

MIT ALLERHÖCHSTER BEWILLIGUNG.



Breslauer

Beitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

Nº 298.

Sonnabend den 20. December

1845.

Inland.

✓ Berlin, 17. Dezember. Eine große Theilnahme nimmt in diesem Augenblick das Besinden des ehemaligen Ministers des Auswärtigen Grafen von Bülow in Anspruch, dessen bekannte Krankheitszufälle, wegen deren er sich aus den Geschäften zurückgezogen, sich in diesen Tagen leider sehr gestrigt haben. Es ist ein großer Verlust für den Staat, daß eine so beklagenswerthe Erkrankung, die seit kurzer Zeit schon zum zweiten Mal einen Minister des Auswärtigen bei uns betrifft, jetzt einen unserer besten und gesinnungsvollsten Staatsmänner den Geschäften entzieht. Der Minister von Bülow war immer der Vertreter der Fortschrittsideen in unserem Staatsleben gewesen, und stand in letzter Zeit namentlich zu den neuen Verfassungsentwürfen für Preußen in einem nahen und persönlich einwirkenden Verhältniß. — Aus unserem Unterrichtsministerium ist eine Verordnung an die Gymnasialdirektoren hervorgegangen, welche die religiösen und christlichen Anforderungen, die künftig strenger als sonst auch an die Gymnasialbildung der Jugend gemacht werden sollen, in bestimmter Weise vorschreibt. Namentlich soll bei den Abiturienten-Examen fortan auch darauf gehalten werden, daß der, welcher bestehen will, eine genügende Kenntniß der Bibel beweise, und die Hauptstellen des alten und neuen Testaments im Gedächtnis habe, wovon bisher bei den wissenschaftlichen Prüfungen der Gymnasialjungen gänzlich abgesehen wurde. Auf das Auswendiglernen von Bibelstellen hielten auch unsere Altvordern schon etwas bei der Jugend, indem sie es als eine tüchtige Mitgabe für das praktisch-sittliche Leben betrachteten; aber sie waren weit entfernt davon, es zu einem Kriterium der wissenschaftlichen Fähigkeit zu machen. — Wie es heißt sollen die lärmenden Festigale, welche bei uns gewöhnlich am Silvesterabend den Jahreschluss bezeichnen, diesmal beschränkt, und namentlich die Tanzgesellschaften und Maskenbälle, welche in der Neujahrsnacht stattzufinden pflegen, auf ein strengeres polizeiliches Maß zurückgeführt werden. — Da unsere Schauspielhäuser und namentlich in der letzten Zeit das Opernhaus sich durchaus in einem Mißverhältniß zu der gegenwärtigen Bevölkerung Berlins und zu dem aus mancherlei Ursachen gestiegenen Theaterbesuch überhaupt erwiesen haben, so hat Se. Maj. der König beschlossen, ein neues, dem Bedürfniß entsprechendes Theatergebäude von größtem Umfang und imposanter Anlage auf dem Dönhofplatz erbauen zu lassen. — Unter den hiesigen literarischen Erscheinungen der letzten Zeit erregt die „Geographische Länderfibel“ von Julius Löwenberg ein besonderes, zum Theil auch politisches Interesse. Der wichtige Verfasser beschreibt im Vers und Lehton der Kinderfibel die Länder und Völker der Welt, ihre Sitten und Einrichtungen, und fügt dazu allerliebst gezeichnete und von ihm selbst ausgeführte Landkarten, in denen sich in den arabeskenartigen Verzierungen manche treffende satirische Schalkheit versteckt hat.

Demnächst soll die schon früher verkündete Mehls Handlung auf Kosten der Seehandlung ausgeführt werden, da es sich herausgestellt haben soll, daß die freie Industrie in ihren Abwegen die Korn- und Mehlzufuhr von Berlin vor einiger Zeit dermaßen abgelenkt habe, daß die Vorräthe bis auf etwa 10-tägigen Bedarf verzehrt waren. Die Seehandlung begegnete einer sicher (?) bevorstehenden Hungersnoth noch durch ihre ungeheure Dampfmehlanstalt, welche das Mehl hundertzentnerweise herbeischafft. Auch spricht man von Anlegung einer Art von Kommunal-Bäckerei (angeblich nach dem Muster einer Einrichtung in Mainz), welche den Bäckern zeigen soll, daß man bei allen Abgaben und Gewinnen die Backwaren um mindestens ein Drittheil größer liefern könne. (Aach. 3.)

Einen Hauptgegenstand des Tagesgesprächs bildet immer noch die Antwort, welche der Staatsminister Dr.

Eichhorn auf die von mehreren Berliner Geistlichen eingereichte Beschwerde über einige Maßregeln des Konsistoriums der Provinz Brandenburg ertheilt hat. Dieselbe soll fast gleichlautend mit einem Bescheide sein, welchen unter der Regierung des vorigen Königs im Monat April 1835 das betreffende Ministerium dem Magistrat von Magdeburg gab, der über die Lage des Kirchenwesens der Stadt berichtet und gegen einige Aussprüche des Provinzial-Konsistoriums remonstrirt hatte. In dieser Vorstellung hieß es namentlich: Es stehe in Zweifel, ob unter den obwaltenden Umständen die protestantische Glaubens- und Lehrfreiheit in Zukunft noch bestehen könne. Es müsse der Sektkirche der Symbolisten, die bereits das Konventikelwesen angeregt hätten, ein Ende gemacht werden u. s. w. Jener Bescheid aber lautete dahin, daß Konsistorium sei in seinem Rechte, es habe seine Befugnisse keinesweges überschritten, das Ministerium aber solle durch diese Eröffnung die streitige Angelegenheit als beendigt betrachten. Der Magistrat solle daher bemüht sein, Weiterungen zu hemmen, da sie auf das innere Gebiet nachtheilig wirken und außerhalb ihres Bereiches Veranlassung zur Missachtung geben müßten. Uebrigens wurde damals das Konsistorium der Provinz Sachsen auch angewiesen, die Gegenpartei zur Ruhe zu verweisen und einigen namhaft gemachten Magdeburger Geistlichen Stillschweigen und Friedfertigkeit aufzulegen. Die Antwort des Staatsministers Dr. Eichhorn scheint von denselben Ansichten des von der Regierung festgehaltenen Prinzips auszugehen und am Schlusse derselben wird ebenfalls die Aufforderung zur Ruhe und zum Frieden gegeben, und den Geistlichen insinuiert, sich der Proteste zu enthalten und fern von dergleichen Manifestationen zu bleiben. Somit wird auch dem Konsistorium Recht gegeben, wenn auch nicht auf eine so direkte Weise, wie es in dem Bescheide an den Magdeburger Magistrat geschah. Man spricht nun davon, daß sich die betreffenden Berliner Geistlichen nicht bei der erhaltenen Antwort beruhigen wollen. (Hamb. C.)

Nicht alle deutschen Staaten werden bei dem „protestantischen Concilium“ vertreten sein. Die Hansestädtē haben, wie wir hören, zunächst aus formellen Gründen, die in ihrer republikanischen Verfassung liegen, abgelehnt; in Sachsen-Weimar hat der Nationalismus des würdigen Herrn Röhr widerstanden, und wie verlautet, soll das widerrathende Votum des Herrn v. Ammon in Dresden und des Herrn Zimmermann in Darmstadt die sächsische und hessische Regierung noch zu keinem festen Entschluß haben kommen lassen. Wenn unter solchen Umständen das Concilium überhaupt zu Stande kommt, so hat Se. Maj. der König von Preußen den Wunsch ausgesprochen, es in der alten Lutherstadt Wittenberg abzuhalten zu sehen. Als weltlicher Commissair hiesiger Seits wird Herr v. Bethmann-Hollweg bezeichnet; mancherlei Gerüchte nennen auch bereits die geistlichen Herren, und ohne ihre Namen hier anzuführen, erwähnen wir nur, daß sie sämmtlich der strenggläubigen Partei angehören. (Hamb. Börsehalle.)

Züllichau, 14. Dez. Auf den Antrag des hiesigen Magistrats haben unsere Stadtverordneten die Abschaffung aller Zahlungen von Schulgeld Seitens der Schüler oder ihrer Angehörigen vom nächsten Neujahr ab, in den städtischen Unterrichts-Anstalten beschlossen. Der positive Grund hiefür war der Wunsch, allen Fähigen unter den Schülern, ohne Rücksicht auf ihre Umstände, die fortgesetzte Ausbildung durch alle hier vorzufindenden Stufen des Unterrichts möglich zu machen. (Voss. 3.)

Aus Westphalen, 10. Dezbr. Dem Konsistorium zu Münster sind bereits am 1. l. M. die Akten über die jetzt zum Ressort dieser Behörde übergehenden kirchlichen Angelegenheiten von den betreffenden Regierungen überliefert worden. Es sind aber noch so manche nicht abgemachte Sachen darin enthalten, auch hat natürlich die Scheidung der nach Münster übergehenden von den bei den Regierungen verbliebenen Akten so viele Unkonvenienzen mit sich geführt, daß die Arbeit in Münster nicht gering ist. Vielleicht sind deshalb gegenwärtig die bei den Regierungen fungirenden Konsistorialräthe in Münster versammelt, um über manche durch Unvollständigkeit der Akten und aus andern Ursachen unklare Sachen dort persönlich Auskunft zu geben. Man vermutet, daß auch andere wichtige Motive zu dieser Zusammenberufung vorhanden gewesen sind. Jedoch kann Herr Ober-Präsident v. Schaper so am leitesten und gründlichsten die Herren Konsistorialräthe kennengelernt, auch die im Gesetz nur generaliter angegebenen neuen Ressortverhältnisse bis in die Details hinein ordnen. (Elberf. 3.)

Köln, 11. Dec. Bei dem lebhaften Interesse, das vielseitig an dem jüngst vor dem hiesigen Zuchtpolizei-Gerichte gegen den Freiherrn von Löë zu Allner verhandelten Prozeß genommen ward, dürfte die wörtliche Mittheilung des (bereits im Auszuge gemeldeten*) Urtheils nicht unwillkommen sein; dasselbe lautet: „Das Königliche Landgericht zu Köln hat in seiner öffentlichen Sitzung der Correctionell-Kammer I. vom 9. December 1845, in welchem anwesend waren die Herren: Schauberg, Kammer-Präsident; Lauth, Landgerichts-Rath; Voissere, Assessor; Müller, Staats-Procurator; und Eschbach, vereidigter Hülf-Secretär, folgendes Urtheil ausgesprochen: In Sachen des öffentlichen Ministeriums, gegen Maximilian, Freiherrn von Löë, 44 Jahr alt, Königlicher Kammerherr und Landrat des Siegkreises, zu Haus Allner wohnhaft, welcher in der Sitzung vom 3. December c., wo die Sache verhandelt und zur Publikation des Erkenntnisses auf heutige Audienz angesetzt worden, in Assize des Amtsgerichtes, Justizrathes Esser II. persönlich erschienen war. — Nachdem in der gedachten Sitzung vom 3. dieses Monats die Staatsbehörde den Gegenstand der Klage dargestellt hatte, wonach der Vorwurfe beschuldigt wird: „In der von demselben ausgegangenen und in der Beilage zur „Allgemeinen Zeitung“ vom 25. Mai 1845 gedruckten „Beklebung der Berichtigungen des Königlichen Ober-Präsidenten von Schaper vom 14. April und i. Mai 1845,““

1) das Ober-Censur-Gericht zu Berlin, in Bezug auf dessen Amtsverrichtungen, und 2) den Königl. Ober-Präsidenten, Herrn von Schaper, in Bezug auf dessen amtliche Wirksamkeit schriftlich beleidigt zu haben; wurde zur Vernehmung des Beschuldigten geschritten, welcher die General-Fragen, wie Eingangs bemerkte, beantwortete, und in der Sache selbst offen eingestand: daß er der Verfasser des Aufsatzes qu. in der „Augsburger Allgemeinen Zeitung“ sei; ferner auf Befragen: daß er damals zuerst jenen Aufsatz der Expedition der „Kölnerischen Zeitung“ zugeschrieben, daß derselbe vom Censor gestrichen worden sei; daß er darauf den Aufsatz der Expedition der „Rhein- und Mosel-Zeitung“ zur Aufnahme in die Letztere überantwortet habe, und daß er, weil derselbe dort theilweise gestrichen worden, sodann denselben der „Augsburger Post-Zeitung“ zugeheilt habe; daß deren Censor, der Katholik sei, aber den Druck in jener Zeitung nicht gestattet, er, Beschuldigter, nun endlich veranlaßt worden sei, den Aufsatz der „Augsburger Allgemeinen Zeitung“, deren Censor ein evangelischer Glaubensgenosse sei, zugehen zu lassen, die ihn nun auch in ihre Spalten aufgenommen habe; behauptete aber: daß er durchaus nicht vermittelte, daß der fragliche Artikel in der „Düsseldorfer Zeitung“ abgedruckt worden, und über-

*) S. Bicel. Blg. Nr. 293; ** Köln, 9. Dezbr.

haupt nicht wisse, durch welche Art und Weise die Aufnahme desselben in die Letztere erfolgt sei. — Angehört den Rechtsbeistand des Beschuldigten, welcher darauf antrug, vor Allem die Klage als unzulässig abzuweisen, welchen Antrag er weitläufig zu motivieren suchte, und sich auf die Art. 13, 16, Nr. 2 und 3, so wie auf den § 1 der Censurgesetze vom 20. September und 18. Oktober 1819 und endlich auf die Jurisprudenz des Revisions- und Cassationshofes zu Berlin (das Urtheil vom 15. Mai 1843 im rhein. Archiv) berief. — Nach fernerer Anhörung des Beschuldigten in seiner Vertheidigung, durch die er unter Anderem behauptete: daß er für seinen Glauben, für die christ-katholische Kirche, deren Würdenträger, für die christ-katholische Religion, das theuerste Gut der Katholiken, und für seine Ehre gestritten, wozu er sich verpflichtet gefühlt habe; — daß er sich zwar erlaubt habe, das Urtheil des Königl. Ober-Censur-Gerichtes zu Berlin, wodurch die von Ronge in seinem Briefe an den Bischof Arnoldi zu Trier vorgebrachten Schmähungen und resp. gehässigen Ausfälle gegen die Katholische Kirche, ihre Würdenträger und Angehörigen für zulässig angenommen worden, zu kritisieren und ihm den Vorwurf habe machen wollen, daß es dem Grundsache der Parität nicht gehörig gehuldigt; daß er aber durchaus nie und nimmer die Absicht gehabt habe, dasselbe irgendwie durch den quästirten Artikel zu beleidigen; daß er eben so wenig je daran gedacht habe, den Herren Ober-Präsidenten von Schaper zu beleidigen, sondern nur die Absicht gehabt habe, wie geschehen, diesem nur einen Irrthum in den von ihm öffentlich besprochenen Zuständen und einen Mangel an Rücksicht gegen seine, des Beschuldigten, eigene Person, deren Wahrsichtigkeit er, der Herr Ober-Präsident, auf eine für ihn ehrenkränkende Weise in Zweifel gestellt, nachzuweisen. — Angehört sodann den Anwalt Eßer II., welcher durch seinen weiteren Vortrag die Straflosigkeit des Beschuldigten überhaupt auszuführen suchte und seinen früheren Antrag wiederholte. — Nach Anhörung des öffentlichen Ministeriums, welches nach summarischer Wiederauflistung der Verhandlung dahin antrug: den Beschuldigten auf Grund des Artikels 223 des Strafgesetzbuchs und der allerhöchsten Kabinets-Ordre vom 5. Juli 1819 zu einer Gefängnisstrafe von einem Monate und zu den Kosten zu verurtheilen. — Nach gepflogener Berathung, in Erwägung, daß der incriminierte Artikel, auf dessen Publikation die von der Staatsbehörde gegen den Beschuldigten angestellte Klage sich gründet, in der Beilage zu der, unter königl. bayer. Censur erscheinenden „Allgemeinen Zeitung“ vom 25. Mai 1843 aufgenommen worden ist; daß zwar nach Art. 1, 3, 22 und 47 der rheinischen Strafprozeß-Ordnung das öffentliche Ministerium von Amts wegen, und ohne daß eine Klage von Seiten des beleidigten Privaten angebracht worden, die Reparation der demselben zugefügten Injurie vor dem competenten Polizei- oder Buchpolizeigerichte verfolgen kann, um die durch die Gesetze bestimmten Strafen erkennen zu lassen; daß jedoch durch das Bundes-Pressgesetz vom 20. September 1819, publicirt für den preußischen Staat am 18. Oktober 1819 (Gesetz-Sammlung für die königl. preuß. Staaten vom Jahre 1819, Nr. 564) in Beziehung auf Pressvergehen, den obigen Bestimmungen derogirt wird; in Erwägung nämlich, daß der § 1 dieses Gesetzes verfügt: „daß so lange, als der gegenwärtige Beschluss in Kraft bleiben wird, Schriften, die in Form täglicher Blätter oder heftweise erscheinen, — desgleichen solche, die nicht über 20 Bogen in Druck stark sind, in keinem deutschen Bundesstaate ohne Vorwissen und vorgängiger Genehmigung der Landesbehörden zum Druck befördert werden dürfen;“ und ferner der § 6: „daß, damit die, auf gegenwärtigen Beschluss beabsichtigte allgemeine und wechselseitige Gewährleistung der moralischen und politischen Unverschämtheit der Gesamtheit und aller Mitglieder des Bundes nicht auf einzelnen Punkten gefährdet werden können; in dem Falle, wo die Regierung eines Bundesstaates sich durch die in einem andern Bundesstaate erschienenen Druckschriften verlebt glaubt, und durch freundschaftliche Rücksprache, oder durch diplomatische Correspondenz zu einer vollständigen Befriedigung und Abhülfe nicht gelangen könnte, derselben ausdrücklich vorbehalten bleiben solle, über dergleichen Schriften bei der Bundesversammlung Beschwerde zu führen, letztere aber sodann gehalten sein sollte, die angebrachte Beschwerde commissarisch untersuchen zu lassen, und wenn dieselbe begründet befunden wird, die unmittelbare Unterdrückung der in Rede stehenden Schrift, auch, wenn sie zur Klasse der periodischen gehört, alle fernere Fortsetzung durch einen entscheidenden Ausspruch zu verfügen;“ und endlich der § 7: „daß die Verfasser, Herausgeber und Verleger der unter der Hauptbestimmung des § 1 begriffenen Schriften, wenn sie, den Vorschriften dieses Beschlusses gemäß, gehandelt haben, von aller weiteren Verantwortlichkeit frei bleiben und die im § 6 erwähnten Ausprüche der Bundesversammlung ausschließlich gegen die Schriften, nie gegen die Personen gerichtet sein sollen;“ in Erwägung, daß sowohl nach den Worten, als nach dem in dem § 5 dieses für alle deutschen Bundesstaaten verbindlichen Pressgesetzes angedeuteten Zwecke desselben, diese Staaten eine wechselseitige Ver-

antwortlichkeit gegen einander in Beziehung auf die in ihrem Bereich erscheinenden Zeitungen, Zeit- und Flugschriften übernommen, und hierdurch eine Bundes-Einheit gebildet haben, wonach die Censur in einem Bundesstaate, selbst hinsichtlich derjenigen Schriften, welche einen andern Bundesstaat berühren, auch für Letztern ausgeübt werden, und wenigstens, was die Verantwortung der Verleger, Verfasser und Herausgeber betrifft, die nämliche Wirkung hervorbringen soll, als wenn solche in sämtlichen Bundesstaaten stattgehabt hätte; daß diese Absicht der hohen Bundesversammlung in dieser Beziehung eine allgemeine, für die Gesamtheit des ganzen deutschen Bundes gültige gesetzliche Bestimmung zu erlassen, um so weniger bezweifelt werden kann, als dieselbe schon in der deutschen Bundesakte vom 8. Juni 1815 im § 18, Nr. 4, die Zusage ertheilt hatte, bei ihrer ersten Zusammenkunft sich mit Abfassung gleichförmiger Verfügungen über die Pressefreiheit und die Sicherstellung der Rechte der Schriftsteller und Verleger gegen den Nachdruck zu beschäftigen; daß auch der § 7 des Bundesbeschlusses vom 20. September 1819, wonach die Verfasser, Herausgeber und Verleger der unter der Hauptbestimmung des § 1 begriffenen Schriften, wenn sie, den Vorschriften dieses Beschlusses gemäß, gehandelt haben, von aller weiteren Verantwortlichkeit frei bleiben sollen, allgemein gefasst ist, ohne einen Unterschied zu machen, ob in dem einen oder in dem anderen Bundesstaate das Imprimatur ertheilt sei; daß endlich der bereits allegierte § 6 desselben, indem er demjenigen Bundesmitgliede, welches sich durch eine, in einem andern Bundesstaate erscheinende Druckschrift, ungeachtet der hierüber ausgeübten Censur, verlebt glaubt, eine Klage auf Unterdrückung dieser Schrift dem Bundesstage selbst vorbehält, die einzige Ausnahme statuirt, wo eine Klage von Seiten eines so verlebten einzelnen Bundesstaates zulässig sein soll; — daß zwar ein im Handbuche von Simon über das preußische Staatsrechts, Band 2, Seite 24 allegirter späterer Bundestagsbeschluß vom 14. Juni 1832 die Meinung ausgesprochen haben soll, daß der § 7, Absatz 2 des Beschlusses vom 20. Septbr. 1819 nicht in dem bisher erörterten Sinne genommen werden könne; — daß aber, abgesehen davon, daß dieser Beschluss in Preußen nicht publizirt worden, und daß derselbe weniger die Frage über das wegen eines Preszvergehens einem Bundesstaate zustehende Klagerecht, als die über die nach den jedesmaligen Bundesgesetzen zu beurtheilende Strafbarkeit desselben zum Geenstande zu haben scheint, die spätere preußische Gesetzgebung an keiner Stelle den Grundsatz aufgestellt hat, daß nur die preußische Censur in Preußen die Anwendbarkeit des Bundestagsbeschlusses vom 20. Sept. 1819 in Ansehung des § 7 bedinge; — daß diese Gesetzgebung, weit entfernt, die durch jenen Paragraphen den Verfassern und Verlegern von Druckschriften eingeführte günstige Bestimmung aufzuheben, oder zu schmälern, vielmehr im Publikations-Patente vom 18. Okt. 1819, § 19, dieselben Grundsätze aufrecht erhalten, und sogar in der königlichen Kabinets-Ordre vom 4. Okt. 1842, betreffend die Bestimmungen: „daß in dem Staate erscheinende Bücher, deren Text mit Ausschluß der Beilagen, zwanzig Druckbogen übersteigt, wenn sowohl der Verfasser, als der Verleger genannt sind, der Censur ferner nicht unterworfen sein sollen,“ so wie in der königlichen Kabinets-Ordre vom 4. Febr. 1843, „betreffend die Censur der Zeitungen und Flugschriften, und die Genehmigung der vom Staatsministerium entworfenen Censur-Instruktion vom 31. Januar 1843“ die Absicht deutlich ausgesprochen und bewährt hat, die Grenzen der Pressefreiheit in dem Sinne der Gesetzgebung von 1819 zu erweitern; — daß daher eine von dem Staate ausgehende öffentliche Klage gegen den Verfasser einer in einem andern deutschen Bundesstaate mit gehöriger Censur erschienenen Druckschrift mit dem Geiste und der Abfassung des § 7 des Bundestags-Beschlusses vom 20. September 1819 unvereinbar erscheint, und schon aus diesem Grunde die Klage der Staatsbehörde gegen den Beschuldigten als unzulässig zurückgewiesen werden muß; — daß aber außerdem die von dem Beschuldigten dieser Klage entgegengesetzte Einrede der Unannehmbarkeit sich jedenfalls dadurch rechtfertigt, daß in der zu den Akten gebrachten „Düsseldorfer Zeitung“ vom 29. und 30. Mai 1843, also vor Anhebung gegenwärtiger Klage, ein getreuer und wörtlicher Abdruck des incriminierten Artikels der „Augsburger Allgemeinen Zeitung“ enthalten, und also, wie von Seiten der Staatsbehörde nicht bestritten wird, auch mit dem Imprimatur eines preußischen Censors versehen, der gedachte Artikel im Druck erschienen ist; — daß aber nach dem ausdrücklichen Inhalte des § 13 des Censur-Gesetzes vom 18. Oktober 1819 der Buchdrucker und Verleger, welcher die in diesem Gesetze bestimmten Vorschriften befolgt und die Genehmigung zum Abdruck einer Schrift erhalten hat, von aller Verantwortlichkeit frei sein, und eben so dem Verfasser diese Befreiung zu statthen kommen soll, wenn er nicht die Aufmerksamkeit des Censors zu hintergehen, oder sonst durch unzulässige Mittel die Erlaubnis zum Druck zu erschleichen gewußt hat; — daß aber die Untersu-

chung keinen Beweis solcher unzulässigen Mittel ergeben und selbst die Staatsbehörde die Anwendung derselben durch den Beschuldigten, welcher nicht einmal selbst den fraglichen Artikel in die „Düsseldorfer Zeitung“ hat einrücken lassen, behauptet hat; — daß daher bis zum Beweise des Gegentheils der vollständige gute Glaube des Letztern in Beziehung auf die Beobachtung der Censurgesetze als feststehend angenommen und ihm daher die im angeführten Paragraphen enthaltene Befreiung von aller Verantwortlichkeit dem Staate gegenüber zu Statthen kommen muß; — daß in diesem Sinne auch der Revisions- und Cassationshof zu Berlin erkannt, und durch Urtheil vom 15. Mai 1837 (Rhein. Archiv, Bd. 37, II. Abth., P. 53) entschieden hat, daß das Censurgesetz vom 18. Oktober 1819 wegen Inhalts censirter Schriften kein Verfahren von Amts wegen gestatte, und daher für die Rheinprovinz eine Ausnahme von der allgemeinen Regel, die Artikel 1, 22 und 47 der Strafprozeß-Ordnung feststelle; — daß es hierbei auch nicht darauf ankommt, daß der incriminierte Artikel zuerst in der „Augsburger Allgemeinen Zeitung“ und erst später in der „Düsseldorfer Zeitung“, und zwar sogar ohne Zustimmen des Beschuldigten erschienen ist, indem zwar allerdings durch das spätere Imprimatur des preußischen Censors die durch eine frühere Publikation in einer andern Zeitung ausgeübte Injuria, wenn eine solche vorhanden sein sollte, nicht aufgehoben werden kann, es aber im vorliegenden Falle sich nicht sowohl von dieser Beleidigung an und für sich, sondern von dem Klagericht des Staates, solche von Amts wegen zu verfolgen, handelt; — daß auch in der rheinischen Gesetzgebung es sich ereignen kann, daß selbst da, wo die Existenz eines Delicts (angenommen, der incriminierte Artikel enthalte ein solches) außer Zweifel ist, doch der Staat durch seine Beamten sich des Rechtes, auf Bestrafung desselben zu klagen, begeben hat, z. B. bei verzögter Opposition gegen einen Rathskammer-Beschluß, verzögter Berufung von einem freisprechenden Urtheile, eingetretener Verjährung u. s. w.; daß eben so in vorliegendem Falle, wo der Staat durch eines seiner Organe das Imprimatur dem heute incriminierten Artikel ertheilt, und damit denselben genehmigt hat, es bei unterstelster Einheit des Staatsorganismus einen Widerspruch involviren würde, wenn er demnächst später durch ein anderes seiner Organe, das öffentliche Ministerium, denselben Artikel missbilligend, dessen Bestrafung versorgen könnte; — daß daher durch Ertheilung des Imprimatur der Staat als solcher auf sein sonst bestehendes Klagerecht verzichtet, ohne jedoch hierdurch die Rechte der beleidigten Privatpersonen zu schmälern, denen vielmehr nach den Schlusssätzen des § 13 des allegirten Gesetzes ihre Klage auf Privatgenugthuung vorbehalten bleibt, ungeachtet, wie es darin heißt, die Censur der Auffäße erfolgt und die Erlaubnis zum Druck gegeben worden sei; — daß, würde das königliche Ober-Censurgericht, würde der Oberpräsident v. Schaper als Kläger aufgetreten sein, das Gericht schuldiger Maßen über die Klage erkannt haben würde, was Rechtens; — daß aber noch zur Zeit keine dieser beiden Behörden aufgetreten ist; — daß das öffentliche Ministerium auch nicht als solche repräsentirend, oder als sich deren Anträgen anschließend, da sie deren keine genommen, angeschaut werden kann, vielmehr nach Ausweis der Akten lediglich als Staatsbehörde, im Gegensinne von Privaten, aufgetreten ist, und die gegenwärtige Klage auf Erlassung eines Strafurtheils, als eine öffentliche Klage, im Gegensinne zu der Privatklage, sich darstellt; — daß aber eine solche Klage nach dem bisher Ausgeführten als unzulässig abgewiesen werden muß; — aus diesen Gründen erkennt die Correctionell-Kammer des königl. Landgerichts für Recht: daß die Klage und die Anträge des öffentlichen Ministeriums auf Bestrafung des Beschuldigten wegen Beleidigung des königl. Ober-Censurgerichts in Berlin und des Oberpräsidenten von Schaper, in Beziehung auf ihre Amtsverrichtungen durch den Inhalt des in der Beilage der „Allgemeinen Zeitung“ vom 25. Mai 1843 veröffentlichten Aufsatzes, wie hiermit geschieht, als unzulässig abzuweisen sei, unter Entbindung des Beschuldigten von den Kosten. — (Ges.) Schauberg. Laus. Boisserée. Eschbach.

(Kölnische Ztg.)

Köln, 14. Dezbr. Sichernehmend nach hat das öffentliche Ministerium gegen das von dem hiesigen Buchpolizeigerichte in dem Prozesse gegen den Freiherrn von Löö zu Alten am 9. d. erlassene Urtheil die Berufung eingelegt. Die Sache wird nun vor der Appellskammer des königl. Landgerichts verhandelt werden.

(Köln. Z.)

** Köln, 15. Dez. Um den Abgang der Post nicht zu versäumen, melde ich Ihnen in aller Kürze die stattgehabten Feierlichkeiten bei der heutigen Eröffnung der Köln-Mindener Eisenbahn auf der Strecke von Köln bis Düsseldorf (8 Stunden). Der große Bahnhof, dessen Bau erst ungefähr zur Hälfte vollendet ist, war reich mit Laubgewinden und Fahnen geschmückt und die Elite unserer Stadt, Civil- und Militärbehörden mit inbegriffen, hatten sich in dem bereits unter Dach befindlichen großen Stationsgebäude

Großbritannien.

London, 12. Dezember. Die Morning Post will wissen, daß Sir Robert Peel selbst es gewesen sei, welcher der Königin anempfohlen habe, Lord John Russel zu sich zu entbieten, und äußert sich sehr unghalten darüber, daß derselbe nicht vielmehr die Bildung eines Ministeriums aus seinen bisherigen Collegen, deren widerstrebende Ansicht ihn zum Rückzuge gezwungen, in Vorschlag gebracht habe. Solch ein Tory-Ministerium pur sang würde aber unter den gegenwärtigen Umständen geradezu eine Unmöglichkeit sein, und daß der Herzog von Wellington und seine nächsten Anhänger selbst es als eine solche ansiehen, scheint ihr gleichzeitiger Rücktritt darzuthun. Nachdem die Erklärung Lord John Russells zu Gunsten einer unbedingten Aufhebung der Getreidegesetze erfolgt ist, und mindestens zwei Drittheile der Nation sich ihr angeschlossen haben, wird sich kein Ministerium eine auch nur ephemere Dauer versprechen dürfen, welches jene Maßregel nicht als eine conditio sine qua non in sein Programm aufnimmt. Da Sir Robert Peel wenigstens nach der bis jetzt unbestrittenen Angabe des Standard und Morning Herald keinesweges der Aufhebung, sondern nur einer Modifikation das Wort redet, so ist an eine Vereinigung zwischen ihm und Lord John Russell zur Bildung eines Coalitionsministeriums, auch abgesehen von der Schwierigkeit, den beiden Partei-Koryphäen die geeignete, keine bevorzugende Stellung in der Verwaltung zu geben, für jetzt nicht zu denken, und es bleibt daher nur die Wahl zwischen den Whigs des ehemaligen Melbourneschen Kabinetts und einem aus Whigs und Radikalen gemäßigter Nuance zusammengesetzten Ministerium. Daß die Ersteren jedenfalls den Kern und die Mehrzahl im neuen Ministerium ausmachen werden, ist gewiß außer Zweifel, und man wird annehmen dürfen, daß die bereits circulirenden Listen der Mitglieder desselben in soweit vollkommen richtig sind, als sie den Lords Palmerston (auswärtige Angelegenheiten) *) Normanby (Inneres), Grey (Kolonien), Cottenham (Kanzler von England), Campbell (Kanzler von Irland), Minto (Admiralität), Morpeth (vielleicht Lordlieutenant von Irland) und Hn. Baring (Kanzler der Schatzkammer) die bedeutendsten Aemter zuweisen.

Die Rüstungen zur Landesverteidigung im Fall eines Krieges dauern ohne Aufsehen fort; auch der Handelsstand, sagt der City-Artikel des Globe, scheint sie allgemein zu billigen, wenn er auch zweifelt, ob es zu einem ernsten Misverständniß kommen werde. Ausgedehnte Vertheidigungsmaßregeln werden auf der Insel Jersey getroffen. (S. in Nr. 296 der Bresl. Zeit. unter den neuesten Nachrichten den Artikel „London.“) Kürzlich trafen dort wieder 24 Neunpfunder ein, welche die bisher gebrauchten Sechspfunder ersetzen sollen, wie denn überhaupt an die Stelle des alten Geschüzes neues und schwereres gekommen ist. Auf den Wällen des Forts Regent stehen über 120 Zweiunddreißigpfunder, in Elisabeth Castle gegen 70 u. s. w.; längs der ganzen Küste, etwa 32 engl. M., befinden sich 25 Martellothürme, jeder mit dem nöthigen Geschütz versehen, und besondere Lokalitäten werden durch kleine Forts vertheidigt. Die Miliz in Jersey zählt 4 bis 5000 Mann, die in 12 Stunden mobil gemacht werden können.

Italien.

Nom, 23. November. Die französische Jesuiten-Niederlage wird hier bei Weitem aufgewogen durch die Freude, daß in England so bedeutende Leute zur katholischen Religion übertreten, ein Ereignis, welches auch die Dissidenten in Deutschland übersehen läßt. Man sagt, da die vornehme Welt nicht Theil nimmt an dieser Bewegung, so wird die Sache bald in sich zusammenfallen. Der Deutsche hascht nach Autoritäten und ermattet bald ohne einen solchen Impuls. Man will hier noch nicht an einen praktischen Sinn der Deutschen glauben und freut sich über den Uebertritt Hurters mehr, als man ganze Gemeinden unbedeutender Leute zählt. Auch des Münchener Professors Höfler Geschichte Friedrich II. hat hier viele Freude gemacht, da er sie ganz in dem Sinne geschrieben hat, daß der Papst das Recht hätte, über die Kronen der Könige und Kaiser zu verfügen und die Völker zum Aufstande gegen ihre Fürsten aufzurufen. So gelehrt Höfler seinen Gegenstand durchgeführt, so hat er dennoch — freilich seiner Absicht getreu — verschwiegen, was die am Meisten bei jenem Schritte Beteiligten, die armen Unterthanen des Kaisers, zu seinem Banne gesagt. (Vos. 3.)

Osmannisches Reich.

Konstantinopel, 1. Dez. Die bewaffnete Demonstration der französischen Fregatte Belle Poule auf der Rhede von Oschani hat mündliche und schriftliche Mitteilungen zwischen der Regierung Sr. Hoheit und dem Botschafter Sr. Majestät des Königs veranlaßt. Wir erfahren mit Vergnügen, daß ihr Resultat die Gründfesten der Freundschaft zwischen beiden Mächten nur bestätigen wird. Dieser in seinem Prinzip, so wie in seiner Auslegung bedauernswerte Umstand war der An-

laß zu einem Austausche der Gesinnungen, welche zugleich den Botschafter Frankreichs und die Minister Sr. Hoheit ehren. Wir haben allen Grund zu glauben, daß die von der hohen Pforte ergriffenen Maßregeln für die Folge die Erneuerung von Handlungen verhindern werden, welche, wenn auch nur auf Augenblitze, über die Aufrichtigkeit beider Regierungen die öffentliche Meinung irre führen könnten. — Eine Tunisische Corvette mit reichen Geschenken des Dey von Tunis für den Großherrn und für mehrere hohe Würdenträger an Bord, ist hier angelkommen. — Vor einiger Zeit war Sr. Exc. der Österreichische Internuntius von dem k. k. Consul in Vidin benachrichtigt worden, daß zwei österreichische Judenmädchen sich in der Citadelle jenes Platzen befänden, wo man sie zu dem Zwecke ihrer Bekämpfung zum Islamismus gefangen hielt. Nachdem die bei den Behörden von Vidin zur Freilassung der Mädchen unternommenen Schritte erfolglos geblieben waren, richtete Graf Stürmer eine Note an die hohe Pforte, welche sich beeilte, seinen Forderungen Genüge zu leisten, und befahl, daß jene zwei Mädchen der von Sr. Exc. dem Herrn Internuntius dazu bezeichneten Person augenblicklich ausgeliefert werden sollen, gleichzeitig ist der Kadi, als der Haupturheber dieser gewalthätigen Handlungen abgesetzt worden. (Wiener Z.)

Amerika.

Nachrichten aus Buenos Ayres vom 4. Oktbr. zufolge, hatte die englisch-französische Escadre Paysandu, Soriano und Mercedes genommen und wollte weiter stromaufwärts vordringen, um Salto zu nehmen und sich mit General Paz in Verbindung zu setzen, der mit Waffen und Munition wohl versehen ist und wahrscheinlich seine Operationen sofort beginnen wird. Mehrere von den oberen Gegenden am Platastrom kommende Fahrzeuge, welche sich durch das englisch-französische Blokade-Geschwader nach Buenos Ayres hatten durchschleichen wollen, waren am 3. von den Böten des Geschwaders genommen worden. — Die nach Montevideo gebrachten Soldaten vom 45. britischen Infanterie-Regiments sollen in Buseo gelandet worden sein.

Lokales und Provinzielles.**** Breslauer****Communal-Angelegenheiten.**

Breslau, 18. Dezbr. (Situationsplan der Stadt Breslau.) In einer früheren Sitzung der Stadtverordneten wurde von einem Mitgliede der Versammlung darauf hingewiesen, daß bei den so häufig vorkommenden Vorlagen, welche sich auf Häuserbauten, Straßen-Anlagen, Erweiterungen, Abwässerungen u. s. w. sich bezögen, es ein unabsehbares Bedürfniß für die Versammlung sei, sich vermittelst eines Situationsplanes augenblicklich genaue Kenntniß verschaffen zu können. Alle bis jetzt erstirenden Pläne seien entweder in so kleinem Maßstabe angefertigt, daß sie zu obigem Zwecke gar nicht dienlich, oder so unvollständig, daß sie ganz unbrauchbar seien. Diese Thatsache würde von allen Sachverständigen anerkannt. Nothwendig sei es, einen ganz genauen Plan anfertigen zu lassen und zwar in solchem Maßstabe, daß alle künftigen Anlagen, Bauten u. s. w. in den Plan noch nachträglich eingetragen werden könnten. Die Versammlung, welche diesen Antrag zu ihrem Beschuß erhoben hatte, erhielt in der letzten Sitzung vom Magistrat die Erklärung, daß die Anfertigung eines solchen Planes 1700 Thlr. wohl kosten dürfe und ersuchte die Versammlung um ihre Erklärung. Einstimmig wurde diese Summe bewilligt mit der Bitte, die Sache schleunigst ausführen zu lassen. Diese schwierige Aufgabe wird hoffentlich wohl im Jahre 1846 noch gelöst werden und das Publikum in so fern noch besonders dabei interessirt sein, als dieser Plan jedenfalls dann in den Verlag kommen und für Federmann mit verhältnismäßig geringen Kosten käuflich sein wird.

(Marktbuden.) Um die Marktbuden-Angelegenheiten zu ordnen, ist nach unserem früheren Bericht eine gemischte Commission ernannt worden, welche dem Magistrat und durch diesen der Versammlung ihr Gutachten vorgelegt hat. Es wurde darin bestimmt, daß künftig jedem in einer Bude Feilhabenden über seinen geleisteten Standgeldbetrag eine Quittung und bei der Zahlung jedem Feilhabenden die Erklärung gegeben werden soll, daß, wenn er zum nächsten Markt seine Stelle wieder haben wolle, er dies sogleich oder bis zu einem bestimmten Termine anzeigen müsse; die abgegebene Erklärung solle eingebucht werden. Zugleich wurde ausgesprochen, daß überhaupt keinem Feilhabenden ein gesetzliches Recht zustehen solle, eine bestimmte Stelle zu beanspruchen, jedoch in bestimmter Reihenfolge die leer gewordenen besseren Stellen vergeben werden können. Um dies aber zu erreichen, müsse eine Commission von Bürgern, und nur von solchen, die mit diesen Marktgeschäften nicht in Verbindung stehen, ernannt werden, welche sowohl über die Erhebung der Standgelder, als auch über die Vertheilung der Standplätze vollständige Controle führen. Die Versammlung gab zu diesen

eingefunden, um den aus Düsseldorf kommenden Zug zu empfangen. Nach 9 Uhr langte derselbe unter Begleitung eines Musikchors an und wurde freudig von den Anwesenden begrüßt. Der Präsident der Köln-Mindener Bahn, Herr v. Wittgenstein, hielt nun die Eröffnungsrede, in welcher er den Zweck des großen Unternehmens entwickelte, der kein anderer sei, als den Weg von der Nordsee zur Ostsee auf dem kürzesten Wege herzustellen, das westliche und östliche Deutschland eng zu verbinden und dadurch die Freiheit des Handels immer mehr zu befördern. Als besonders günstig für das Unternehmen würden ferner die Münster-Hammer, die Arnheimer und die von Hannover aus nach den Hansestädten führenden Bahnen einwirken. Aber auch den nationalen Interessen würde daraus nur Günstiges erwachsen, die provinziellen Unterschiede immer mehr verschwinden, Vorurtheile aufgehoben und die deutsche Einheit und Kraft durch den engeren Verkehr und die lebhafte Verbindung immer mehr hervortreten. Der Redner ging nun auf die Segnungen des Friedens über, pries die Sorgfalt und den Gerechtigkeitssinn des Königs, dessen Herz sich nur in der Liebe seines Volkes glücklich fühle, und schloß mit einem dreimaligen Lebwohl auf Altherköndenselben, in welches die Versammlung entblößten Hauptes freudig einstimmte. Hierauf setzte sich der lange, reichgeschmückte Zug unter Musik nach Düsseldorf hin in Bewegung. Die Strecke bis Duisburg wird im Januar eröffnet werden, zwischen hier und Düsseldorf tritt die Benuzung der Bahn mit dem 30sten d. M. ein. — Sie werden vielleicht schon gehört haben, daß sich auch hier ein Verein zur Errichtung eines Denkmals für den verstorbenen Erzbischof Clemens August Droste v. Vischering gebildet hat. So viel mir bekannt, hat sich der gebildete Theil unserer Bevölkerung von dieser Idee bisher ganz fern gehalten und Clemens August war auch in der That im allgemeinen hier zu unpopulär, um eine solche Begeisterung für sich hervorzurufen; es würde aber auch noch die Frage entstehen, ob der Staat bei der von dem Verstorbenen gegen ihn an den Tag gelegten feindlichen Gesinnung hierzu seine Genehmigung ertheilen möchte.

Deutschland.

München, 13. Dezbr. Wegen eines Formfehlers in der Begründung der Kammer der Abgeordneten bei der Eröffnung der Stände des Reichs sind am 9ten d. M. sämtliche Abgeordnete (wie bereits gestern gemeldet) noch ein Mal in Gegenwart des Königs und Staats-Raths beeidigt worden. *) — Man spricht von dem Plane, eine Landtags-Zeitung zu gründen, auch sollen dies Mal die Berichterstatter für die Zeitungen in dem Sitzungssaal besonders eingerichtete Plätze erhalten.

Hannover, 12. Dezbr. Die Regierung hat den Lokal-Gesören den speziellen Befehl zugehen lassen, durchaus nichts über die Hildesheimer Deutsch-Katholiken dem Druck freizugeben, und dieser Befehl wird so scharf genommen, daß der Name jener kleinen Glaubensgenossenschaft nicht genannt werden darf. Nächst Kurhessen hat kein protestantischer Staat Deutschlands diese deutsch-national-religiöse Bewegung in enge Grenzen eingeschlossen, wie Hannover, während z. B. unser stammverwandtes Braunschweig der jungen Kirche nicht bloß Schutz und Beistand leistet, sondern sie auch so gut als anerkannt hat. (H. C.)

Niedersachsen.

* Marschau, 14. Dez. Da man auf den Märkten im Lande und in einigen Läden Waaren ohne Fabrikzeichen gefunden hat, so ist bekannt gemacht worden, daß künftig dergleichen ohne Berücksichtigung jeder Einrede konfisziert werden sollen. — Die Nachrichten von Selbstmorden, gefundenen Leichnamen, verübten Kirchendiebstählen dauern fort. Es ist bemerkenswerth und zugleich erfreulich, daß trotz des großen Elends, welches die ärmern Klassen bedrückt, doch die Einlagen in die Sparkasse fortbauern und deren Fonds sich wöchentlich, wenn auch langsam, vermehrt. Ende voriger Woche waren bei der hiesigen Sparkasse 3583 Theilnehmer mit einem Kapital von 665,837 Gulden, und bei der von Plock 402 Einlagen mit 28,657 Gulden Kapital. — Da man es für unbestreitbar hält, daß unter den vielen Feuersbrünsten mehrere boshafter Weise angelegt sind, so hat die Versicherungsbirection Prämien von 75 bis 150 Silberrubel für diejenigen, welche Brandstifter ausspielen und zur Haft bringen, zugestichert. — Seit einigen Tagen haben wir Schlittenbahnen bei 6° Frost. — Die Bank wird wie gewöhnlich vom 20. bis 2. k. M. geschlossen. Sie machte die Nummern der gezogenen Certifikate bekannt, welche den 28. und 29. Nov. gezogen wurden, und welche vom 1. Januar k. J. mit 5% verzinst werden. — Marktpreise letzter Woche waren für den Korsez Weizen 39 $\frac{1}{2}$ Fl., Roggen 31 $\frac{1}{2}$ Fl., Gerste 25 $\frac{1}{2}$ Fl., Hafer 15 $\frac{1}{2}$ Fl., Kartoffeln 7 $\frac{2}{5}$ Fl.; für den Garniz Spiritus 6 $\frac{1}{2}$ Fl. — Cours der Pfandsbriefe 98 $\frac{1}{2}$ %.

*) Der Justizminister hatte nämlich bei der Eröffnungssfeier eine falsche Eidessformel, die des Staatsbürger-Eides, vorgetragen, und niemand ihn in der Feierlichkeit unterbrechen wollen.

*) Vergl. in der gestr. Bresl. Zeit. die Note zu dem Artikel „London, 12. Dezbr.“ Red.

Vorschlägen ihre Genehmigung und ernannte zu Markt-Commissarien aus ihrer Mitte die Herren: Kaufmann Caprano, Partikulier Würdig und Gasthofsbesitzer Burghardt.

(Der städtische Bauhof), welcher vom 1. Jan. ab pachtlos wird, soll künftig zu gleichen Zwecken von der Commune benutzt werden, da sich die Nothwendigkeit eines eigenen Bauhofs herausgestellt hat.

(Steinkohlen-Feuerung in den Elementarschulen.) Es wurde vor einiger Zeit von einem Mitgliede ausgesprochen, daß es bei den hohen Holzpreisen sehr zu wünschen sei, alle Oefen in den Elementarschulen mit Steinkohlen zu heizen, da überdies diese Feuerung, abgesehen von der größeren Billigkeit, eine intensivere und länger anhaltende Hitze gewähre als Holzfeuerung. Die Versammlung hatte diesen Antrag genehmigt und auf die Anfrage an die Baudeputation, ob dies, wenn auch mit Kosten, zweckmäßig einzurichten sei, befriedigende Auskunft erhalten, so daß diese Einrichtung nun bald erfolgen wird.

(Otto Neventlow.) Die beiden Rectoren der städtischen Gymnasien hatten den Wunsch zu erkennen gegeben, daß dem bekannten Mnemotechniker Neventlow, welcher in einer Vorlesung in Gegenwart des Ober-Bürgermeisters, mehrer Magistrats- und Stadtverordneten-Mitglieder, so wie der Rectoren und Lehrer ausgezeichnete Proben seiner Kunst, schnell und genau dem Gedächtniß das Gehörte einzuprägen, dargethan hatte, zu einem 10stündigen Cursus, in welchem die Lehrer der städtischen Anstalten unterrichtet würden, 200 Rtl. Honorar gegeben werden möchten. Der Magistrat über sandte das Gesuch, mit der Erklärung seiner Zustimmung, an die Versammlung, welche ihre Bewilligung gewährte. Diese 10 Vorlesungen, und mehrer soll es zur Darlegung dieser Wissenschaft nicht bedürfen, sollen während der Weihnachts-Ferien stattfinden.

dürfen auch jetzt noch und aufs neue eines Luthers. Kaiser Karl V., als man ihm (1547) zu Wittenberg Luthers Grab zeigte und einige seiner Begleiter ihm rieten, Luthers Leiche ausgraben zu lassen, erwiderte er: „ich führe Krieg mit den Lebendigen, nicht mit den Toten, man lasse ihn ruhen, er hat seinen Richter gefunden.“ Diese Erinnerung veranlaßt den Ref. zu dem herzlichen und sehnichtsvollen Wunsche: laßt uns doch jetzt an Luthers Grufth den Bund des Friedens schließen!

Fischer.

Theater.

Am Mittwoch: „Ein ehrlicher Mann“, Lustspiel in drei Akten, nach der Idee von Aubarys Lenoir von Friedrich Adami. — Man begreift nicht recht, wie das Stück zu diesem Titel gekommen. Der Graf von Menil ist mit seiner Tochter Alice in Folge der Revolution aus Frankreich nach England geflüchtet, woselbst er in drückende Verhältnisse gerath. Aus einer Neuzeitung des Grafen entnimmt der Liebhaber der Alice, Maler Vernet, daß derselbe einen bedeutenden Schatz in seinem Familienschloß, welches inzwischen in die Hände Bertrands Nicolas, eines Mannes aus dem Volke, der früher von dem Grafen arg behandelt worden, übergegangen ist. Der Maler macht sich nach Frankreich auf um mit dem Schatz die Hand seiner Geliebten zu erwerben. Dass nun Nicolas trotz der Misshandlungen von Seiten des Grafen den Schatz ausliest, ist für den Dichter oder Übersetzer Grund genug, um ihn einen ehrlichen Mann zu nennen! Nach der durch das Ganze hindurchgehenden Tendenz hätte der Graf viel größere Ansprüche auf diesen Namen, denn er versichert ein Mal über das andere, aristokatisch, hochmuthig, auf Ehre, daß er ein Ehrenmann sei, während der Republikaner Nicolas in einer Zeichnung vor uns hintritt, daß ihn upserne delikaten Sittenrichter wenigstens für das pure Gegentheil erklären. Die Erfindung des Stoffes ist sehr einfach. Eine zu tausend Male da gewesene Geschichte, daß der nicht ebenbürtige Liebhaber durch eine Heldenthat sich die Hand seiner Geliebten erwirbt. Die Verarbeitung, wenn auch nicht ungeschickt, so doch nicht originell. Die Vorgänge des ganzen zweiten Aktes lassen sich sofort errathen, und kämen wir nicht in Beziehung mit den eigenthümlichen Zuständen, wie sie durch die Revolution hervorgerufen wurden — wir würden vor langer Weile verschmachten. Die komischen Figuren sind unbedingt die interessantesten und wurden auch am Besten gegeben. Der Steinkohlen-Händler Cripps durch Hrn. Wohlbrück, Jacquaes durch Hrn. Stob. Der Maler Vernet war eine sehr schwache Leistung des Herrn Schwarz. Immer diese Monotonie der Rede, dieses Ungelenke in der Haltung. A. S.

Brieg, 15. Dezember. Ein Herr Jacobi, früheres Mitglied der Heinischschen Schauspieler-Gesellschaft, kündigte zu gestern eine theatralische Abendunterhaltung unter Mitwirkung mehrerer Dilettanten, so wie des Herrn und Mad. Brüning vom Hamburger Stadttheater an. Wie hätten Hrn. Jacobi gern nachgesehen, daß er alle Mittel aufbot, um das Publikum ins Theater zu bringen, als freies Theater für Kinder, Ausspielung eines Glas-Pokals, Aufführung eines Stükkes von einem hiesigen Autor. u. s. w. — denn alles dies ist erlaubt; daß sich Hr. Jacobi aber unterfängt, uns unter den Namen Hr. und Mad. Brüning vom Hamburger Stadttheater zwei Personen auf die Bühne zu bringen, die als Hr. und Mad. Bredow seit Jahren in unserer Provinz bekannt sind, verdient die härteste Rüge. — Meines Wissens muß sich jeder Künstler, der in einer Stadt öffentlich auftritt, durch seine Papiere legitimiren. Wie hätte man unserem Publikum jene Mystifikation spielen können, wenn dies geschehen wäre? — und wodurch wird es wieder gut gemacht, wenn es in den öffentlichen Blättern heißt, Hr. Brüning, vom Hamburger Stadttheater, ist in Brieg ausgespiessen worden? — Herr Jacobi hat einen Theil seiner Strafe schon gestern hingenommen, denn seine Angst, als er als Murrkopf mit ausgespiessen wurde, war deutlich zu sehen. Dennoch hat er seinen Zweck

erreicht, denn das Haus war voll und die Einnahme gut. — Ueber das von Dilettanten aufgeföhrte Genrebild: „Auf der Herberge“ schweige ich ganz. Der Erfolg wird hoffentlich dem jungen Verfasser etwas von seiner übergrößen Dichter-Eitelkeit nehmen. n.

* Aus dem Gleiwitzer Kreise, 15. Dec. Die diesjährige Miserente an Cerealien trifft mit der allgemein verbreiteten Kartoffel-Epidemie so unglücklich zusammen, daß dadurch Besorgnisse über die Möglichkeit einer großen Noth, besonders unter den ärmeren Volksklassen rege geworden sind.

Ob überhaupt ein wirklicher Mangel der nöthigsten Lebensbedürfnisse eintreten wird, ist wohl sehr schwer zu entscheiden, da, durch die Kartoffel-Epidemie geschrackt, das Urtheil nur sehr Weniger ganz unbeschangen sein dürfte. Auch ich bin weit davon entfernt, mir ein unfehlbares Urtheil in dieser Sache zuzutrauen, doch glaube und hoffe ich, daß der gefürchtete Feind weniger furchtbar sein wird, als er scheint. Hohe Preise wie jetzt, und vielleicht noch höhere, werden wir wohl haben; da aber die anderweitige Verwendung von Körnern und Wurzelfrüchten, namentlich zur Viehfütterung und zum Brennerei-Betriebe, durch eben diese hohen Preise sehr beschränkt werden wird, so dürfen die vorhandenen Lebensmittel den unumgänglichsten Bedarf bis zur nächsten Ernte wenigstens größtentheils decken, wenn sie nicht durch bedeutende Ausfuhr geschmälert werden.

Die Kartoffeln, das hauptsächlichste, oft alleinige Nahrungsmittel der ärmeren Klassen, sind wenigstens in hiesiger Gegend eher gerathen als misstrathen, und wenn sich auch fast überall die Kartoffel-Epidemie gezeigt hat, so hat sie doch nicht solche Verwüstung angerichtet, als man anfänglich fürchtete. Die Cerealien, und von diesen ganz besonders der Roggen, sind nun freilich in hiesiger Gegend fast ganz misstrathen, doch wenn man in Erwägung zieht, daß wir nur in ganz besondern fruchtbaren Jahren unseren sehr bedeutenden Bedarf an Cerealien erzeugen, gewöhnlich aber nicht unbedeutende Massen davon aus der jenseits der Oder liegenden fruchtbaren Gegend und dem unteren Theile Oberschlesiens, ja sehr oft aus Niederschlesien beziehen müssen, so will dies im Ganzen weniger sagen, als es den Anschein hat. Die Ernte in dem grösseren und fruchtbaren Theile Schlesiens ist aber wohl eher eine Missetternte als eine Miserente zu nennen, und da unser gesegnetes Land bei gewöhnlichen Ernten schon bedeutend mehr producirt als konsumirt, mithin ziemlich bedeutende Ausfuhr hat, so ist fast mit Gewissheit anzunehmen, daß seine Erzeugnisse in einem Mitteljahr zur Ernährung seiner Bewohner ausreichen können. Demohnerachtet würden wir in hiesiger Gegend immer sehr hohe Preise, vielleicht die höchsten in der Provinz zu fürchten haben, da die Früchte durch die Kosten des weiteren Transports und den, nicht immer bescheidenen Gewinn, den die Zwischenhändler ziehen, nothwendig vertheuert werden.

Da nun aber die Frage, ob das Bedürfnis sicher und bestimmt gedeckt sei, nicht mit apodiktischer Gewissheit bejaht werden kann, so erfordert der Gegenstand alle Aufmerksamkeit. Gewiß könnten wir beruhigter in die nächste Zukunft blicken, wenn es uns gelänge, nicht allein die Masse der wirklich schon vorhandenen Lebensmittel für unseren Bedarf zu erhalten, sondern diese auch noch nach Möglichkeit zu vermehren.

Zur Erhaltung der bereits vorhandenen Lebensmittel wäre wohl das wirksamste, durch das Gebot der Selbsterhaltung gerechtfertigte Mittel, wenn für dies Jahr ausnahmsweise die Ausfuhr überhaupt, und ins Besondere diejenige nach Galizien, die derzeit sehr bedeutend ist, verboten würde, während anderseits durch Eröffnung der Magazine in angemessener Art und jedartige Erleichterung und Begünstigung der Einfuhr die Masse der bereits vorhandenen Lebensmittel tatsächlich bedeutend vermehrt werden könnte.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit drei Beilagen.

*) Der vollständige Titel dieser Schrift lautet: „Doctor Martin Luthers letzte Lebensstage, Tod und Begräbnis. Aus Luthers eigenen Briefen und den Beichten seiner Freunde zur Erinnerung an den 18. Februar 1546 zusammengestellt, nebst vorgeholttem kurzen Überblick über das Wirken des Reformators. Von Karl Julius Löschke, Lehrer am königl. evangelischen Schullehrer-Seminar zu Breslau. Verlag von Paul Theodor Scholz. 1846. 46 S. 8.“

Erste Beilage zu № 298 der Breslauer Zeitung.

Sonnabend den 20. December 1845.

(Fortsetzung.)

Unsere Kunststraßen befinden sich in einem kläglichen Zustande; die gründliche und dauernde Verbesserung derselben, die, ohnehin Pflicht, einem tief und allgemein gefühlten Uebelstande abhälfe, würde Hunderte von Menschen beschäftigen und ernähren, und die uns besonders jetzt so nötige leichte Kommunikation bewirken. Aber auch die Fortführung einer bereits begonnenen und die neue Anlage einer zweiten Chaussee aus Staatsfonds, oder auch die Begünstigung des Baues derselben durch bedeutende Prämien, bei deren Verleihung der baldmöglichst zu beginnende Bau zur Bedingung gemacht werden könnte, würden dem gesuchten Arbeitsmangel und der besonders dadurch leicht entstehenden Noth vorbeugen. Die Vollendung der Chaussee von Beuthen nach Peiskretscham (ungefähr 1 Meile) und die Anlage einer Kunststraße von Gleiwitz nach Rybnik (3 Meilen), welche letztere die Arbeiter des Gleiwitzer und die des ebenfalls Hülfe Bedürftenden Rybniker Kreises zugleich beschäftigen könnte, würden wegen der in hiesiger Gegend ins Unglaubliche gehenden Vextanz dem allgemeinen Besten ganz entsprechen und sich rentieren.

Hierdurch würde der arme Mann hinreichende Gelegenheit zu lohnendem Verdiente finden und selbst bei gestiegenen Preisen noch im Stande sein, sich seinen Lebensunterhalt selbst zu erwerben; er würde nicht die dem Gemeinwohl gefährliche Erfahrung machen, daß es außer seiner Hände Arbeit noch andere Mittel giebt, sich zu ernähren, man würde ihn dem verderblichen Müßiggange entziehen, und endlich ein auf seinen moralischen Werth wohltätig wirkendes Selbstvertrauen in ihm erhalten und erzeugen.

Also Arbeit ist es, die uns zur Abwendung eines erheblichen Nothstandes für die ärmeren Volksklassen hauptsächlich Noth thut; wird diese gewährt und werden damit zweckmäßige Maßregeln zur möglichsten Conservierung der vorhandenen Lebensmittel nur für den inländischen Bedarf, so wie zur Heranziehung noch mehrerer aus solchen Gegenden, die dies Jahr glücklicher sind, verbunden, so dürfen wir, aber auch nur unter diesen Bedingen, das Traurige und Gefährliche eines allgemeinen Nothstandes, einen wirklichen Mangel an den ersten und unabsehbaren Lebensbedürfnissen nicht zu fürchten haben; so könnte dem Uebel vorgebaut werden.

Möchten diese Zeilen, im Interesse des allgemeinen Besten niedergeschrieben, dazu beitragen, den wahren Zustand unseres Kreises, den ich hier, als mit seinen Verhältnissen am genauesten bekannt, vorzüglich ins Auge sah, in klares Licht zu stellen, möchten sie in die Hände derjenigen kommen, die durch ihre amtliche oder sonstige Stellung dazu berufen sind, geeignete Schritte zur Abwendung der Noth zu thun und überzeugend auf sie wirken!

F.....g.

* **Schweidnitz**, 18. Dez. Der Beschluss unserer Stadtverordneten, den Lehrern an der Stadtschule eine Verbesserung der Gehälter zu gewähren, ist in Erfüllung gegangen; doch ist durch die Erhöhung des fixirten Einkommens in vielen Stellen mehr eine Regulirung als eine wesentliche Verbesserung der Emolumente erfolgt. Jenes Votum der Stadtverordneten, das als heller Hoffnungstrahl in das mühsame Leben der Lehrer hineinschwimmen sollte, ward hervorgerufen durch das Unsinnen des Magistrats, bei Errichtung des neuen Schulgebäudes und Bestallung eines Calefaktors den Lehrern das Feuerungsmaterial, das ursprünglich nur zu dem Zwecke der Beheizung der Schulzimmer, doch stets in so reichem Maße verabreicht worden war, daß der Haushaltsbedarf an Feuerungsmaterial bequem davon bestritten werden konnte, ganz zu entziehen. Die Stadtverordneten handelten hierbei dem Sinne der über die Verwaltung der Schulangelegenheiten als Nachtrag zur Städteordnung besonders erlassenen Bestimmungen gemäß, denn dort heißt es: „Das Aussehen der Schulen und ihrer Lehrer haben sie (die städtischen Schuldeputationen) aufrecht zu erhalten und dahin zu streben, daß diesen durch eine sorgenfreie Lage die zur Erfüllung der Pflichten ihres verdienstlichen und schweren Berufs nötige Muße und Heiterkeit erhalten werde. Das Interesse ihrer Mitbürger für das Schulwesen sollen sie zu beleben und dasselbe zu einem der wichtigsten Gegenstände ihrer Aufmerksamkeit und Pflege zu machen sich bemühen.“ — Als Entschädigung für das Feuerungsmaterial, die Wohnung und die bei den 4 oberen Stellen noch herkömmlichen Begräbnissgelder, wofür in früheren Zeiten den Lehrern die den Schulunterricht nicht selten beeinträchtigende Pflicht der Leichenbegleitung oblag, ist ihnen ein fixes Quantum als Gehaltszulage angewiesen worden. Wenn nun auch die Vermehrung des fixirten Gehalts bei einer der oberen Stellen 60 Thlr. beträgt, so ist doch leicht zu ermessen, welches der reele Gewinn sein mag, wenn man die Begräbnissgelder mit 10 Thlr.

in Abrechnung bringt und nun noch 50 Thlr für Feuerung und Wohnung veranschlagt werden sollen.

Mannigfältiges.

> Berlin, 18. Dezember. Der Seemaler Prof. Krause, der, bevor er sein eminentes Talent für die Malerei ausbildete, der darstellenden Kunst sich gewidmet hatte, ist vor einiger Zeit darauf gekommen, die Technik in der Malerei der italienischen und niederländischen Meister des 16ten und 17ten Jahrhunderts wiederherzustellen, von der man in neuerer Zeit ganz abgekommen war. Betrachtet man ein neueres Gemälde neben solch einem ältern Meisterbild, so erscheint jenes wie eine lackierte schwindflüchtige Aquarelle, gegen gesättigte, massenhafte, kompakte Lebensfarbung; namentlich vermisst man die Wahrheit des Lichts bei den Neuen fast gänzlich, deren Bilder immer in der Buntheit zu verschwimmen scheinen, während die Licht-Effekte der Alten eine volle Einheit erzeugen. Professor Krause kam auf diese Wiederherstellung gediegener Kunst bei Gelegenheit der Restaurierung alter Bilder. Das Verfahren besteht darin, daß die Untermalung mit gewöhnlichen pastosen Farben geschieht, und dann die Ausführung mit Lasuren folgt. Er hat in seinem Atelier bereits Proben jener wiedergewonnenen Classizität aufgestellt, an denen man dem Schmelz und der Harmonie die vollste Bewunderung zollen muß und sich an der derben Wirklichkeit und vollen Realität hochfreut. Während die neuen Bilder durch den goldenen Rahmen in seinem Glanze und seiner Dernheit fast tot gemacht werden, hebt derselbe die Gesundheit und Lebendigkeit älterer Gemälde nur noch anschaulicher hervor. Auch auf Porträts hat Professor Krause seine Entdeckung bereits in Anwendung gebracht. — Die Hofbühne hat mit dem Tenoristen Herrn Erl in Wien einen fabelhaften Contract abgeschlossen. Derselbe erhält auf zehn Jahre jährlich 6000 Thaler und zwei Monate Urlaub, dann eine Pension von 1200 Thalern und auch seiner Witwe ist eine Pension zugesichert. Als Erls Stimme in ihrer vollen Blüthe, Schönheit und Kraft stand, war derselbe in der Königstadt mit 1500 Thalern jährlich engagirt, und jetzt erhält er ein so ungeheurens Gehalt. — Die gefeierte, für die italienische Oper längst erwartete Sängerin Signora Bassovox ist in diesen Tagen endlich eingetroffen.

(Hannover.) Bei dem in der Nacht vom 21. auf den 22. Oktober d. J. stattgehabten orkanischen Sturme ward die norwegische, mit 8 Mann bemannnte Galliotte „Sophie Wilhelmine“, von Autsoon bei Christiania nach Amsterdam bestimmt, nachdem dieselbe durch die Stürme der vorhergehenden Tage ihrer Masten und Segel beraubt worden, etwa um 2 Uhr auf die sogenannte Tegeler Plate, die gefährlichste Sandbank am Ausflusse der Weser, geworfen, so daß sie vorst. Die Mannschaft, durch die Anstrengungen der vorhergehenden Tage gänzlich erschöpft, sah dem gewissen Tode entgegen, welchem sie auch unzweifelhaft verfallen gewesen wäre, wenn nicht der Schiffer Johann Schwanewedel, vom Podingbüttler-Altendeiche, mit der kühnsten Todesverachtung und sel tener Aufopferung, ihre Rettung bewerkstelligt hätte. Kaum hatte derselbe nämlich am 22. Oktober, um 10 Uhr Morgens, von dem 3 Stunden von der Tegeler Plate entfernten Ufer aus die Notflagge der Galliotte bemerkt, als er mit seinem Schiffsknechte Fr. Hochmann sein vor Anker liegendes Schiff bestieg, und des furchtbaren Sturmes, wie der vorhergehenden Brandung unerachtet, der Galliotte zu Hilfe eilte. Sturm und Brandung waren aber zu gewaltig, als daß Schwanewedel mit seinem Schiffe in eine größere Nähe, als auf drei Viertelstunden, an die Galliotte hinankommen konnte. Dennoch gab er die Rettung nicht auf, sondern entschloß sich, das Schiff — welches sein ganzes Vermögen ausmachte — mitten in der Brandung vor Anker zu legen und mit seinem Knechte die kleine Fölle zu besteigen, um durch Rudern an die Galliotte zu gelangen. Da auch dieser Versuch als vergeblich aufgegeben werden mußte, so sprang Schwanewedel mit dem Knechte in das Wasser, warf zwei Täue um die Fölle, und auf diese Weise schleppten Beide, von der Brandung oft umgeworfen und zurückgeschleudert, die Fölle endlich bis an die Galliotte, von wo sie nach eingetretener Ebbe die Mannschaft zu zwei Malen an Bord des Schwanewedelschen Schiffes und um 6 Uhr Abends an das Land brachten. Bald nachher wurde die Galliotte von den Wellen verschlungen. Diese grossherzige Handlung verdient eine um so höhere Würdigung, als weder der Schwanewedel, noch der Schiffsknecht Hochmann, etwas darüber haben verlauten lassen. Durch die vor dem Vogteigericht des Landes Wursten zu Protokoll gegebenen Aussagen der geretteten Mannschaft ist diese kühne und aufopfernde That jedoch auf vorschriftsmäßigem Wege zur Kenntniß Sr. Maj. des Königs gebracht worden und dieser hat darauf in ehrender Anerkennung und Würdigung dieser seltenen Handlung

weise dem Schiffer Schwanewedel und dem Schiffsknechte Hochmann nicht nur die Verdienstmedaille für Rettung aus Gefahr, sondern dem Schiffer Schwanewedel die goldene Verdienstmedaille verliehen und außerdem die Bewilligung eines Geldgeschenkes an beide Retter genehmigt. (Hann. Z.)

(Antwerpen.) Ein seit dem 11. Dezember Abends wütender Orkan hat unsere Schelde zum Ausstreiten getrieben. Die Quais und alle Keller der Häuser an denselben sind unter Wasser gesetzt und eine Anzahl auf den Quais befindlicher Waarenballen stark beschädigt worden. Die Arbeiten am Deiche haben ebenfalls Schaden gelitten.

Im norwegischen Constitutionellen findet man Berichte über die Seeschlange, welche mehrere Leute zu verschiedenen Zeiten an den norwegischen Küsten wollen wahrgenommen haben. Der Prof. der Naturgeschichte H. Rathke in Königsberg hat diese Berichte in Erichsens zoologischem Museum mitgetheilt.

* — Es geht uns folgende Erklärung zu, welche eine früher in unsere Zeitung übergegangene Nachricht in Beziehung auf die Redaktion des in Wien erscheinenden „Humoristen“ vollständig widerlegt: „Ich habe in früheren Heften meiner Briefe, bei Erwähnungen der Expressungen und Drohbriefe, die von gewissen Journals bei Gelegenheit der Industrie-Ausstellung an verschiedene Exponenten gerichtet worden sind, unter anderen Beweisen und Briefen auch zwei Briefe (Nr. 3 und 6) von der Redaktion des „Humoristen“ (gefertigt von einem seiner Referenten) dem Publikum mitgetheilt. Aus der von Hrn. Saphir hierauf veranlaßten Erhebung über die Authentizität aller jener Briefe, welche ich ausgestellt habe, hat sich aber ergeben, daß die besagten zwei Briefe, welche mir als Originale zugesendet worden sind, faktisch falsch und von dem Einsender selbst fabriziert worden sind. Da hierdurch der entfernteste Verdacht auf die Redaktion des „Humoristen“ der Wahrheit gemäß vernichtet worden ist, so halte ich es selbst für eine angenehme Pflicht, Hrn. Saphir, der unschuldigerweise mit den Schuldigen vermeint wurde, die öffentliche Ehrenklärung hiermit zu geben, indem es mir als Redakteur eines Blattes nur erwünscht sein kann, dem Publikum die Ehrenhaftigkeit eines vor vielen seiner Kollegen sich hierdurch auszeichnenden Redakteurs bestätigen zu können. Der Verfasser der Briefe des Hans Jörgel.“

Der Bielasche Komet.

Bei der heutigen ersten Aufheiterung nach dem Mond scheine hat der Bielasche Komet auf hiesiger Sternwarte sechs Mal mit A. Piscium und den benachbarten Sternen verglichen werden können. Er ist der großen Lichtschwäche wegen noch schwer zu beobachten, wird aber in Kurzem immer deutlicher werden, weil er sich der Erde fortwährend, und auch eine Zeitlang noch der Sonne nähert. Jetzt beträgt seine Entfernung von uns noch über 19 Millionen geographische Meilen, welche täglich etwa um 120000 Meilen abnimmt. Mit der zunehmenden Sichtbarkeit mehr über denselben. Breslau, 18. December 1845. v. B.

Anagramm.

Freund Michel schaut zum Ganzen hin

Und denkt dabei in seinem Sinn:

„Ach, könnt' ich doch in meinem Leben

Die letzte Sybille noch erstreben.

Sie dürfte ja so groß nicht sein,

Ich fände mich recht gerne drein,

Ja, ständ' für mich das Ganze offen,

Dann dürft' ich wohl aufs Erste hoffen;

Da drin hat's manchen weisen Herrn,

Der gäbe es wohl gut und gern.“

Ob Michel Eins, ob Zwei bekommen,

Das hab' ich leider nicht vernommen.“

Verschafft Du das Sylbenpaar,

Stellt sich gar Nützliches Dir dar;

Es sei die Wirthschaft noch so klein,

So muß das Wörtchen drinnen sein.

Dem harte Schuldner es entrissen,

Der Arme wird es schmerlich missen E. D.

Aktien-Markt.

Breslau, 19. Dezember. Bei sehr geringem Verkehr in Eisenbahn-Aktien sind die Course wenig verändert gewesen.

Oberl. Lit. A. 4% p. G. 108 Gb.

Breslau-Schweidnitz-Greib. 4% p. G. abdest. 107½ Gb.

107 Gb.

dito dito Prior. 100 Gb.

dito dito Prior. 100 Gb.

Rheinische Prior-Stamm 4% Zus.-Sch. p. C. 100 Br.
Ost-Rheinische Zus.-Sch. p. C. 101 $\frac{1}{3}$ Br.
Niederschl.-Märk. Zus.-Sch. p. C. 102 $\frac{1}{2}$ Br.
Sächs.-Sch. Zus.-Sch. p. C. 103 $\frac{1}{4}$ Br.
Krakau-Oberschl. Zus.-Sch. p. C. 97 Br.
Friedrich-Wilh.-Nordbahn Zus.-Sch. p. C. 92 $\frac{1}{2}$, bez. u. G.

Breslauer Getreidepreise vom 19. Dezbr.					
	beste Sorte mittlere Sorte geringe Sorte.				
Weizen, weißer	97	Sgr.	90	Sgr.	80
Weizen, gelber	93	"	85	"	75
Kroggen	69	"	67 $\frac{1}{2}$	"	65
Gerste	54	"	51	"	49
Hafere	37	"	36	"	35

Fortsetzung der politischen Nachrichten.

Berlin, 19. Dez. Se. Majestät der König haben Allergrädigst geruht: Allerhöchstihren bisherigen Gesandten am Königl. belgischen Hofe, Wirklichen Geheimen Rath, Freiherr von Arnim, zu einer anderweitigen Bestimmung von dort abzuberufen und zu seinem Nachfolger daselbst den bisherigen Residenten bei der freien Stadt Frankfurt, Geheimen Legationsrath v. Sydow; so wie den Justizrath, Land- und Stadtrichter Brose in Greifenhagen, zugleich zum Kreis-Justizrath des greifenhagener Kreises zu ernennen.

Angekommen: Se. Excellenz der General-Lieutenant und General-Adjutant Sr. Maj. des Kaisers von Russland, Marischkin, von St. Petersburg. Der Ober-Präsident der Provinz Brandenburg, v. Meding, aus der Altmark.

** Berlin, 19. Dezbr. Die gestrige Berathung des Centralvereins im Börsensaale hat anders geendet, als man befürchtete. Der Verein hat beschlossen sich nicht aufzulösen, sondern die Entschließungen des Ministeriums des Innern ruhig abzuwarten. Die hervorstechendsten Redner waren der Professor von Henning, welcher für die Auflösung sprach, aber die allgemeine Stimmung gegen sich und seine Argumente fand. Mit Wärme und Geist gegen die Auflösung sprach der Dr. Woentiger. Er entwickelte, wie der Graf v. Arnim während seines Ministeriums seinen Prinzipien zufolge den Verein nicht habe bestätigen können, wie in einem Interimisticum ein entscheidendes Für und Wider auch nicht wohl zu erwarten gewesen und noch zu erwarten sei, und wie es also einen Kleinmuth des Vereins verrathen würde, sich aufzulösen, bevor man noch eine definitive Ministerial-Entscheidung erlangt habe. Beifall von allen Seiten und Beschluss, im Sinne des Redners mit der Bestimmung, sich bis nach Eingehen der definitiven Antwort des Ministeriums zu verfügen. Die Verhandlungen waren ruhig, parlamentarisch und dauerten gegen 3 Stunden. Da, wie man mit Bestimmtheit versichert, Herr v. Bodelschwingsh das Ministerium des Innern mit dem neuen Jahre definitiv übernehmen wird, so wird wohl alsdann auch die Angelegenheit ihre Erledigung erhalten. Speziell aus den Verhandlungen wäre noch zu erwähnen, daß unter den bekannt gemachten Zuschriften, welche die Fortdauer des Vereins wünschten, auch eine des Reg.-Ass. A. Schneer aus Breslau sich befand, daß der Vorstand beibehalten ward, und daß das Vereinskapital außer den noch nicht erhobenen 15,000 Rkr., welche Se. Majestät der König dem Verein geschenkt, nach Abzug von 200 Rkr. Kosten, 2450 Rkr. beträgt. — Die Nachricht des Journal des Débats, daß Se. Maj. der König den Kelch und den Abendmahlsschädel Dr. M. Luthers angekauft habe, ist bis jetzt wenigstens ungegründet; es ist von Seiten des Museums aus ein Angebot von 100 Dukaten geschehen. Vielleicht erwirbt die neue christkatholische Kirche geschenksweise von einem ihrer Gönner diese kostbaren Reliquien.

Wir hören, daß der Entwurf der neuen preußischen Prozeßordnung bis auf Weniges vollendet sei. Der Mündlichkeit ist ein großes Feld eingeräumt, sie wird die Regel bilden, dagegen wird Offenlichkeit theils gar nicht, theils nur in beschränktesten Maße zugestanden. Bei Straffällen sollen nur Advokaten und Staatsdiener zugelassen werden, mithin bleiben „erhabene Personen“, wie sie das württembergische Gesetz zuläßt, ausgeschlossen. Mit der Prozeß-Marime selbst findet keine Veränderung statt, sie bleibt inquisitorisch, das Accusationsverfahren ist verworfen worden.

(Weser Ztg.)

München, 15. Dezember. Nachstehendes ist die Adresse der Kammer der Abgeordneten, welche Sr. Majestät dem Könige am 14. Dezember durch eine Deputation überreicht werden sollte: „In tiefster Ehrfurcht nahen wir dem Throne, um Ew. Majestät unsre Huldigung, so wie die Versicherung unserer unerschütterlichen Treue und unseres vollen Vertrauens in Allerhöchstihre Person, darzubringen. Auch der gegenwärtige Landtag wird, wie hoffen es, reiche Früchte tragen, denn, wo das Band des Vertrauens Fürst und Volk umschlingt, da ruht des Himmels Segen und ge-

deht des Landes Wohl. — Allgemeiner Jubel begrüßte die freudigen Ereignisse, welche Ew. Majestät Vaterherz dreifach beglückt und deren eines einen festlichen Tag doppelt verherrlichte. Mögen die neuen Sprossen von Mittelsbachs uraltem Stämme der Tugenden Ihres königlichen Großvaters theilhaftig werden, wie sie der Liebe des Volkes gewiß sind. Die Vorschläge, welche Ew. Königliche Majestät geruhen werden, an uns gelangen zu lassen, werden wir mit gewissenhafter Sorgfalt prüfen und berathen und in treuer Erfüllung unserer Pflichten jene Anhänglichkeit an Thron und Vaterland bewahren, welche Baierns Volk stets ruhmvoll ausgezeichnet hat. — Wir wünschen uns Glück, daß die Bewegung der Zeit das bayerische Volk in jener besonnenen Haltung getroffen hat, welche die freudige Anerkennung seines Königs erhielt, und vertrauen zur Weisheit Ew. Majestät, daß auch die Ursachen, welche Misstimmung erzeugen und die Gemüther beunruhigen können, beseitigt werden. — Unterthanen eines solchen Königs zu sein, ist der Baiern Stolz. Möge Gott auch ferner seinen Segen auf Ew. Majestät, dem Königlichen Hause und dem Vaterlande ruhen lassen! In allerhöchster Ehrfurcht verharret Ew. Königlichen Majestät allerunterthänigst treugehorsamste Kammer der Abgeordneten.“

Dresden, 16. Dezbr. Die zweite Kammer hatte für ihre heutige Sitzung, mit Unterbrechung der gestern begonnenen Berathung des Entwurfs einer neuen Landtagsordnung, den anderweitigen Bericht ihrer außerordentlichen Deputation, die Uebergabe einer Adresse auf die Thronrede betreffend, auf die Tagesordnung gebracht. Bekanntlich hat die Deputation, zufolge ihres Berichts, über die fernern Maßnahmen in dieser Angelegenheit nicht allenthalben zu einer gemeinsamen Ansicht sich zu vereinigen vermocht; die Minorität (Vizepräsident Eisenstück und v. d. Planitz) räth der Kammer an: die beschlossene Adresse, selbst in der Form, in welcher die erste Kammer sie angenommen hat, zu genehmigen und zur Abgabe zu bringen, dabei aber in das Protokoll die Verwahrung niederzulegen, daß aus diesem Beitrete zu den Beschlüssen der ersten Kammer hinsichtlich der dadurch in Wegfall kommenden Punkte ein Aufgeben der diesseits ausgesprochenen Ansichten, Hoffnungen und Wünsche keineswegs zu folgern sei; die Majorität (Todt, Oberländer, Georgi und Brockhaus) dagegen schlägt der Kammer vor: die von der ersten Kammer beschlossenen Änderungen abzulehnen, zugleich aber auch den diesseits aufgestellten Entwurf beizulegen, und es sonach bei den darüber gepflogenen Verhandlungen für diesmal bewenden zu lassen. Beide Ansichten fanden in der Kammer zahlreiche Anhänger, und die für und wider geltend zu machenden Gründe führten eine lebhafte und interessante Debatte herbei, welche die eignethümliche Erscheinung darbot, daß fast alle Diejenigen, die ursprünglich einen besondern Werth auf die Absaffung einer Adresse legten, sich unter den jetzt eingetretenen Umständen für die Ansicht der Majorität entschieden, während Jene, welche anfangs entweder ganz gegen die Adresse stimmten oder doch der Erlaßung derselben kein besonderes Gewicht beizumessen wollten, sich für die Minorität erklärt, mithin jetzt auf der Uebergabe der Adresse bestehen zu müssen glaubten. — Nachdem eine Menge Redner gesprochen erhielt der Abg. Todt als Referent der Deputation das Schlusswort und widerlegte die von den Anhängern der Minorität aufgestellten Gründe, vorzüglich aber den, daß eine wesentliche Abweichung der Ansichten der beiden Kammern in dem Entwurfe der ersten Kammer nicht zu finden sei; er vermisste diese Uebereinstimmung gar sehr und verweise auf fünf Hauptpunkte des ursprünglichen diesseitigen Entwurfs: Pressefreiheit, Offenlichkeit und Mündlichkeit im Gerichtsverfahren, Kirchenverfassung, Bürgervereine, Leipziger Ereignisse, und man werde finden, daß diese Hauptfragen der Zeit ganz anders gestaltet worden; in Bezug auf die Leipziger Ereignisse sei sogar ein neuer Punkt hinzugekommen, der dahin gehe, daß diese Ereignisse vergessen werden sollten; dies wünsche zwar auch er, allein er glaube, daß sie nicht eher im Volke vergessen gemacht werden könnten, bis weitere Maßregeln von Seiten der Regierung ergriffen worden seien. Dass ferner zur Uebergabe der Adresse der rechte Zeitpunkt verschlossen, unterliege keinem Zweifel; besonders da bereits andere Adressen eingereicht worden seien, die vielleicht andere Ansichten enthielten; in dieser Beziehung möchte er nicht in der Nähe des Thrones ein Gezank darüber hervorgerufen sehen, welche Unterthanen die reinste Liebe zum Thron im Herzen tragen. Nur daran erinnere er noch, daß, wer in dem ursprünglichen Adressentwurfe die volle Wahrheit erkannt und diese Ansicht festhalten wolle, mit der Majorität stimmen werde, wer aber mit sich in Widerspruch zu gerathen wünsche, der Ansicht der Minorität beitreten müsse. — Bei der Fragestellung von Seiten des Präsidenten, ob die Kammer das Gutachten der Majorität, wie es in dem Deputationsbericht enthalten, annehmen wolle? wurde diese Frage mit 41 gegen 31 Stimmen bejaht und hierdurch zugleich der Antrag der Minorität abgeworfen; der weitere Vorschlag der Majorität, den bei der ersten Berathung der Adresse von dem Abg. v. Gablenz gestellten Antrag wieder auf-

zunehmen und die Adressfrage zur Entscheidung vor den Staatsgerichtshof zu bringen, diesen Antrag aber bei der Berathung der neuen Landtagsordnung (die gestern begonnen worden ist) zur Diskussion zu bringen, wurde sodann ebenfalls und zwar einstimmig angenommen.

(D. A. Z.)

Konstanz, 10. Dez. Vorgestern ist unsere Bittschrift um Einberufung einer Bistums-Kirchenversammlung an den hochw. Herrn Erzbischof in Freiburg abgegangen. Die Unterschriften, 280 an der Zahl, liefern den Beweis, daß sich alle Klassen der hiesigen katholischen Einwohner, und am zahlreichsten die Gebildeten dabei beteiligt haben.

(Sebl.)

Paris, 14. Dezember. Wie man sich denken kann, sprechen unsere Zeitungen in diesem Augenblick von nichts als von dem Wechsel des englischen Ministeriums. In den Kaffeehäusern, auf den Büräus, nirgend spricht man von etwas Anderem, als von diesem Gegenstand, höchstens liegt man sich noch einige Bankbrüche vor, die aber die Presse heute bereits im Vorraus widerlegt. — Gestern Abend war ein Deputierter der conservativen Partei bei Herrn Guizot und fand ihn noch durch die Nachrichten aus London sehr affiziert; er rief aus: „Das ist der härteste Schlag, welcher uns treffen konnte. Jetzt gilt es, Mut zu zeigen!“ — Aus Afrika meldet man, daß der Sultan von Marokko die Paschas von Uschda, Taza und des Riff abgesetzt habe, weil sie den Aufruhr Abd el Kaders nicht unterdrückt hätten, ferner, daß er selbst ein Entschuldigungsschreiben an den König der Franzosen richtet und seinen eigenen Sohn gegen die Rebellen senden wolle. Die Nachrichten kommen aber durch Zeitungsreferate aus Gibraltar und Madrid und sind also wahrscheinlich erlogen, man wird abwarten müssen, was Uschash Ben Uschash bringe.

Waadt. In der Großerathssitzung vom 11ten d. stellte Herr Clout eine Motion, dahin gehend, daß alle demissionirenden Geistlichen, die zugleich Lehrer sind, auch in ihren Funktionen als Lehrer eingestellt und durch solche ersetzt werden, die des Landes Gesetze ehren und ihren Schülern Liebe zum Vaterlande und zu seinen Institutionen unter dem patriotischen, moralischen und religiösen Gesichtspunkte einflößen. Diese Motion fand großen Anklang und ward an eine Kommission gewiesen. Eine Reform der Akademie, deren Geist zur herrschenden Ordnung in feindseligem Verhältniß steht, wird eine natürliche Folge dieser Motion sein, wenn sie, wie nicht zu bezweifeln, zur Gesetzeskraft gelangt. — Herr Prof. Binet hat ein Schriftchen herausgegeben, daß an die demissionirenden Geistlichen gerichtet ist; es führt den Denkspruch: „Hältet fest an der Freiheit, in die Euch Christus versetzt hat, und begeht Euch nicht wieder unter das Joch der Knechtschaft.“ — Nach dem Genfer Federal werden die demissionirenden Geistlichen an mehreren Orten durch die Civilbehörden auf nicht sehr höfliche Weise zum sofortigen Verlassen ihrer Pfarrkirchen angehalten, man habe ihnen hier und da anbefohlen, in einem Tage abzureisen.

Neapel, 6. Dez. Der Kaiser von Russland ist gestern Mittag von Palermo abgereist. Für die Dauer seines hiesigen Aufenthalts, welche auf 3 bis 4 Tage bestimmt wird, ist kein Festprogramm erschienen, da Alles, den augenblicklichen Wünschen des Kaisers gemäß, angeordnet werden soll. Von hier geht der Kaiser zu Lande über Rom nach Florenz. — Heute ist der russische Handelstraktat publizirt worden. Wichtiger als dieser russische Vertrag ist die Nachricht, daß gestern der Traktat mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika abgeschlossen worden. Auch hier ist Reciprokität die Basis. Die Details sind noch nicht bekannt. Die amerikanische Baumwolle, welche bis jetzt 20 Duc. Zoll zahlte, soll darin auf 10 herabgesetzt und somit der egyptischen und ostindischen gleichgestellt sein. Neapolitanische und sicilianische Weine werden fortan in Amerika zu gleichem Zoll mit anderen Weinen zugelassen u. s. w. Der Vertrag mit Schweden und Norwegen ist ebenfalls weit vorgeschritten.

Betrut, 26. November. Der protestantische Bischof von Jerusalem, Alexander, ist auf einer Reise nach Kahira durch die Wüste gestorben. (A. Z.)

Redaktion: E. v. Baerst und H. Barth.

Verlag und Druck von Gräf, Barth u. Comp.

Buchhandlung von Friedrich Aderholz in Breslau, Ohlauer- und Schweidnitzerstrassen-Ecke, (Kornecke).

Zu bevorstehendem Weihnachtsfeste empfehle ich:
Eine Auswahl elegant gebundener Jugendschriften mit illum. Bildern, mein vollständiges Lager aller Klassiker und anderer Werke, überhaupt alle auch von andern Handlungen angezeigten Bücher zu denselben Preisen.

Die Buchhandlung von J. Urban Kern, Junkernstrasse Nr. 7.

empfiehlt zur nahen Weihnachtszeit ihr wohl assortiertes Lager solcher literarischer und artistischer Artikel, die sich zu Festgaben eignen; namentlich die Werke der deutschen und fremden Klassiker und Dichter, in den bekannten Schiller-, Miniatur- und Pracht-Ausgaben und eleganten Einbänden; Stahlstichwerke, illustrierte Ausgaben, billige A. B. C.- und Bilderbücher, Jugendschriften von Nieritz, Koch u. a.; neueste Wiener Spiele; Globen, Atlanten, Gebethücher etc. Die anderweitig angezeigten Bücher sind stets ebenfalls dasselbst zu haben; an Auswärtige werden gern Sendungen zur eigenen Auswahl mitgetheilt. Weihnachtskataloge gratis.

Theater-Repertoire.

Sonnabend: „Lust und Phlegma.“ Bau-
deilleposse in 1 Akt, nach Patrat von Angelus.
Hierauf, zum 3ten Male: „Das Ren-
dezvous auf der Leiter.“ Komisch-pantomisches Divertissement in einem Akt, für Kinder arrangiert von dem Ballettmeister Leonhard Hassenhut. Musik von Adolph Elenberger. Zum Schluss, zum 3ten Male: „Röck und Juste.“ Baudeville-Po-
sse in einem Aufzuge, frei nach dem Frangössi-
chen von W. Friedrich. — Ode, Ubrich,
vom Königstädtischen Theater in Berlin,
wird im ersten Stücke als Adolphine, im
zweiten als Juste auftreten. (Untertrittsrolle.)
Sonntag, zum öten Male: „Pugatschess.“
Geschichtliches Trauerspiel in 5 Aufzügen von
Karl Gustow.

Montag, zum Besten des Theater-
Pensions-Fonds, zum ersten Male:
„Love-Ley, die Fee am Rhein.“
Große romantische Oper in 3 Akten von
G. Berg. Musik von Gustav Adolph Heinze.
Personen: Erich von Breitenstein,
Herr Pravit. Emma, seine Tochter,
Mad. Meyer. Kurt von Falkenstein, Herr
Scheibler. Walbert, sein Sohn, Herr
Aahle. Herbert, ein alter Fischer, Herr
Pauli. Vora, sein Pflegekind, Ode. Haller.
Kunz, Bruder einer Waldschänke, Herr Clau-
sius. Liesbeth, seine Base, Ode. Grün-
berg. Konrad, Erichs Knappe, Herr Rie-
ger. Der Rheinkönig, Herr Henning.
Ein Bauer, Herr Hillebrand. Ein
Fischer, Herr Leichter.

Der Vorstand des Theater-Pensionsfonds verbindet mit obiger Anzeige die an das ver-
ehrte Theaterpublikum gerichtete Bitte, durch
rege Theilnahme dem wohltätigen Unterneh-
men gebeihliche Förderung zu gönnen. Jeder,
selbst der kleinste Mehrbetrag wird nicht nur
dankbar angenommen, sondern auch durch ei-
nen, an der Tageskasse anwesenden Deputir-
ten des Pensionsfonds auf Verlangen schrift-
liche Quittung darüber ertheilt werden.

Als Vertreter empfehlen sich:
Friederike Frankel.
Isidor Höninger.
Ziegenhals und Rybnik.

Todes-Anzeige.

(Statt besonderer Meldung.)
Nach langen Seiden verschied gestern Morgen halb 9 Uhr unsere geliebte Ehegattin, Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin, die Frau Rector Wilhelmine Heinrichette Pathe geb. Salomo. Verwandten und Freunden widmen diese ergebenste Anzeige zur freien Theilnahme:

Kietzenbach u. Breslau, d. 19. Dez. 1845.
die hinterbliebenen.

Im König von Ungarn
Sonntag den 21. Dez. :
Großes Nachmittags- und Abend-
Konzert
der Steyerwärts. Musik-Gesellschaft.
Kassenöffnung 3 Uhr. Anfang 4 Uhr.
Entree à Person 5 Sgr.
Mittwoch findet kein Konzert statt.

Zur Prüfung
sämtlicher Klassen der Industrie-Schule für
arme israelitische Mädchen, welche am
21. Dezember, Vormittags, im Saale des
Café restaurant, Karlsstr. Nr. 37, stattfin-
den soll, lädt die Wohlthäter und Gönner
der Anstalt ergebnis ein:
Der Vorstand.

Zur Nachricht
den geehrten Mitgliedern des Donnerstags-
Vereins im König von Ungarn,
Ball den 3ten Weihnachts-Feiertag.
Gleichzeitig zeigen hiermit an, daß das erste
Kränzchen des zweiten Abonnements Donners-
tag den 8. Januar 1846 beginnt.
Der Vorstand.

Folgende nicht zu bestellen Stadt-Briefe:
1. Herr Hoffmann und Peuckert,
2. : Studio. Gillern,
3. : Kolorist Zehres,
4. : Fräulein Caroline v. Gladis,
können zurückfordert werden.
Breslau, den 19. December 1845.
Stadt-Post-Expedition.

Berichtigung. In der gestrigen Zeitung soll bei der Entbindungs-Anzeige des Herrn C. Wohlauer der Datum heißen: 18. Dez.

Bekanntmachung.

Der hiesige landwirtschaftliche Verein wird
sich pro 1846 den 14. Januar, 11. Februar
18. März, 8. April, 13. Mai, 10. Juni,
8. Juli, 12. August, 9. September, 15. Oc-
tober, 4. November und 2. Dezember ver-
sammeln. Die geehrten Vereinsmitglieder
wollen hieron gefälligst und zugleich davon
Kenntnis nehmen, daß alle Vereins-Beamten,
die pro 1845 fungierten, auch pro 1846 wie-
der erwählt worden sind. Diese werden er-
sucht, den 14. Januar f. J. sich vollständig
und etwas früher im Vereins-Vokal, zur Ge-
schäfts-Bertheilung gefällig einzufinden.
Dels, 16. Dezember 1845.

Das Vereins-Direktorium.

Unterzeichnete beeht sich hiemit anzu-
zeigen, dass diesen Winter im Börsenhause wieder

5 Thées dansans,

und zwar der 1te Freitag d. 26. Decbr. c.
2te Dienstag „ 13. Jan. 1846.
“ 3te „ „ 27. Jan. „
“ 4te „ „ 17. Febr. „
“ 5te „ „ 10. März „
stattfinden werden und Herr Theodor Reimann,
Herrenstrasse Nr. 28 die Ausgabe
der Billets übernommen hat.

Breslau, im Decbr. 1845.

Die Direction der Kaufm. Ressourcen-
Gesellschaft.

Weihnachts-Geschenk
zur angenehmen Beschäftigung für die Jugend,
enthaltend

32 Vorleseblätter,

zur Übung im Nachzeichnen, von mehr denn
180 verschiedenen Gegenständen. Preis 15 Sgr.
zu haben im lithographischen Institut von

C. G. Gottschling.

Albrechtsstr. Nr. 36, der l. Bank schrägerüber

Stahlfedern I. Qualität.

Zu ermässigten Preisen.

Kaiser-Federn,

d. Dutzend 5 Sgr., 144 St. 1½ Rtlr.

Correspondenz-Federn,

das Dutzend 3 Sgr. 144 St. 1 Rtlr.

National-Federn,

d. Dutzend 1½ Sgr., 144 St. 15 Sgr.

Omnibus-Federn, (Bensons)

d. Dutzend 1½ Sgr., 144 St. 17½ Sgr.

Die berühmtesten Schreibmeister
empfehlen obige Stahlfedern zur all-
gemeinsten Verbreitung.

F. E. C. Leukart,

Kupferschmiedestrasse 13.

20 Ansichten

der vorzüglichsten Gebäude Breslau's, in Stein
gestochen, auf Pergament-Papier gedruckt,
Preis 1 Rtlr. 10 Sgr. zu haben bei

C. G. Gottschling, Albrechtsstr. 36.

W. Jacobson,

Antiquar. Buchhandlung, Carlsstrasse 2,
empfiehlt zu Weihnachten eine Auswahl elegant
geb. Jugendschriften zu äußerst mäßigen
Preisen.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mit
diesen Markt eine Auswahl von Liqueur-
und Marzipan-Figuren, ächten Nürnberger
und Basler Lebkuchen, so wie auch feinste
Confette und Naturell-Marzipan, zum Be-
hängen der Christbäume, zu offeriren und
bitte um glütige Abnahme.

Mein Stand ist Riemerzelle dem Gewölbe
des Hrn. Goldarbeiter Cassirer gradeüber.

C. M. Birkner.

Sylvester-Ball

nur

für die geehrten Mitglieder des Mittwoch-
Konzert-Vereins
im Liebichschen Lokale.

Da der Ball nebst Souper nur den geehrten
Mitgliedern des Konzert-Vereins gewid-
met ist, so wird dringend gebeten, die Abon-
nements-Mitglieds-Karte an dem Sylvester-
Abend gefällig mitzubringen, da Niemandem
der Eintritt ohne dieselbe gestattet werden kann.

Oberschlesische Eisenbahn.

Die Bezahlung der am 2ten Januar 1846 fälligen Binsen auf unsere Prioritäts- und Stamm-Aktien, Litt. A und B erfolgt, mit Ausnahme der Sonntage, täglich vom 2ten bis 15ten Januar 1846:
in Breslau in der Central-Gasse der Gesellschaft auf dem Bahnhofe, Vormittags von 8—1 Uhr,
in Berlin bei den Herren M. Oppenheim Söhne, Burgstraße Nr. 27, Vormittags von 9—12 Uhr,
gegen Einlieferung der mit einem Verzeichnisse zu versehenden Coupons.
Breslau, den 18. December 1845.

All. Buchhandlungen und Postämter, in Breslau die Buchhandlung Aug. Schulz und Comp., Altstädtische Straße Nr. 10, an der Magdalenenkirche, nehmen Bestellungen an auf die

Jahreszeiten.

Hamburger neue Mode-Zeitung.

1846. 4ter Jahrgang.

Wir enthalten uns jeder Anpreisung. Das scheidende Jahr und was wir im Laufe desselben boten, wird am bereitest für uns sprechen. Wir bemerken nur, daß die Jahreszeiten, die einzige Modezeitung mit

Pariser Original-Modebildern,

die neuesten Moden, wegen ihres direkten Bezuges aus Paris,
acht Tage früher

als alle ähnlich deutsche Journale liefern.

Den literarischen Werth derselben verbürgen die Namen:
C. Beck, C. Beuermann, C. Buchner, Cartiere, Clemens, L. Diefenbach, Drönke, Elbing (L. Simon), G. Feldmann, Fels (Th. Hagen), G. Geibel, A. Glasbrenner, E. Guzikow, Th. Hell, G. Herwegh, A. Jung, Th. v. Kobbe, J. Lasker, K. L. Mayer, J. Mendelssohn, J. Mosen, P. Spas, G. Schirges, A. Stadt, Therese (Verf. der Briefe aus dem Süden), L. Wehl, A. Weill, L. Wihl, A. Winter, Ed. Zoller u. A.

Das Feuilleton bringt Original-Correspondenzen aus Berlin und Paris jede Woche, in kurzen Zwischenräumen aus Altona, Braunschweig, Cassel, Dresden, Frankfurt, Hannover, Kiel, Königsberg, Leipzig, London, Mannheim, München, Oldenburg, Schwerin, Stuttgart, Weimar, Wien, Petersburg und aus Hamburg für die Fremde geschriebene Briefe; Literatur, Theater, Musik, soziales Leben und Unterhaltung werden durch die Kritische Revue und die Feuilleton-Aubrieten: Literatur, Theater, Musik und Miscellen vertreten, und so hoffen wir sowohl in literarischer als artistischer Beziehung allen Ansprüchen zu genügen.

In allen Buchhandlungen liegen Probehefte zur Ansicht.

Hamburg, Ende November 1845.

C. F. Vogel.

Zu Festgaben für die musikalische Jugend

eignen sich ganz vorzüglich nachstehende

Leichte und gefällige Pianoforte-Compositionen,

mit beigefügtem Fingersatz, componirt von Carl Schnabel.

Nr. 1. Rondoletto in C-dur. 10 Sgr.

Nr. 2. Variationen über den Mazurek Wojenny. 10 Sgr.

Nr. 3. Rondoletto in Walzerform. 7½ Sgr.

Nr. 4. Divertissement über Schweizer-Lieder. 10 Sgr.

Die kleinen Virtuosen. Zwei ganz leichte und heitere Rondo's für das Pianoforte zu vier Händen, componirt von B. E. Philipp. 15 Sgr.

Deux Sonatinas pour le Pianoforte par Guillaume Taubert.

Op. 44 in 2 Heften, jedes 15 Sgr.

Geübteren Pianisten werden folgende Werke grosse Freude machen:
Alpenlieder, componirt und für das Pianoforte übertragen von Adolph Koettlitz. 10 Sgr.

La Cracovienne avec Introduction, Variations et Finale en forme de Mazure pour le Piano componé par E. Schönfelder. 15 Sgr.

Variations brillantes pour le Pianoforte sur un Thème de l'Opéra Norma de Bellini. 15 Sgr.

Les Adieux à la Patrie. Caprice componé pour le Pianoforte par Louis Lacombe. 12½ Sgr.

Amerikanische Lieder. Fantasie über amerikanische Volks-Hymnen für das Pianoforte von Carl Schnabel. Op. 30. 1 Thlr.

Songe et Vérité. Douze Etudes et pieces caractéristiques pour le Piano-Forte par B. E. Philipp. Op. 28. 2 Rthlr.

Die vorzüglichsten Musiklehrer haben erklärt, dass diese Etuden die besten Vorstudien zu den Werken von Cramer, Hummel, Kalkbrenner, Moscheles, Thalberg, Chopin, Henselt etc. sind, und empfehlen dieselben nicht nur als höchst practisch beim Clavierunterricht, sondern auch zum Vortrage ganz besonders geeignet, was dadurch bestätigt wird, dass berühmte Meister im Clavierspiel diese Etuden öffentlich vorgetragen haben.

Wer Musikalien direkt von uns bezieht, erhält einen namhaften Rabatt.

F. E. C. Leukart in Breslau,

Kupferschmiedestrasse 13, Ecke der Schuhbrücke.

Weihnachtsmarkt im Wintergarten.

Heute: Großes Konzert, Erleuchtung der Weihnachtsbäume, Co-
losseumspiel. Anfang des Konzerts 5 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Entree bis 1 Uhr
Mittags 2½ Sgr., nachher 5 Sgr. — Sonntag den 21. Dez.: Großes Konzert,
Illumination, Colosseumspiel und Geschenkvertheilung. Anfang des
Konzerts 3 Uhr. Entree von 12 Uhr ab 10 Sgr. Mr. Wiedermann.

Aus dem Weihnachtslager

der Buchhandlung Ferdinand Hirt in Breslau und Matibor.

Festgabe für Freunde der Botanik.

Friedrich Wimmer's Flora von Schlesien preußischen und österreichischen Anteils. Nebst einer Uebersicht der fossilen Flora Schlesiens von H. N. Göppert. Zweite, neu redigirte und bereicherte Ausgabe. In zwei unzertrennlichen Bänden. 8. Geheftet. Preis 3 Rtl. Sauber cartoniert $3\frac{1}{4}$ Rtl.

Friedrich Wimmer's neue Beiträge zur Flora von Schlesien, zur Geschichte und Geographie derselben, verbunden mit einer Anleitung zu botanischen Excursionen in Schlesien, zum Sammeln, Bestimmen, Trocknen und Aufbewahren der Pflanzen, einem alphabetischen Nachweis ihrer Standorte, einem Verzeichnisse der wichtigsten Höhenpunkte der Sudeten, wie des Technischen Gebirges und einer Profilkarte. Nebst einer Uebersicht der fossilen Flora Schlesiens von H. N. Göppert. Auch unter dem Titel: Flora von Schlesien; Ergänzungsband, welcher für die Besitzer der ersten Ausgabe umfasst. 8. Geheftet. Preis 1 Rtl.

Vorrätig in jeder nahmhaften Buchhandlung.

Breslau und Matibor.

Ferdinand Hirt.

Leipzig, Verlag von Carl V. Lorch.

Vorrätig bei Ferdinand Hirt, in Breslau (am Naschmarkt Nr. 47), zu Matibor in der Hirschen Buchhandlung und in Krotoschin bei Stock:

A. Petzholt's Geologie.

Zweite, durchaus umgearbeitete und stark vermehrte Ausgabe.

Mit 68 eingedruckten Holzschnitten.

gr. 8. kart. Preis 4 Rthlr.

Wir glauben uns der Hoffnung überlassen zu dürfen, daß die überaus günstige Aufnahme, welche die erste Ausgabe dieses Werkes gefunden hat, auch der zweiten, ganz umgearbeiteten und um das Doppelte vermehrten Ausgabe nicht entgehen werde. Der wissenschaftlich durchaus selbständige Herr Verfasser hat sich bemüht, die neuerten in die Geologie eingeführten Hypothesen kritisch zu verarbeiten, was bei der bekannten Klarheit der Darlegung des Hrn. Dr. Petzholt dem Publikum um so willkommner sein wird, als es somit nicht gezwungen ist, dem Herrn Verfasser auf's Wort ohne Weiteres zu glauben, sondern sich in den Stand gesetzt sieht, über die Haltbarkeit der gegentheiligen Ansichten selbst ein Urtheil zu fällen.

Bei J. G. Heubner in Wien ist neu erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben, in Breslau und Matibor durch Ferdinand Hirt, in Krotoschin durch E. A. Stock:

Die siebente Ausgabe

von dem

Andachtssbuch für gebildete Familien

von Jakob Glaz, k. k. Konsistorialrath.

Auf schönem Maschinen-Belinpapier in 12. gedruckt, mit einem von J. Passini ganz neu in Stahl gestochenen Titelkupfer und schönen von Wiedermann gestochenen Titel versehen. Prachtausgabe 1 Rthlr. 15 Sgr., mindere Ausgabe 1 Rthlr.

Nähe an 50,000 Exemplare dieses vortrefflichen Andachtssbuches sind abgesetzt, welches hinlängliches Zeugniß von seinem Werthe und seiner Brauchbarkeit gibt. Daher sei hier nur für jene, die dasselbe noch nicht kennen sollten, Einiges über dessen Inhalt gesagt.

Keine Religionslehre, eute christliche Gesinnung, warmes religiöses Gefühl, lebhafte Empfindung der Andacht, vom Geiste des Christenthums eben so durchdrungen, als vom schwermüthigen Mystizismus entfernt, verbunden mit einem gebildeten, verständlichen und erwärmdenden Vortrage, zeichnet dieses Andachtssbuch aus, in welchem der Beter für alle Fälle des Lebens genügt Trost, Beruhigung und Erhebung finden wird. Wie manche fromme Seele mag dem längst heimgesangenen Verfasser für seine schöne Gabe von Herzen gedankt haben, denn der Segen, den ein solches Werk in der Menschenwelt sät, ist unberechenbar groß.

Der Verleger hat übrigens bei dieser nothwendig gewordenen neuen Ausgabe den Anforderungen der Zeit durch eine ausgezeichnete schöne äußere Ausstattung entsprochen und dem ungeachtet den äußerst wohlseinen Preis von 1 Rtl. 15 Sgr. für 636 Druckseiten nicht erhöht. Es dürfte sich daher als Festgeschenk eignen.

Im Verlage von Wilhelm Hossel in Elberfeld ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, vorrätig in Breslau und Matibor bei Ferdinand Hirt, in Krotoschin bei E. A. Stock:

Elias der Thibiter

von Friedrich Wilhelm Krummacher.

Dritte Ausgabe in einem Bande. Mit dem Bildnis des Verfassers. 2 Thlr. 20 Sgr.

In der unterzeichneten Buchhandlung sind unter dem Titel:

Kinderarten.

Gedichte von Rudolph Löwenstein.

Zeichnungen von Nob. Kretschmer.

Die vielseitig längst erwarteten Gedichte, Fabeln u. s. w. dieses Dichters erschienen, von denen wie hoffen, daß sie in der Literatur im wahrsten Sinne des Wortes Epoche machen, daß sie nicht nur den Kindern, sondern vorzüglich jedem kindlichen Gemüthe durch den Reichtum, die Frische und Wärme der Poesie willkommen, daß sie endlich eine wahre Fundgrube sein werden für Maler und Componisten.

Preis elegant gebunden 1 Rthlr.

J. Trautwein'sche Buch- und Musikalienhandlung (J. Guttentag.)

In Breslau bei Ferdinand Hirt (am Naschmarkt Nr. 47), zu Matibor in der Hirschen Buchhandlung und in Krotoschin bei Stock zu haben.

Um vielfachen Aufforderungen und Wünschen zu genügen, habe ich mich entschlossen, von dem in meinem Verlage erschienenen Werke:

Naumann, M. W. Paulus, die ersten Siege des Christenthums in Bildern aus der Apostelgeschichte. Mit 21 feinen, in zwei Farben vollzogenen, und 21 in den Text eingedruckten Holzschnitten. 2 Bde. In eleg. Einbande. 2 $\frac{1}{2}$ Thlr.

Eine wohlfeile Ausgabe in einem Bande

mit 21 in den Text eingedruckten Holzschnitten. Eleg. br. Preis 1 Rthlr.

zu veranstalten und dieselbe zu dem vorgenannten höchst billigen Preise zu erlassen.

Was von diesem Buche gleich nach dem Erscheinen desselben der Hamburger Correspondent (1844 Nr. 7) sagte, welcher es eine „vollständige und geistvolle Bearbeitung des von Lucas dargebotenen Materials“ nannte, „dargelegt mit einer Zartheit, Gemüthslichkeit und Klarheit, die unabdingt ansprechen muß, verweilt mit Weisungen und Deutungen, die die aus schafer Kenntnis des Herzens und Lebens kommen und nie — schon weil sie ganz kurz sich halten — den Eindruck absichtlicher Reflexionen machen etc. etc. — Dies ist durch spätere Be urteilungen (Bl. f. liter. Unterh. 1844 Nr. 312; Köhrs br. Predigerbibl. 26. Bd. 4. Heft und neuerdings mit vieler Wärme (Theol. Literatbl. 1845 Nr. 129; Hall. Literaturtbl. 1845 Nr. 263) nur bestätigt worden. — Einer weiteren Empfehlung bedarf es nicht, um dem bereits anerkannten inneren Werth dieses vortrefflichen Werkes hinreichende Geltung zu verschaffen.

B. G. Leubner in Leipzig.

Vorrätig in Breslau und Matibor bei Ferdinand Hirt, in Krotoschin bei E. A. Stock.

Vorzüglich empfehlenswerthe neue Gesänge.

Bei F. E. C. Leukart in Breslau, Kupferschmiedestrasse No. 13, erschien so eben:

Verlassen sein! Lied für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte componirt und dem Königl. Preuss. Rittmeister Herrn v. Heydebrand gewidmet von Hermann Berthold. 7 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Zwei Lieder: „Herein“ von G. Keil. — „Liebesgruss“ von P. Wilken für eine Singstimme mit Pianobegleitung componirt von J. E. Göbel, Chesterdir. am Bresl. Theater. 10 Sgr.

Vier Lieder: **Lied des Gärtners;** — **Wiesenlied;** — **Bild;** — **Heimfahrt** — für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte componirt von Eduard Tauwitz. Op. 10. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Vier Lieder: **Vöglein im Winter;** — **Wiesenlied;** — **Lied;** — **Nachgruss** — für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte componirt von Eduard Tauwitz. Op. 15. 15 Sgr.

Schlummerlied von Oettinger f. 1 Singst. m. Pianoforte. 7 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Trost von Ferrand f. 1 Singst. und Piano (auch Horn) Begl. 7 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Worte der Liebe von Th. Körner, für 1 Singstimme mit Piano oder Gitarre. 5 Sgr.

Abnehmer der ganzen vorstehenden Liedersammlung erhalten solche zu dem überaus billigen Preise v. Einem Thlr.

P. Th. Scholz

in Breslau (Ohlauerstraße No. 68) erlaubt sich, den geehrten Eltern und Kinderfreunden jedes Standes, die in seinem Verlage erschienenen, von dem Seminar-Oberlehrer Chr. G. Scholz hier selbst herausgegebenen Lesebücher als höchst zweckmäßige Weihnachts-Geschenke für Kinder zu empfehlen, nämlich:

1. **Lesebüchlein** für Kinder im Alter von 6 — 9 Jahren, 2. verm. Aufl. 8. 6 $\frac{1}{2}$ Bogen. 3 $\frac{1}{2}$ Sgr.

2. **Lesebuch** für Kinder im Alter von 9 — 11 Jahren. 8. 18 Bogen. 7 $\frac{1}{2}$ Sgr.

3. **Deutsches Lesebuch** für die Jugend im Alter von 11 — 14 Jahren. 8. 36 $\frac{1}{2}$ Bogen. 2. verm. Aufl. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Über den Werth dieser Lesebücher haben sich die angesehensten Geistlichen und Schulmänner auf das Belobigendste ausgesprochen. Alle stimmen darin überein, daß es in der That Bücher sind, in welchen „die Alten mit Andacht und die Kinder mit Lust“ lesen. — „Man legt sich“ schreibt ein Schulmann, „durch Empfehlung und Verbreitung dieser Bücher nur Ehre ein.“ — „Wen ich so“ schreibt A. W. Harnisch, das deutsche Lesebuch von Sch. oder ähnliche der neueren Zeit mit den Kinderfreunden von Wilmers und Bornemann vergleiche, so sehe ich einen großen Fortschritt. Er theilt die Frische mit dem Kultaischen und mit dem vom Harnisch, möchte aber noch alleitiger als diese tüchtiger Bücher ausgewählt sein.“ — „Die Lesestücke in diesem Lesebuch“ heißt es in einem Schulblatt am Rhein, „sind so ausgezeichnet schön, daß ich in der That nicht wüßte, welches ich mit diesem vertauschen möchte.“

Die obigen Bücher sind bei dem Verleger auch elegant gebunden zu bekommen.

Antiquar Sington, Schuhbrücke No. 27, offerirt gut geb. und gehalten. Eylert Leben Friedr. Wilhelm III. 3 Thle. 1845. Ladenpreis 4 Rthlr. für 2 $\frac{1}{2}$ Rthlr. Werke Friedr. d. Großen 12 Thle. Edpr. 17 Rthlr. für 2 $\frac{1}{2}$ Rthlr. Dasselb. Anekdoten m. I. 1 Rthlr. Biblioth. d. deutschen Classiker. Edpr. 200 Thle. 1843. Edpr. 18 Rthlr. Conversations-Lexicon. 12 Thle. II — 3. Leipzig 1844. 9 $\frac{1}{2}$ Rthlr. Geistes latein. Wörterb. 4 Thle. 1839. Edpr. 7 Rthlr. für 4 $\frac{1}{2}$ Rthlr. Schellersch. 3 Thle. 2 $\frac{1}{2}$ Rthlr. Gesenius ebr. 1834. Ladenpreis 4 Rthlr. für 2 $\frac{1}{2}$ Rthlr. 1823. 1 $\frac{1}{2}$ Rthlr. Rosi griech. 1 $\frac{1}{2}$ Rthlr. D. Griech. 1 $\frac{1}{4}$ Rthlr. Föchers Waarenler. 3 Thle. II — 3. 1839. Edpr. 6 Rthlr. für 3 Rthlr. Dass. v. Lubowici, bearb. v. Scheibel. 6 Thle. II — 3. Edpr. 24 Rthlr. f. 4 Rthlr. Spittlers sämmtl. Werke 6 Thle. 1828. Edpr. 15 Rthlr. für 4 Rthlr. Manuskopf Ergänz. d. Pr. Gejess. 8 Thle. 1840. Edpr. 14 Rthlr. für 3 $\frac{1}{2}$ Rthlr. Wallroths Naturgesch. d. Flechten. Edpr. 7 Rthlr. für 2 $\frac{1}{2}$ Rthlr. Nees v. Esenbecks Botanik 1840. 6 Rthlr. für 2 $\frac{1}{2}$ Rthlr. Jungius s. Koch d. Königs v. Pr. Gefäße Kochkunst. 3 Thle. 1839. Edpr. 4 Rthlr. für 2 $\frac{1}{2}$ Rthlr. D. v. Scheibler. 1 Rthlr. Chelius Chirurgie 2 Rthlr. Soverheim Arzneimittelkunde 1840. Edpr. 4 $\frac{1}{2}$ Rthlr. für 3 Rthlr. Diese von Phobus. 1842. Edpr. 5 $\frac{1}{2}$ Rthlr. f. 3 Rthlr. M. Luthers Werke 10 Thle. 1827. 2 $\frac{1}{2}$ Rthlr. Dinter Schullehr. Bibel 9 Rthlr. für 5 Rthlr. Menzel Chronik v. Breslau. Edpr. 6 Rthlr. für 2 $\frac{1}{2}$ Rthlr. v. Philip. 1 Rthlr. Bücher und Kunstwerke werden zu höchsten Preisen gekauft.

Hört! Hört!

Nur bis zum 24. Dezbr. wird in der Weihnachtsausstellung von H. Alexander

Rößmarkt- und Hinterhäuser-Ecke Nr. 18, nahe am Kriegerhof, der billige Ausverkauf von verschiedenen Galanterie-Waren, Schreibmaterialien, Kinderspiel-Waaren und Cigarr. fortgesetzt, als: 1 Dutzend Schreibbücher, 4 Bogen stark, zu 7, 8 und 9 Bogen 9 Sgr. 1 Dutz. Schreibbücher mit bunten Umschlägen, 8 Sgr., mit Bogen 9 Sgr. 1 Dutz. Schreibbücher, roth, deutsch oder lateinisch liniente, 9 Sgr. 1 Dutz. 8 Bogen starke Diariums, mit sein Concept, zu 9 Sgr. 1 Dutz. Octav zu 4 Sgr. 144 Stück gute Stahlfedern in Etuis zu 4 $\frac{1}{2}$ Sgr. 1 Blätter-Mappe 3 $\frac{1}{2}$ Sgr. 1 feine Blätter-Mappe, enthaltend 6 kleine Schreibbücher, 1 Dutz. engl. Bleistifte, 1 Dutz. Stahlfedern in Etuis und 1 Halter, 8 $\frac{1}{2}$. Sgr. 1 feine Federseide, enthaltend 12 Stahlfedern, 1 Halter, 1 Bleistift und 1 Schieferstift, 1 Stück schwarze Kreide, 1 Federmesser, 1 Tuschflasche mit 12 Tuschen und Pinzel, 1 Schiefer-Tafel und 25 gute Federposen, 6 Sgr. Elegante Schreibzeuge zu 3, 3 $\frac{1}{2}$, 4 und sein lackte zu 5 und 8 Sgr. Elegante Notizbücher zu 2 $\frac{1}{2}$ Sgr., in Leder und mit seinen Stickerei 3 $\frac{1}{2}$, 4, 7 und 10 Sgr. Elegante Stammbücher zu 4 Sgr. Elegante Räh-Visetten mit Seidenkissen, Spiegel, 2 $\frac{1}{2}$, 3 $\frac{1}{2}$, 5, und 7 $\frac{1}{2}$ Sgr. 1 Musketen mit 15 Zöpfen und Pinzel 2 $\frac{1}{2}$ Sgr. 1 Reitzeug 3 $\frac{1}{2}$ Sgr. 1 Hammer- und Glockenspiel für Kinder 3 Sgr. 1 Totterpiel mit 12 Karten 3, und mit 18 Karten 3 $\frac{1}{2}$ Sgr. Kinder-Panoramas zum Ausziehen 2 $\frac{1}{2}$ Sgr. 1 A. B. C. Buch mit Bildern für Kinder 2 Sgr. 1 Tuschflasche mit 18 Tuschen und Pinzel 1 $\frac{1}{2}$ Sgr., mit 24 Tuschen 2 Sgr. 1 Cigarren-Etuis mit 6 Cigarren, 1 Etui mit Reisschwamm und Cigarrenspize 3 Sgr. 1 Cigarren-Etui mit 25 guten Cigarren 3 $\frac{1}{2}$ Sgr. 1 elegantes Etui mit 50 Stück Hasenvana-Cigarren 10 Sgr.

Die Lese-Bibliothek

von Grass, Barth und Comp. in Oppeln,

Ring Nr. 10,

wird wöchentlich mit den ausgezeichneten Werken der Belletristik vermehrt. Der vollständige Katalog (Preis 4 Sgr.) sichert den geehrten Lesern die pünktlichste Erfüllung ihrer Wünsche.

Mit derselben ist ein Journal-Zirkel, so wie ein Taschenbuch-Zirkel verbunden, zu deren Benutzung höflichst eingeladen wird.

Zur scherhaftesten Verbergung von Geschenken haben wir auch diesmal eine reiche Auswahl von täuschend ähnlichen

Utrappen

aufgestellt, deren Preise (von 5 Sgr. an) billig berechnet, und werden in diesem zum Weihnachtsfeste besonders beliebten Commissions-Artikel bis Neujahr sortirt sein.

Bötticher & Comp., Parfümerie-Fabrik, Ring Nr. 58.

Zweite Beilage zu № 298 der Breslauer Zeitung.

Sonnabend den 20. December 1845.

Literarische Anzeigen der Buchhandlung Josef Marx und Komp. in Breslau.

Stuttgart. Bei uns ist erschienen und bei Josef Marx und Komp. in Breslau, so wie in jeder andern Buchhandlung zu haben:

Brude, J. G., Handbuch über deutsche Sprache und Orthographie in Verbindung mit methodischen Stylübungen, zum Gebrauch in Volkschulen und andern niedern Lehranstalten. Zweite durchaus umgearbeitete und sehr vermehrte Ausgabe. gr. 8. br. 21 gGr.

Hat schon die erste Ausgabe dieses Werkes, die sich im Laufe von zwei Jahren vergriffen hat, überall Beifall erhalten und seine Brauchbarkeit in so vielen Schulen im In- und Auslande erprobt, so wird dieses bei gegenwärtiger zweiter Ausgabe in weit höherem Grade der Fall sein. Diese ist ganz umgearbeitet und um $7\frac{1}{2}$ Bogen vermehrt. Die Sprachlehre ist mit vielen Musterstücken bereichert worden und die Stylübungen haben eine Rundung erhalten, die man in dieser Verständlichkeit und Vollständigkeit nicht findet. Ramentlich werden die Briefe, wovon die meisten Original-Briefe sind, die Vergleichungen in Bildern, die Ausführungen von geschichtlichen Aussprüchen der Bibel &c. volle Anerkennung finden, und als etwas Gewünschtes aufgenommen werden.

Tausz, G., Beschreibung des heiligen Landes in geographisch-statistischer, archäologischer und geschichtlicher Beziehung. Ein Beitrag zur Kenntnis der Bibel, für Schulen und zum Privatgebrauche. Mit einer nach den neuesten Hilfsmitteln und Entdeckungen gearbeiteten Karte von Palästina und einem Plane von dem ehemaligen Jerusalem. br. 18 gGr.

Dem Titel dieses Werkes entspricht ganz sein Inhalt, daher es ein treuer Rathgeber beim Bibellesen ist, und gewiß den Jugendlehrern (namentlich den Schulamts-Jöglingen) und jedem Bibelfreunde eine willkommene Erscheinung sein wird.

Predigten über den zweiten Jahrgang der Evangelien. Zum Besten des Württembergischen Pfarrwaisenvereins. Mit einem Stahlstich. In großem Bibelformat. br. 1 Rthl. 10 gGr.

Diese Predigten über den zweiten Jahrgang unserer evang. Perikopen sind durch das Zusammenwirken einer Anzahl Württembergischer Geistlichen entstanden, unter welchen der Leser sehr bekannte und beliebte Namen finden wird. Möge der ächt evangelische Geist, der durchgängig in dieser Sammlung weht, und der edle Zweck, den sie im Auge hat, ihr viele Freunde und Leser zuführen! Durch schöne Ausstattung und niedrigen Preis glaubt auch der Verleger das Seinige zur möglichst weiten Verbreitung dieses trefflichen Predigtbuches gethan zu haben.

Zugleich machen wir auch auf nachstehende Bücher, welche sich vorzüglich zu Weihnachtsgeschenken eignen, aufmerksam:

Abbott, J., der junge Christ, oder leichtfächliche Darstellung der Grundsätze und Pflichten christlichen Lebens. Aus dem Englischen von E. v. Hartwig. Mit einem Vorwort von D. v. Gerlach. gr. 8. br. 1 Rthl.

Ellis, Mrs., die Frauen nach ihren Pflichten und Sitten in der Gesellschaft und im häuslichen Kreise. Nach der 19. Aufl. des Originals ins Deutsche übertragen v. E. v. Hartwig. gr. 8. br. 18 gGr.

— die Töchter, ihre Stellung in der Gesellschaft, ihr Charakter und ihre Verantwortlichkeit. Aus d. Engl. von E. v. Hartwig. gr. 8. br. 18 gGr.

Eyth, Dr. Ed., Gedichte. br. 1 Rthl.

Kapff, S. C., Gebetbuch. 2 Thle. Mit einem Stahlstich. 7te Aufl. gr. 8.

1 Rthl. 3 gGr.

— Communionsbuch. Mit einem Stahlstich. 3te Aufl. 8. br. 8 gGr.

Kurze Morgen- und Abend-Gebete auf 16 Wochen, nebst einem Anhang von Fest- und anderen Gebeten in verschiedenen Verhältnissen des Lebens für christliche Familien. Mit einem Vorworte von Diak. Hofacker. 3te Aufl. mit einem Stahlstiche. gr. 8. br. 12 gGr.

Pantheon ausserlesener Erzählungen des Auslandes. Mit einem Vorworte von Albert Knapp. 12 Bde. Schiller-Format. br. 3 Rthl.

Rau, E. G., erster biblischer Unterricht für Kinder. In 52 Bildern. kl. 8. Hübch cart. 12 gGr.

Robert und seine Gefährten. Eine Erzählung für die Jugend, vom Verfasser des „Robinson Crusoe.“ Nach dem Englischen. Mit illum. Käfrn. Schillerformat. Hübch cart. 12 gGr.

Sherwoods ausgewählte Erzählungen. Eingeleitet von Dr. G. Plieninger. 10 Bände in Schillerformat. Enthalten:

1—IV. Band: Roxobel. 1 Rthl.

V—X. Band: Die Abende im Herrenhause. 1 Rthl. 12 gGr.

Weihnachtsblüthen. Ein Almanach für die Jugend auf das Jahr 1846. In Verbindung mit Andern herausgeg. von Dr. G. Plieninger. 9. Jahrgang. Mit vielen Bildern. Eleg. cart. 1 Rthl.

Chr. Belsersche Buchhandlung.

In der E. Schweizerbart'schen Verlagsbuchhandlung in Stuttgart hat nachstehende interessante Schrift die Presse verlassen und ist in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben, in Breslau in der Buchhandlung Josef Marx und Komp., so wie durch G. Ackermann in Oppeln, B. Sowade in Pless u. W. Meissius in Kreuzburg:

Taschenbuch für Freunde der Geologie

in allgemein fächerlicher Weise bearbeitet von

Carl Cäsar v. Leonhard,

Geheimenrathe und Professor an der Universität zu Heidelberg.

Erster Jahrgang.

Mit einem Stahlstiche, einer Lithographie und mehreren Zwischendrucken.

Preis: 1 Rthl. 8 gGr.

Das vorliegende Taschenbuch bestimmt der Herr Verfasser für jene zahlreichen Freunde der Geologie, welchen Zeit und Verhältnisse nicht gestatten, dem Studium, aus Quellen schöpfend, in alle seine Tiefen zu folgen. Diesen soll es eine, ihren Zwecken entsprechende Uebersicht der fortschreitenden Wissenschaft gewähren. Dabei steht das Taschenbuch in unmittelbarster Beziehung zu der „Naturgeschichte der Erde“ oder populäre Vorlesungen über Geologie“, ja es ist gewissmo ein Fortsetzung oder Ergänzung dieses mit so ungewöhnlichem Erfolg aufgenommenen Werkes, von dem gesagt wurde, daß es an Bedeignheit und Fülle des Inhaltes so wie in der Darstellung als unübertroffen bezeichnet werden könne. Den vielen Besitzern desselben werden nun durch das Taschenbuch die neuesten Entdeckungen, Erfahrungen und Beobachtungen nicht fremd bleiben. Dieses soll Gelegenheit darbieten großartige Naturereignisse, Ausbrüche von Vulkanen, Erdbeben, besonders merkwürdige Erscheinungen im Luftkreise, für geologische Forschungen in höheren oder geringeren Graden bedeutsam, ferner kühne Unternehmungen, welche der Wissenschaft mehr oder weniger Gewinnbrachten, wie Reisen in fernländische Gegenden, Ersteigungen von Höhen, die bis jetzt unbefüllt geblieben u. s. w. mit sachgemäßer Ausführlichkeit zu besprechen.

Jedes Jahr wird ein Bändchen von etwa 15 Bogen erscheinen, genau im Format der populären Geologie. Zu drei Jahrgängen, welche einen Band bilden sollen, wird ein Register kommen. Der erschienene erste Jahrgang enthält außer mehreren Zwischendrucken eine Ansicht der mexikanischen Feuerberge Popocatepetl und Ixtaccihuatl in Stahlstich, so wie eine in Farben gedruckte Ansicht des Mont-Cervin oder Matterhorns.

Durch die Buchhandlung Josef Marx und Komp. in Breslau, so wie durch G. Ackermann in Oppeln, B. Sowade in Pless und W. Meissius in Kreuzburg ist zu beziehen:

Heiligenbilder mit Gebeten.

a Band 100 Stück enthalten. Preis 10 gGr.

Diese im schönsten Farbendruck ausgeführten Heiligenbilder zeichnen sich nicht allein dadurch aus, daß es die wohlfeisten sind, die gegenwärtig existiren, sondern besonders durch die auf der Rückseite beigebrachten Gebete und Anmuthungen aus den Schriften der Heiligen, welche bei keinen andern Heiligenbildern sind. Bei dieser anziehenden, schönen Ausstattung zu so billigem Preise wurde der erste Abbdruck von 50,000 Exemplaren binnen 8 Monaten vergriffen, wir empfehlen dieselben der Hochwürdigen Gesellschaft zu fernerer geneigter Beachtung.

Augsburg, im November 1845.

Matth. Niegertsche Buchhandlung.

Bei F.E.C. Leuckart in Breslau, Kupferschmiedestr. 13, ist erschienen

A B C des Violinspiels.

Vorschule zur gründlichen Erlernung des Violinspiels nach den Regeln der vorzüglichsten deutschen Meister, mit XXIV. Uebungsstücken,

von Moritz Schön. Op. 32. Preis 12 Sgr.

Erster Lehrmeister für den praktischen Violin-Unterricht in stufenweise geordneten Uebungen der ersten Position durch alle Tonleiter und Tönarten. Op. 22 u. 27, in 3 Liefl. jede 12 Sgr.

Praktischer Violin-Unterricht. 45 Uebungsstücke für die Violine (mit einer begleitenden zweiten Violine für den Lehrer). Dritte Auflage. 12 Sgr. In Tausenden von Exemplaren sind diese an praktischer Brauchbarkeit alles Ähnlichen bei Weitem übertreffende Werke durch die ganze Welt verbreitet und finden bei allen Sachverständigen nur eine Stimme der Anerkennung; sie eignen sich daher auch ganz vorzüglich zu Weihnachtsgeschenken für die musikalische Jugend.

Als ein überaus geeignetes Weihnachtsgeschenk in katholischen Familien empfehlen wir die durch so wesentliche Erweiterungen und Verbesserungen bereicherte dritte Ausgabe von

J. Annegar's Allgemeiner Weltgeschichte für die Katholische Jugend und für Erwachsene,

von welcher der sechste Band so eben erschienen und an die zahlreichen Subscribersen versandt worden ist. Der siebente (letzte) Band wird in wenigen Wochen noch geliefert werden. Der billige Ladenpreis für alle 7 Bände (an 100 Bogen in 8. auf feinem Maschinengeschoß) ist 3 Rthlr.

Dieses in katholischem Geiste bearbeitete, ausführliche und zugleich wohlseile Lesebuch der allgemeinen Geschichte, das schon in den früheren Auslagen so allgemeine Anerkennung und große Verbreitung gefunden, wird in dieser neuen, von einem katholischen Geistlichen besorgten Bearbeitung nicht nur von der reisern Jugend, sondern auch von Erwachsenen und Gebildeten mit Interesse gelesen werden. Es mag daher in der kathol. Literatur auch schwerlich ein anderes Werk geben, welches so wie dieses ein eigentliches Volksbuch zu werden verdient. Münster, im Dezember 1845. Theissingsche Buchhandlung.

Vorrätig in der Buchhandlung G. P. Aderholz in Breslau, Ring- und Stockgassen-Ecke Nr. 53.

Bei Seitz in Ulm ist so eben erschienen und bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Stockgassen-Ecke Nr. 53) zu haben:

Amor und Hymen.

Enthüllte Geheimnisse der Liebe und Ehe. Ein unentbehrlicher Rathgeber für Liebende und Vermählte, um in der Liebe und Ehe stets glücklich und zufrieden leben zu können, fortwährend zu fesseln und neue Reize zu entwickeln. Mit einer Belehrung über die Geheimnisse des geschlechtlichen Lebens und verschiedenen höchst wichtigen Vorschriften. Fünfte

Ausgabe. Mit einem Titelkupfer. 12. br. 15 Sgr.

Diese neue Ausgabe des dem Publikum seit einem Jahre so beliebt gewordenen Werkchens hat eine solche Wichtigkeit erlangt, dass dieses allerliebste und höchst geschmackvoll ausgestattete kleine Buch zur Zierde jedes Toilettentisches und zum unentbehrlichen Rathgeber von Jung und Alt geworden ist.

Schönstes Weihnachts-Geschenk.

Der bei Schmidt und Spring in Stuttgart erschienene

Neue Deutsche Jugendfreund, Zeitschrift für Unterhaltung und Veredlung der Jugend, herausgegeben von Franz Hoffmann.

1846. Erstes Quartal, Preis 1/2 Rthlr.

bietet gebildeten Eltern und Lehrern ein so gediengenes, für unsere lernbegierige Jugend so erfreuliches und nützliches Geschenk, daß wir ihn mit Recht auf das Wärme empfehlen können; der bei so schöner Ausstattung außerordentlich billige Preis (1/2 Rthlr. für 9 Bogen Belsingpapier in gr. 8. mit 9 hübschen Bildern) verdient Anerkennung und besondere Erwähnung. Vorrätig ist das erste Quartal brodet in allen Buchhandlungen, namentlich bei G. P. Aderholz (Ring- und Stockgassen-Ecke Nr. 53) und Graß, Barth und Comp. in Breslau.

Bei O. Wigand in Leipzig ist so eben erschienen und zu haben bei J. Urban Kern, Junkernstraße Nr. 7 (so wie auch bei Liebermann in Brieg, Bial in Ohlau, Mosler in Hultschin, Sowade in Löwen):

Die Buchertheuerung

und
Landwirthschaftlichen Vereine in Deutschland

von Adalbert Prokop.

Motto: Rede ich unwahr, so beweise es!

9 Bogen in gr. 8. Preis 15 Sgr.

Musikalien-Leih-Institut

der Musikalien-, Kunst- und Buchhandlung

Ed. Bote und G. Bock,

Schweidnitzer Strasse Nr. 8.

Abonnement f. 3 Monate 1 Rthlr. 15 Sgr. — Mit der Berechnung für den ganzen gezahlten Abonnements-Betrag nach unumschränkter Wahl Musikalien als Eigenthum zu nehmen, 3 Rthlr. — Ausführlicher Prospekt gratis.

Für Auswärtige die vortheilhaftesten Bedingungen.

Weihnachtsgaben.

Bei Graß, Barth und Comp. in Breslau und Oppeln, sowie bei J. F. Biegler in Brieg ist vorrätig zu haben:

Fünfzig neue Kinderlieder

von Hoffmann von Fallersleben.

Nach Original- und bekannten Weisen mit Clavierbegleitung
von Ernst Richter.

Geh. 15 Sgr. Mannheim. Bossermann.

Fünfzig Kinderlieder

von Hoffmann von Fallersleben.

Nach Original- und bekannten Weisen mit Clavierbegleitung
von Ernst Richter.

Geh. 15 Sgr. Leipzig. Meyer und Wigand.

Bei Graß, Barth und Comp. in Breslau und Oppeln ist zu haben, in Brieg bei J. F. Biegler:

250 der beliebtesten**deutschen Volks-Lieder.**

4te Aufl. geh. 5 Sgr. Dasselbe eleg. geb. 12½ Sgr.

Münster. Deiters.

Erzählungs-Buch.

Festgabe für artige Kinder von sechs bis acht Jahren.

2te Ausg. Mit 20 color. Bildern.

Carton. 1 Thlr. Stuttgart. A. Stoppani.

Die Fahrten und Abenteuer**Don Quijotes von la Mancha.**

Für die Jugend bearbeitet

von Franz Hoffmann.

Mit 49 Abbild. Carton. 1 Thlr. 7½ Sgr. Ebendaselbst.

Lederstrumpf-Erzählungen

von Cooper.

Für die Jugend bearbeitet von Franz Hoffmann.

Mit 8 Stahlstichen. 2 Bde. geb. 2½ Thlr.

Stuttgart. Schmidt u. Spring.

Bei Graß, Barth und Comp. in Breslau und Oppeln, in Brieg bei J. F. Biegler ist vorrätig zu haben:

Fünfzig Fabeln für Kinder.

In Bildern gezeichnet von Otto Spekter.

Nebst einem ernsthaften Anhange.

2 Bände 8. Gebunden. Schwarz à 1 Thlr. 5 Sgr.

Hamburg. Fr. Verthes.

Die Jugend-Spiele

von J. C. F. Guts-Muths.

4te verb. Aufl. Mit 16 Zeichnungen.

geh. 1 Thlr. 15 Sgr. Stuttgart. Hoffmann.

Der Knabe des Zell.

Eine Geschichte für die Jugend von Jeremias Gotthelf.

Geb. 15 Sgr. Berlin. Springer.

Taschenbuch für die deutsche Jugend.

Herausgegeben von Franz Hoffmann.

Mit 8 Kpfen. geb. 22½ Sgr.

Stuttgart. Schmidt und Spring.

Vollständiges Fabelbuch mit 100 Bildern.

Ausgabe mit colorirten Abbildungen.

Gebunden 2 Thlr. 18½ Sgr. Ebendaselbst.

Im Verlage von Graß, Barth und Comp. in Breslau und Oppeln ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Brieg bei J. F. Biegler:

Merkwürdige Begebenheiten

aus der

schlesischen und brandenburgisch-preußischen Geschichte.

Bon Karl Julius Löschke.

2te Aufl. roh 7½ Sgr. gebunden 10 Sgr.

Freundliche

Stimmen an Kinderherzen,
oder Erweckung zur Gottseligkeit,

für das zarteste Alter,

in Erzählungen, Liedern und Bibelsprüchen.

Von Joh. Friedr. Hänel. 6te Aufl. Gebunden 20 Sgr.

Erzählungen

aus der

Geschichte alter und neuer Zeit,

mit besonderer Berücksichtigung Deutschland und der christlichen Kirche.

Von Karl Julius Löschke. 8. geh. 12½ Sgr.

Eduard Joachimsohn, Blücherplatz Nr. 18, erste Etage,

empfiehlt sein Lager der neuesten und geschmackvollsten

Bijouterie-, Gold- und Silber-Waren

zu möglichst billigen Preisen.

Ergebene Einladung.

Das gewünschte gemeinschaftliche Wurst-Abendessen nebst musikalischer Unterhaltung wird heute Sonnabend Abend 7½ Uhr consumirt. Zu recht zahlreicher Theilnahme pro 5 Sgr. pro Couvert, laden ganz ergebenst ein:

Bergmann.

Un meiner über 12000 Bände zählenden deutschen, französischen und englischen Lesebibliothek, wovon der Katalog 7½ Sgr. kostet, so wie an meinen Journals, Büchern und Taschenbücher-Titeln können noch Leser Theil nehmen.

E. Neubourg, Elisabethstraße 4.

Nicht zu übersehen.

Direkt von Paris empfing heute das allerneuste und Geschmackvollste in Kartonnagen, Bonbonnières, Papeterien, Arbeitskästchen, Toilettten, Schreib- und Zeichnen-Mappen, Brieffächer, Notizbüchern, Albums, Gedenkbüchern, Nippelchen, Apparaten mit Del., Honig- und Wasserfarben, so wie als etwas ganz Neues für Kinder, le constructeur de chateaux de cartes und empfiehlt zu besonders billigen Preisen

Louis Sommerbrodt,

Kunst-Verlags- und Papier-Handlung,
Albrechtsstraße Nr. 13,
neben der Königl. Bank.

Gut und besonders billig:

1 seine gepresste lederne Schreibmappe nebst
24 Bogen weiß und bunt Schreibpapier
und Couverts, für 20 Sgr.;

1 Schul-Atlas, 1 Brieftasche, 1 Federschelde
nebst Bleistift, Federhalter und Gummi,
für 10 Sgr.;

1 Tuschkofen nebst 24 Silverbogen, für
10 Sgr.: empfiehlt: Louis Sommerbrodt,

Kunst- u. Papier-handlung in Breslau,
Albrechts-Straße Nr. 13, neben
der Königl. Bank.

Ein gut 7-ockriger, wenig gebrauchter
Flügel, ist sehr billig zu verkaufen beim In-
strumentenmacher: Ring Nr. 52.

Zum bevorstehenden Feste offerirt:

frische Ostsee-Hale

aus seinen darin sehr reichen Vorräthen, so-
wohl centnerweise, als auch im Ein-
zelnen, von à Stück 2 Sgr. an bis zu
den für die größten Exemplare auch nur höch-
möglichen Preisen, durchgängig nur

Gustav Nösner,

Fischmarkt und Bürgerwerder,
Wassergasse Nr. 1.

Berliner Del-Druk-Tapisse, die Elle
von 4 Sgr. an, weiß und gestreifte Gardinen-
Mouseline, empfiehlt die Handlung von
August Glasemann,

Bischofsstraße Nr. 16.

Gut schlagende Kanarienvögel,
so wie französische Zwerghühner
und Gimpel-Tauben, sind zu ha-
ben Seminar-Gasse Nr. 10 beim
Schwimmmeister Knauth.

Nur noch 2 kleine Wachtelhündinnen acht
englische Rasse sind zu verkaufen Schmie-
debrücke Nr. 53, par terre, links.

Gummischuhe mit Ledersohlen
für Damen, Herren und Kinder,

Gesundheitssohlen,

welche die Füße warm und trocken halten und
durchaus nicht kalt oder gar nas werden las-
sen und

Hilfsschuhe verschiedener Art
empfehlen:

Hübner u. Sohn, Ring 33, 1 Dr.

*** * Ausverkauf.**

Haarfärbungs-Essenzen à 10 Sgr. Toilet-
ten à 10 Sgr. Macassar-Oel, wovon ich das
alleinig echte habe. Löwen- und Bären-
Pomoden à 6 und 10 gGr. Echt Kölner
Wasser, double, die Flasche 6 Sgr. Frucht-
säften assortirt. Teint-Creme, Mandel- und
Rosenseifen, Sachets parfumés à gants et
mouchoirs in der größten Auswahl, à 5 Sgr.
Feine Odeurs à 6 gGr. Eau de Lavande
et Portugal,

E. Brichta, in Breslau,
Gewölbe Nr. 10, Albrechts-Straße im zweiten
Biertel, Wohnung Nr. 77, Ohlauer- und
Altthüser-Straße, erste Etage.

Eine 3gängige Mühle
ist bei Breslau veräußlich. Näheres bei F.
H. Meyer, Weidenstr. Nr. 8.

Ein Altarblatt,
die Geburt Christi vorstellend, ist billig zu
verkaufen Nikolaistraße Nr. 5.

Ein vollständiges Kupferschmiedehand-
werkzeug ist eingetrennen Todessalles we-
gen baldigt zu verkaufen. Das Nähere zu
erfragen Albrechtsstr. Nr. 17 im Egewölbe.

Ein feiner Schuppenpelz ist billig zu ver-
kaufen in der Kleiderhandlung bei Hackauf
und Comp., Junkerstraße, geradeüber der
goldenen Gans.

Ein gut conditionirter
Staatswagen, für einen der Herren verzei-
tigt, steht für 65 Athlr. verkäuflich
Taschenstraße Nr. 19.

Der zu Burgwitz, Trebnitzer Kreis, an der
von Prausnitz nach Breslau führenden Straße
gelegene Kreisbach nebst Gartennutzung soll
am 7. Januar 1846 Vormittags 9 Uhr im
Schloß zu Burgwitz von Ostern 1846 ab
auf 3 Jahre verpachtet werden.

Burgwitz, den 17. Dez. 1845.

Besten Kirschsaft empfingen wir
in Kommission und offeriren den pr.
Eimer mit 7 Attl., ebenso Malinla-
tur à 4, 5 und 6 Attl. F. Hanauer
O. E. G. Blau à 14 Attl. Ca-
cav-Thee à 6½ Attl. Java-Reis
à 10½ Attl. Carol. Reis à 12 Attl.
Selb. Karin à 16½ Attl. Weiss.
Karin à 20 Attl. Gest. Rompen
a 20½ Attl. F. Raffinad à 21½ Attl.
pr. Et. im Hut à 6 Sgr. pr. Pf.

M. Rochefort u. Comp.,
Mühlengasse Nr. 16.

Vorzelan- und Steingutwaren-
zu bedeutend herabgesetzten Preisen in der
Mitte der Oberstreße Nr. 29.

W. Glasch, Nikolaistraße Nr. 5,
empfiehlt sein wohlsortiertes Lager von sil-
bernen Knabenuhren, so wie von goldenen
und silbernen Cylinder- und Spindel-Uhren,
für deren Güte garantirt, zu den billigsten
Preisen.

Zwei Wagenpferde stehen Ku-
pferschmiede-Straße Nr. 20 zum
Verkauf und können selbe Vor-
mittags von 10 bis 12 Uhr und
Nachmittags von 1 bis 3 Uhr
besichtigt werden.

Ein junger Mann, seit 10 Jahren Kaufm.
Buchführer, der in seiner gegenwärtigen Stel-
lung nur Vormittags beschäftigt ist, bietet
seine Dienste als solcher für den Nachmittag
an. Gütige Öfferten unter Adresse A. Z.
werden Albrechtsstraße Nr. 19, 1 Stiege hoch,
erbeten.

Ein nur sehr wenig gebrauchter und nicht
schwerer halb- und ganzgedeckter Wagen neu-
ster Fäson, so wie ein dergl. 4sitzer Schlitten
wird zu kaufen gesucht. Adressen beliebe man
beim Sekretär Lange im Freiburger Bahnhof
abzugeben.

Harzer Schellen,
Glockengläntze,
Holländ. Schlittschuhe
nebst ord. Schellen und Glocken offeriren er-
gebnst August Heinrich u. Comp.,
in Breslau, am Ringe Nr. 19.

Zu vermieten Schweidnitzer-
straße Stadt Berlin
ist der erste Stock, der bisher zur Re-
stauration benutzt worden, und zu Ostern
zu beziehen. Das Nähere beim Wirth.

Ein großes Reißzeug,
ein engl. Operngucker (acromat), ein schönes
Fernrohr, ein elegantes Heberbarometer und
eine große Laterné magia nicht mehr neu
aber sehr gut erhalten, ist sehr preiswürdig
zu verkaufen bei Schlesinger, Karlsstraße Nr. 16.

Kanarienvögel,
Hähnchen und Weibchen, 1 auch 2 Jahr alt,
vorzüglicher Art, sind in großer Auswahl zu
haben: Ober-Thor am Wäldchen Nr. 10, beim
Hauswirth zu erfragen.

In biesiger Stammschäferei beginnt
der Zuchtböck-Verkauf am 7. Jan. 1846.
Hennersdorf-Peterwitz, Gottkauer
Kreises.
Das Wirtschafts-Amt.

Zu kaufen wird gesucht
eine gute und brauchbare Tabakschneide. Of-
ferten sind abzugeben im Tuchgeschäft, Ring
Nr. 42.

Ein Gewölbe für einen Niemer oder
Uhrmacher ist für 60 Attl. zu vermieten durch
F. H. Meyer, Weidenstraße Nr. 8.

Eine Parterre-Wohnung von drei Stuben,
Küche ic. ist zu Ostern zu beziehen:
Neuegasse Nr. 19, an der Ohlauerthor-Pro-
menade, die zweite Thüre rechts.

Stockgasse Nr. 23 ist ein Hausladen zu ver-
mieten und bald zu beziehen.

Klosterstr. Nr. 9 ist zu Ostern eine freund-
liche Wohnung für eine ruhige, anständige
Dame zu vermieten.

Ein sehr schönes Comtoir mit daransto-
ßenem Zimmer ist Ring Nr. 6 sofort oder auch
zu Ostern zu vermieten; Näheres bei Dau-
enberg und Reich, Ring Nr. 6, täglich
von 9—10 Uhr.

Kirchstraße Nr. 22 in der Neustadt, erste
Etage vorn heraus, ist ein freundliches mö-
bliertes Zimmer vom 1. Januar f. J. ab an
einen einzelnen Herrn zu vermieten.

Zu vermieten
eine Stube ohne Möbeln Ring Nr. 32 im
dritten Stock.

Zu vermieten
und Ostern zu beziehen ist eine Wohnung im
zweiten Stock, bestehend aus 5 Stub'n, vorn
heraus, nebst Eingang, Küche, Keller und Bo-
den, am Ecke der Albrechts- und Altthüsse-
Straße Nr. 39.

Nachbenannte Verschollene:

- 1) Johann Gottfried Otto aus Samitz, Glogauer Kreises, welcher am 26. Febr. 1803 zu Katholisch-Hennersdorf geboren, ein Sohn des 1823 zu Samitz verstorbenen Haussmanns, früherer Gastwirths und Fleischers, Gottfried Otto und seit dem Jahre 1825 verschollen ist, und für welchen noch 22 Rthlr. 21 Sgr. im Deposito des Gerichts-Umts der Dalkauer Güter verwahrt werden;
- 2) der Müllerseßelle Carl Anton Senftleben, welcher am 1. März 1791 zu Raben, Kreis Glogau, geboren worden und sich im Jahre 1821 oder 1823 mit Zurücklassung eines Vermögens von 16 Rthlr. 22 Sgr. 4 Pf. nach Warschau begeben, seit dieser Zeit aber von seinem Leben und Aufenthalte keine Nachricht gegeben hat;
- 3) der Gärtnersohn Christian Simon aus Reitkau, Glogauer Kreises, welcher im Jahre 1799 oder 1800 mit Zurücklassung eines Vermögens von 77 Rthlr. 6 Sgr. 3 Pf. als Zimmermann nach Ober-Ungarn gegangen und seit 1806 verschollen ist;
- 4) der Dienstnachknecht Johann Gottlieb (oder Anton) Corpion aus Biegnitz, Glogauer Kreises, welcher mutmaßlich am 25. Januar 1774 geboren und seit 1815 verschollen ist und dessen Vermögen in 8 Rthlr. 2 Sgr. 9 Pf. besteht;
- 5) der Schneidergeselle Heinrich August Liebig, welcher am 1. Febr. 1805 zu Freistadt geboren, mit Zurücklassung eines Vermögens von 161 Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf. im Jahre 1823 angeblich nach russisch Polen gewandert und seitdem verschollen ist;
- 6) die drei jüngsten Kinder des am 10. August 1811 zu Zions, Kreis Schrimm, verstorbenen Brakers Gottl. Fehner, Namens Christian, Benjamin und Dorothea, Geschwister Fehner, welcher seit dem Jahre 1817 verschollen sind, gegenwärtig sich in einem Alter von 43, 41 und 38 Jahren befinden und deren Vermögen in einem ihnen aus dem Nachlass eines im Jahre 1816 zu Patschkau verstorbenen Unteroffiziers Johann Friedrich Fehner zugeschaffenen Erbteil von zusammen 47 Rthlr. 28 Sgr. 9 Pf. besteht;
- 7) der Tagearbeiter Johann Carl Schade, geboren zu Mustersnick bei Polkwitz am 5. Oktbr. 1791, welcher seit dem Jahre 1832 verschollen ist und dessen Vermögen in 11 Rthlr. 16 Sgr. 6 Pf. besteht;
- 8) der Gärtnersohn Gottlieb Neumann aus Buchwald, Glogauer Kreises, geboren am 3. März 1773, welcher seit dem Jahre 1807 verschollen ist und dessen zurückgelassenes Vermögen 8 Rthlr. beträgt;
- 9) der Invalide Gottfried oder Friedrich Pietsch zu Kalten-Briesnitz, am 30. April 1789 geboren, welcher in die Invaliden-Kompanie zu Werder bei Potsdam eingekettet, seit dem Jahre 1829 verschollen ist und aus dem Nachlass seiner Mutter noch 3 Rthlr. Erbteil besitzt;
- 10) der Müllerseßelle Joh. Christoph Scholz, geboren am 24. April 1806 zu Koitzig, welcher sich im Jahre 1832 auf Wanderschaft begeben, seitdem aber von seinem Leben und Aufenthalt keine Nachricht gegeben hat, und dessen Vermögen in 15 Rthlr. 18 Sgr. 10 Pf. besteht;
- 11) die unverehelichte Marie Rosine Groß, welche am 21. Februar 1782 zu Kolzig geboren worden und seit dem Jahre 1830 oder 1831 verschollen ist, und deren Vermögen in 73 Rthlr. 18 Sgr. besteht;
- 12) die unverehelichte Johanne Eleonore Bär, Tochter des zu Polkwitz verstorbenen Fleischermeisters Johann Tobias Bär, geboren am 19. Oktober 1784, welche seit dem Jahre 1813 verschollen ist und deren Vermögen in 5 Rthlr. 16 Sgr. 8 Pf. nebst Zinsen besteht;
- so wie deren etwaige unbekannte Erben und Erbnehrer, werden hierdurch dargestellt öffentlich vorgesehen, daß sie sich binnen 9 Monaten, und zwar spätestens in dem auf den 1. September 1846, Vormittags um 9 Uhr, vor dem Deputirten, Oberlandesgerichts-Referendarius Graß, in unserem Geschäftskloste auf dem hiesigen Schlosse angesetzten Termine persönlich oder schriftlich zu melden und weitere Anweisung, im Falle ihres Ausbleibens aber zu gewärtigen haben, daß sie für tot erklärt und ihr sämmtliches zurückgelassenes Vermögen ihren sich legitimirenden nächsten Erben, event. dem königl. Fiskus, resp. den sonst etwa zur Ansichtnahme herrenloser Verlassenschaften Berechtigten werde ausgeantwortet werden.
- Gleichzeitig werden auch die unbekannten Erben und Erbeserben
- 1) des am 8. Februar 1821 zu Brieg, Glogauer Kreises, verstorbenen herrschaftlichen Hirten George Lippelt, für welchen noch der Besitztitel der angeblich bereits im Jahre 1805 von ihm verkauften Häuserstelle Nr. 52 zu Döberitz eingeschlagen steht, und
- 2) des am 8. November 1842 zu Wettichus verstorbenen, am 2. März 1840 von der Anna Rosina Wahrlich, später verehelichten Hirten Weber zu Auster bei Gohrau aufserheilich geborenen Carl Wilhelm Wahrlich, welcher ein Vermögen von 52 Rthlr. 12 Sgr. 1 Pf. hinterlassen hat, zu dem vorgebachten Termine unter der War-

nung vorgeladen, daß sie im Falle ihres Ausbleibens oder der Unterlassung vorheriger Melbung mit ihren etwaigen Ansprüchen an den Nachlaß ausgeschlossen und derselbe den sich sonst legitimirenden nächsten Erben, event. dem königl. Fiskus ausgetragen werden wird.

Glogau, den 14. Oktober 1845.
Königl. Oberlandesgericht. I. Senat.
v. Forckenbeck.

Dritte Bekanntmachung.

Am 25. Juni d. J. in der Nacht um 1½ Uhr ist von dem Revisions-Beamten des Hauptzoll-Amtes zu Neu-Berlin, bei Absertigung der Erbach-Breslauischen Personen-Post, ein von dem Postwagen bereits abgeladenes, und zur Revision in das Post-Expeditions-Zimmer gestelltes Paket in Wachsteinwand, nachdem es dort nicht mehr zu finden war, in dem Personen-Postwagen und zwar in dem unter dem sogenannten Cabriolet befindlichen Behältnisse, entdeckt, und da sich keiner der damaligen Passagiere dazu als Eigentümer hat bekennen wollen, in Beschlag genommen worden. Bei Revision dieses Pakets sind darin 9% Pfund wollene Ware, nämlich 13 Stück Tücher gefunden und solche meistbietend für 85 Rthlr. 1 Sgr. verkauft worden.

Da sich bis jetzt Niemand zur Begründung seines etwaigen Anspruchs an die in Beschlag genommenen Gegenstände gemeldet hat, so werden die unbekannten Eigentümer hierzu mit dem Bemerkern aufgefordert, daß wenn sich binnen vier Wochen von dem Tage, wo diese Bekanntmachung zum dritten Male in dem öffentlichen Anzeiger des Amtsblattes der Königl. Regierung zu Oppeln, so wie in der Breslauer und Schlesischen Zeitung aufgenommen wird, bei dem Königl. Hauptzoll-Amt zu Neu-Berlin Niemand meldet sollte, nach § 60 des Zoll-Straf-Gesetzes vom 23. Januar 1838, mit der Loofung der in Beschlag genommenen und verkauften Gegenstände nach Vorschrift der Gesetze verfahren werden.

Breslau, den 13. Oktober 1845.
Der Geheime Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Direktor
v. Biegelben.

Sieckbrief.

Der unten näher signalisierte Dienstnachknecht Trogisch, welcher wegen Raubes und versuchten Raubmordes von uns zur Untersuchung gezogen werden soll, hat sich seiner Verhaftung durch die Flucht entzogen. Alle verehrliche Behörden des In- und Auslandes werden dienstgebiest ersucht, auf diesen gefährlichen Verbrecher zu vigilieren, ihn im Betretungs-falle verhaften, unter sicherer Bedeckung hierher transportieren und an uns abliefern zu lassen.

Wir versichern die ungesäumte Erfüllung der dadurch entstandenen Kosten.

Schweiditz, den 16. Dez. 1845.

Königliches Inquisitoriat.

Signalement. Der Dienstnachknecht Carl Trogisch, gebürtig aus Schlaupitz und wohnhaft zu Kötzschenbroda, Kreis Reichenbach, ist etwa 26 Jahr alt, 5 Fuß 6 Zoll groß, hat schwarzes Haar, dunkelbraune Augen, vollständige weiße Zähne, gesunde Gesichtsfarbe und einen starken Körperbau. Beleidet war er mit einer bunten Kattunjacke, grauen Strümpfen, hohen Stiefeln und einer schwarzbraunen hohen Plüschtüte.

Bekanntmachung.

Die Pfandbrief-Zinsen für Weihnachten d. J., so wie die Baluten für eingezogene Pfandbriefe werden an hiesiger Kasse den 29., 30. u. 31. Decbr. dieses, so wie den 2. Januar d. J., jedesmal früh 8½–12 und Nachmittags von 2–4 Uhr ausgezahlt. Bei mehr als 3 Pfandbriefen hat der Präsentant ein Verzeichniß derselben mit zu übergeben, worin sie nach den verschiedenen Fürstenthums-Landschaften alphabetisch geordnet sind.

Reisse, den 8. Novbr. 1845.
Reisse-Grottkausche Landschafts-Direktion.

Bekanntmachung.

Der Gutsbesitzer Adolph Lange und dessen Ehefrau, Henriette geb. Schulz, haben, nachdem sie ihren Wohnsitz von Züllichau nach Zschau, Grünberger Kreises, verlegt, mittelst gerichtlichen Vertrages vom 24. November c. die, am letztern Orte bestehende Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen, welches hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

D. Wartenberg, den 24. Novbr. 1845.
Herzogliches Stadt-Gericht und Justiz-Amt.

gez. v. Wurm b.

Öffentliche Bekanntmachung.

Der Einwohner Amann Tanneiser und seine Ehefrau Johanna, geb. Kirsch, zu Elguth, Grottkauischen Kreises, haben die ebenfalls statutarisch geltende allgemeine eheliche Gütergemeinschaft durch gerichtlichen Vertrag vom 11. Juli dieses Jahres ausgeschlossen.

Ottmachau, den 4. Dezember 1845.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

Der Werkführer der herrschaftlichen holländischen Windmühle zu Döhrnfurth, Julius Kluge, geb. aus Peterwitz bei Zauer, hat seinen Dienst ohne vorherige Kündigung verlassen. Kluge ist demnach entlassen und nicht mehr in unserem Geschäft, was hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Döhrnfurth, den 15. Dezember 1845.

Das Wirtschafts-Amt.

Zu dem neu zu bildenden evangel. Kirchen-System zu Groß-Näditz, hiesigen Kreises, soll der Bau der Kirche zu 10,064 rth. 21 gr. 11 pf. und des Gehöfts für

den Prediger zu . . . 2,962 : 27 : 11 :

zusammen zu . . . 13,027 rth. 19 gr. 10 pf.

veranschlagt, an Mindestfordernde verdungen werden. — Das Ausgebot dieser Bauten geschieht am 3. Januar 1846, Vormittags um

10 Uhr, an der Brauerei zu Groß-Näditz,

wie folgt:

a. zur Kirche:

1) die Mauer- und Dachdecken-Arbeiten zu dem Betrage von . . . 1035 rth.

2) die Zimmerarbeit zu . . . 577 :

3) die Tischlerarbeit zu . . . 1708 :

4) die Schmiede-, Schlosser- und Glaserarbeiten zu . . . 541 :

5) die Malerarbeit zu . . . 304 :

6) die Lieferung der Mauer- und Dachziegeln zu . . . 2160 :

7) die der Bauholzer, Bretter, Batzen etc. zu . . . 1450 :

8) die der übrigen Baumaterialien zu . . . 1103 :

und demnächst,

9) der ganze Kirchenbau, zusammen, so wie

b. das Prediger-Gehöft, jedes als eine

Entreprise. —

Kostenanschläge und Zeichnungen können, vor dem Termine, bei dem Unterrichteten eingesehen werden und bemerket wird noch, daß die hohe Patronats-Behörde den Zuschlag sich vorbehält, und im Termine nur allein qualifizierte und kationsfähige Befreier angenommen werden; in welcher letztern Hinsicht ein jeder im Stande sein muß, genügend sich auszuweisen.

Breslau, den 12. Dezember 1845.

Zahn, Bauinspektor.

Den 22ten d. Ms. Auktion von Leinenzeug, Bettlen, Kleidungsstück, Möbeln, Hausgeräthen, zwei Mahagoni Tafel-Flügeltüren u. 2 Paar neuen Pferdegeschirren, in Nr. 42, Breitestraße.

Mannig, Aukt.-Komm.

Heute Sonnabend, Nachm. 2 Uhr, Auktion von Schafpelzen in Nr. 42 Breitestraße.

Mannig, Aukt.-Komm.

Den 23ten d. Ms., Vorm. 9 Uhr, Auktion einer Parthei guter Noth- u. Rhein-Weine, so wie abgelagerter Cigarren, in Nr. 42, Breitestraße.

Mannig, Aukt.-Komm.

Auktions-Anzeige.

Dienstag den 30. Dezember c. Vormittags 10 Uhr, sollen im Auktionsgelaß des hiesigen Stadtgerichts gute Möbel und 2 halbe Dröhsitze gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert werden.

Bernstadt, den 12. Dezember 1845.

Fellenberg, v. e.

Concert-Anzeige.

Sonntag den 21. Dezember wird im Saale zum deutschen Kaiser aufgeführt: Die Eikürzung des Olymps. Fantasie aus Robert der Teufel, u. a. m.

Schneider, Cafetier.

Gasperkes Winterlokal.
Sonntag großes Konzert.

Billards

von verschiedenen Größen und Holzarten, so wie einige gebrauchte noch im guten Zustande befindliche Billards nebst einer großen Auswahl Queues empfohlen zu den billigsten Preisen bei reehesten Bedienung:

Treuber, Billardbauer, Messergasse 31.

Schreibebücher,

sein Kanzleipapier, auffallend billig, das Duwend von 3½ Sgr. an bei

S. Bial, Buchbinder,

Antonienstr. Nr. 26

Schreibzeuge

in Porzellan, Glas, Eisenguss und Spülrohren empfohlen in reicher Auswahl:

F. Dunkle,

Naschmarkt Nr. 45, eine Stiege hoch.

Gute und reine Weine

in allen beliebten Sorten, abgelagert und bestens gepflegt, empfiehlt nebst seinem anerkannten guten Sammaika-Rum, um mit seinem bedeutenden Lager zu räumen, zu bedeckend herabgesetzten Preisen.

C. A. Kuhn,

Ecke der Tauenzien- und Neuen Loschenstraße.

Von den so schnell vergriffenen bunten patentierten Gesundheits-Füßschuhen mit Ledersohlen, welche die Füße stets warm und trocken erhalten, empfiehlt ich eine zweite Sendung in hundert schönen Stickmustern und empfiehlt solche für Herren, Damen und Kinder in allen Größen en gros und en détail zu Fabrikpreisen.

M. Hamburger jun.,

Schweidniger Straße 51, Stadt Berlin.

Präsent-Cigarren,

sehr angenehm von Geruch und Geschmac, durch saubere und elegante Verpackung zu Weihnachts-Geschenken sich eignend, empfiehlt das Kästchen von 100 Stück für 1½ Rthlr.

Heinrich Kraniger,

Carlsplatz Nr. 3, am Pokohof.

Die Auktion von diversen Herren-Garde-Artikeln wird Sonntag den 21. d. M. Nachmittags von 3 Uhr ab, und die darauf folgenden Tage fortgesetzt Ring Nr. 24, neben der ehemaligen Accise.

Im Schweizerhause
hinter dem Freiburger Bahnhof findet heute Sonnabend, den 20. Dez., Concert statt.

J. Richter, Restauratur.

Eine Mühle
nebst Landwirtschaft, todtem und lebenden Inventar ist veränderungshalber sofort zu verkaufen. Näheres Matthäusstr. Nr. 55, erste Etage rechts.

Verloren gegangen ist beim Herausgehen aus dem Hause Nr. 17 am Markt eine Rolle Papier, enthaltend zwei Kontraktsabschriften von Schollendorf. Der Zurückgeber erhält von dem O. L. G. Kanzleibüro eine angemessene Belohnung.
Müller.

Anerbieten.

Ein junger routinirter Kaufmann (Deutscher) geht mit Beginn des nächsten Jahres nach Italien und wird seinen Wohnsitz in Turin nehmen, um dort ein Agenturgeschäft zu begründen und offerirt achtungswürdigen Häusern seine Dienste zum Verkauf ihrer Artikel gegen angemessene Provision.

Adressen erbittet man unter B. D. poste restante Stettin.

Ein mit guten Zeugnissen versehener, der polnischen Sprachmächtiger, examinirter Apotheker sucht boldigt oder zu Neujahr ein Unterkommen. Näheres durch Herrn Apotheker Segert zu Kosten.

Englische Fettheringe,
sehr delikat, empfing wieder und verkauft das Fächer, circa 50 Stück enth., à 1 Rthlr.; einzeln das Stück 1 Sgr.;

Elbinger Bricken,
marinierten Lachs,
geräucherten Lachs,
achte Brab. Sardellen,
neuen ächten Emmenthaler

Schweizer-Käse und Schweizer-Sahnkäse,
in Siegeln von circa 2 Pf. d. St. 8 Sgr., beste Schotten-Heringe,

das Getind, circa 50 Stück enth., 22½ Sgr., in größeren Gebinden und ganzen Tonnen billiger, empfiehlt:

Bei F. E. C. Leukart in Breslau, Kupferschmiedestr. 13, ist erschienen:
Der Ballsaal. Album für 1845.

Sammlung der neuesten und vorzüglichsten Gesellschaftstänze f. d. Pianoforte.
 Enthält: 7 Galoppe, 5 Polka, 1 Polonaise, 2 Walzer, 1 Ländler, 1 Mazurka,
 1 Regal-Quadrille, 1 Triolett, 1 Tempête, 1 Française und 1 Ecossaise à la Figaro
 von Olbrich, Unverricht, Drescher, Bunke u Anderen. 7½ Sgr.
 Vorstehende Tänze sind dieselben, welche gegenwärtig bei Bällen und
 anderen öffentlichen Aufführungen vielen Beifall finden und deren Heraus-
 gabe allgemein verlangt werden ist.

Ich bin im Monat Juli oder August c. in diesen Blättern von einem Hand-
 werker aus Breslau aufgefordert worden, ihm meinen gegenwärtigen Aufenthaltsort
 anzugeben. Damals gerade auf einige Monate verreist, erfahre ich erst jetzt, vor
 einigen Tagen ganz zufällig, daß der quaest. Aufruf, von welchem ich übrigens
 keine Ahnung hatte, zugleich auch auf rückständige Zahlung hinweist. Da ich
 aber niemals Handwerkern schuldig bleibe, so konnte nur Irrthum vorgewalstet ha-
 ben. Und obgleich der betreffende Handwerker nach eingeleiteter Untersuchung nun-
 mehr öffentlich seinen Irrthum eingestellt, so bleibt es immer doch auffallend, daß
 man erst meine Abreise von hier abgewartet hat, um den in Rede stehenden Aufruf
 zu lancieren, besonders auch, da das ganze Objekt ein Paar Jagdstiefeln sind, welche
 mir der Schuhmacher W. Pöper, Weidenstraße, nach Oberschlesien nachgesandt
 hat und die laut vorhandenen Beweisen sogleich berichtigt worden. Dies bitte ich zur
 Beachtung durch Ihre Blätter bekannt machen zu wollen.

Sagan, den 5. Dezember 1845.

Wilhelm Bar. v. Nahden.
 spanisch-carlistischer Brigade-General.

Echt niederländische fertige Buckskins-Hosen
 nach neuester Façon und sauber gearbeitet, von 3½ Rtlr. ab, empfiehlt, um gänzlich damit
 räumen:
S. Singer's Kleider-Magazin,
 Schweidnitzer Straße Nr. 4.

Die Papier-, Schreib- und Zeichnen-Materialien-
 Handlung
E. G. Pohl, vorm. S. E. Heyner,
 Schmiedebrücke Nr. 49,
 vis-à-vis dem Gasthof zum goldenen Zepter, früher Ring Nr. 10,
 empfiehlt ihr gut assortirtes Lager aller in diesem Fach gesuchten Artikel bei Ver-
 sicherung der promptesten Bedienung.

Goldene und silberne Sachen.

Seit Jahren sind bei mit auf goldene und silberne Sachen, als auf schöne Siegelringe,
 Ohrringe von den schönsten Steinen, Ketten, Broches, Kreuze, Buchnadeln etc. Angelder ge-
 geben worden. Da nun aber die bestellten Sachen, sowie auch dgl. die zur Reparatur gebracht
 werden sind, nicht abgeholt werden, so finde ich mich veranlaßt, sämtliche Gegenstände um
 so billiger für meine gehabte Mühe und Arbeit sobald als möglich zu verkaufen, und lade
 daher ein hochgeehrtes Publikum zur Ansicht und zum Umtauf dieser wertvollen Gegenstände
 ergebenst ein. **Carl Thiel sen., Goldarbeiter, Ohlauer Straße Nr. 18.**

Mein Lager sehr feiner Taschen- und Federmeißel, eigener Fabrik,
 worunter sich Seltenheiten von Pistolen-, Flinten- und Bleistift-Messer befinden, empfiehle ich
 ganz ergebenst. **Julius Seiffert, Messerschmid und Instrumentenschleifer,**
 in Breslau, Altbüsserstraße Nr. 15.

Extra feinen Perl-Haisan-Thee,
 so wie feinen Punsch- und Grog-Extrakt offeriert zu billiger Preisen:
Martin Hahn, goldne Rabegasse Nr. 26.

Goldene Uhren, Siegel-Ringe,
Broches, Buchnadeln, Ohrringe,
Colliers, Uhrketten etc.
 sind nur noch kurze Zeit zu folgenden Preisen zu kaufen, als goldene Uhren von
 12 Rtlr. an; Siegelringe von 1½ Rtlr. an; Broches, das neueste, von 1 Rtlr.
 10 Sgr. an; Buchnadeln von 1 Rtlr. an; Ohrringe von 1½ Rtlr. an etc.
 Das Verkaufsstokal ist Ring Nr. 57, 1 Treppe.

Für Kinder.
 Ganzablos, Annas-Mantel, Kaftans, Blousen und Crispins in Wolle gewirkt, em-
 pfiehlt, um bis zum 24. d. M. gänzlich damit zu räumen, bedeutend unter dem Kostenpreise:
S. Singer's Kleider-Magazin,
 Schweidnitzer Straße Nr. 4.

Die Verzeichnisse für 1846
 der neuern und neuesten Georginen, Gewächshauspflanzen, Topf-
 und Land-Nosen und ferner der Gemüse-Feld- und Blumen-Saa-
 men von dem Kunst- und Handels-Gärtner Herrn Fr. Wilh. Wendel in
 Erfurt, liegen zur Abholung in der Tuchhandlung bei **A. L. Stempel,**
 Elisabethstraße Nr. 11 in Breslau.

Westenflecke und fertige Westen
 in Wolle und Halbseide, von 14 gGr. ab, sollen bis zum 24. Dezember verkauft sein, und
 empfiehlt solche: **S. Singer's Kleider-Magazin,**
 Schweidnitzer Straße Nr. 4.

Motards künstliche Wachslichte
 empfing und empfiehlt:
Moritz Wenzel, Ring Nr. 15.

Offerete.
 Um mit meinem Lager Sächsischer und Holländischer Jacquard- und Damast-Gedecke
 à 6, 12, 18 und 24 Personen, zu räumen, verkaufe ich solche zu den Fabrikpreisen. Sämmt-
 liche Waaren sind von besserer Güte, in rein Leinen, dem Preise angemessen.
Moritz Hauffer,
 Blücherplatz-Ecke in drei Mohren.

Speditions- und Verladungs-Geschäft
 von E. A. Kirchner
 in Crossen an der Oder.

Durch das eingetretene Frostwetter sind viele Schiffer dicht an unserer Stadt, so
 wie an der Nähe derselben, verwirkt. Demnach erlaube ich mir allen denjenigen,
 die noch Waaren auf der Oder schwimmen haben, und eine Ausladung bewirken
 wollen, meine Dienste als Spediteur ergebenst anzubieten.

Indem ich versichere, daß jeder Auftrag prompt und billig von mir ausgeführt
 wird, bitte ich, meine Adresse in diesen Fällen gütigst benutzen zu wollen.

E. A. Kirchner.

Der Ausverkauf meines Lagers von
14 Kar. Bijouterien, wobei sich beson-
ders auffallend billige Ohrringe, Bro-
ches, Colliers, Buchnadeln, Ringe, Arm-
bänder etc. befinden, wird bis zum 31.
Dezember d. J. fortgesetzt.

Eduard S. Köbner,
Reusche-Str. Nr. 7, erste Etage.

Caffee-Servietten und Tischgedecke

in Baumwolle, Leinen, Wolle und Seide empfiehlt in größter Auswahl
 die Leinwand- und Tischzeug-Handlung
Moritz Hauffer,
 Blücherplatz-Ecke in drei Mohren.

Sackpalito's, Burnusse, Napoleons-, Twin-
und andere wattirte Röcke

zu außergewöhnlich billigen Preisen in größter Auswahl empfiehlt:

S. Singer's Kleider-Magazin,
 Schweidnitzer Straße Nr. 4.

Zum bevorstehenden Feste

empfiehlt feinstes Nürnberger Gebäck, Marzipan, Chokolade, so wie alle Arten Conditor-
 Waaren, besonders Wegewatt, Matze, Eisbisch, Isländisch-Moos- und Möhren-Bonbons für
 Hustende und Brustkranke, in vorzüglicher Güte zu den billigsten Preisen:

Erzelitzer, Neuweiltgasse Nr. 36.

Bei jeder
 Witterung.
Lichtbild-Portraits.
 Julius Brill, Daguerreotypist, Ring 42, Naschmarkt- und Schmiedebrücken-Ecke.
 Vorzüglich hellleuchtenden

A. Hamburger, Reusche-Straße Nr. 2,
 empfiehlt zu Weihnachts-Einkäufen die nachstehenden Artikel, zu außergewöhnlich billi-
 gen, aber nur festen Preisen.

Mailänder Glanz-Tafte, in schönster Qualität, die Berliner Elle à 17½ und 20 Sgr.
 Moirés von 27½ Sgr. ab, Mousselin-de-laine und Cachemir-de-laine Kleider in neuesten
 Zeichnungen von 2½ bis 5 und 6 Rtlr. Orleans (Kamlotts) die Elle von 6 Sgr. ab, halb-
 wollene Kleiderstoffe und Halbmérino's die Elle à 2½ und 3 Sgr., oder das vollständige
 Kleid für 1¼ bis 1½ Rtlr. Kleiderkattune unter Garantie für lichtfarbig die Elle à 2,
 2½ und 3 Sgr. steigend bis 5 und 6 Sgr. 12- und 14½ wollene Umschlagetücher, das
 Stück von 1, 1½ bis 10 und 15 Rtlr. ¾ Rottun-Tücher à 3 und 4 Sgr. Kravatten-
 Tücher à 5 und 7½ Sgr. Außerdem 10- und 12½ weiße und bunte Tischtücher, 6 Ellen
 lange Damast-Gedecke à 12 und 24 Gouvert, Schachziv- und Damast-Handtücher, rein lei-
 nene richtige ¾ breite Büchen- und Talet-Leinwände, um gänzlich damit zu räumen, bedeu-
 tend unter dem Kostenpreise. Ferner für Domestiken: Schürzen- und Kleider-Leinwand, die
 Elle 2 Sgr. Abgepahte Schürzen, das Stück 4 und 5 Sgr.

Für Herren: Westen in Sammet, Wolle und Seide, das Stück von 10 Sgr. ab bis
 3 Rtlr., ächte Sammet-Westen von 1½ Rtlr. ab bis 4, 5 und 6 Rtlr., seidene Hals- und
 Taschentücher, sowie auch Schläpfe von 20 Sgr. das Stück bis 2 Rtlr., die geschmackvollsten
 Schläpfe in Wolle, das Stück von 10, 12½ und 25 Sgr. Fertige Herren-Hemden, in rein
 Leinen und dauerhaft genäht, von 20 Sgr. ab bis 4 und 5 Rtlr., so wie mehrere hier nicht
 namhaft gemachte Artikel zu auffallend billigen, aber nur festen Preisen.

Aufträge von auswärtigen Herrschäften werden aufs plünktlichste besorgt.

(Aus der Börsischen Zeitung vom 22. Nov. 1845, Nr. 274.)

Für Haarkranken.

Schon seit längerer Zeit ging mir mein Haar sehr bedeutend aus, viele angepriesene
 dagegen gebrauchte Mittel blieben erfolglos. Endlich wandte ich mich an Herrn Hückstädt,
 Krausen-Straße Nr. 55 in Berlin, und schon nach achtzigtem, vorschriftsmäßigem Gebrauch
 seines Haaröls hatte das noch vorhandene Haar seine frühere Festigkeit und nach 4 Wochen
 erfreute ich mich eines dichten schönen Haars. Indem ich dies allen Leidensgefährten der
 Wahrheit gemäß mittheile, bemerke ich gleichzeitig, daß ich gern bereit bin, jedem Anfragenden
 genaue Auskunft zu erhalten.

F. W. Sering, Grenadier-Straße Nr. 23a, 2 Treppen, in Berlin.

In Bezug und zur Vervollständigung des Vorstehenden so wie mehrerer für mich schme-
 chelhaften Annoncen über die reelle Wirksamkeit meiner Haaröle, zeige ich hierdurch ergebenst
 an, daß ich zur Bequemlichkeit eines auswärtigen hochgeehrten Publikums für Schlesien
 einige Niederlagen errichtet habe, woselbst meine Fabrikate stets vorrätig und ächt zu be-
 ziehen sind, als:

in Breslau bei Herrn C. W. Schnebel,
 = Hirschberg = Wilhelm Kretschmer,
 = Natzbor = B. Danziger,
 und = Neisse = B. W. Bauer.

Haarwuchsöl, welches auf kahlgewordenen Stellen junge Haare wieder hervorbringt und
 das Wachsthum derselben befördert, kostet das Flacon 2 Thlr. Haarbefestigungsöl, welches
 das Aussfallen der Haare verhindert und den Schinn vertreibt, das Flacon 1 Thlr. 10 Sgr.
 Bartwuchsöl, welches namentlich bei jungen Menschen den Bart schnell hervorbringt, das
 Flacon 1 Thlr. 15 Sgr.

E. Hückstädt, Haaröl-Fabrikant in Berlin, Krausen-Straße Nr. 55.

Ein gebrauchter Flügel und ein Tafel-Instrument,
 von Contra C bis A, von Mahagoniholz, steht zu verkaufen am Ringe in den 7 Kurfürsten
 im Isten Stock, beim Instrumenten-Befertiger.

Dritte Beilage zu № 298 der Breslauer Zeitung.

Sonnabend den 20. December 1845.

Tanzende Puppen verschiedener Art, so wie die von mehreren hochverehrten Kunden besonders aufgegebenen großen französischen Wachspuppen

sind angelangt, und empfiehlt außerdem eine Auswahl von mehr denn 1000 Stück feiner französischer Wachspuppen in allen Größen, als auch sein großes Lager Wachs-Waaren und Figuren aller Art, ferner: gelbe, weiße, gemalte, gepreßte, mit ausgelegten Blumen und Figuren gezierte Wachsstücke, dergl. Wachsleinen jeder Größe u. c. zum Weihnachts-Feste zu möglichst niedrigen Preisen.

Eduard Nickel, Albrechtsstraße Nr. 11.

100 Stück elegante ächte Sammet-Westen,

in den allerneuesten und geschmackvollsten Mustern, sollen, um bis zum Feste damit zu räumen, zu 2 Rthlr. und 2 1/2 Rthlr. verkauft werden.

B. Perl jun., Schweißnitzer Straße Nr. 1, die erste Modewaren-Handlung vom Ringe ab.

Zu Weihnachts-Geschenken empfiehlt
die Leinwand- und Tischzeug-Handlung
von Jakob Heymann,

(früher Carlsplatz Nr. 3)
jetzt Albrechtsstraße Nr. 13, im Aten Viertel
(neben der königl. Bank),

folgende Waaren, als das Nützlichste und Billigste, als:
Züchen- und Inlet-Leinwand à 2, 2 1/2, 3, 3 1/2, 4 bis 4 1/2 Sgr. die Elle.
Schürzen- und Kleider-Leinwand à 2 1/2, 4 1/2, 6 bis 7 1/2 Sgr. die Elle.
1/2 breiten Bettdecklich à 3 1/2, 4, 4 1/2, 6 bis 7 1/2 Sgr. die Elle.
Kreis-Leinwand, geklärt und ungetärt, von 5 Rthlr. bis 12 Rthlr. das Stück.
Extrafeine Hemden-Leinwand von 11 Rthlr. bis 25 Rthlr. das Stück.
Weiße Taschentücher mit weißen Rändern 6 Stück für 18 Sgr.
Übigepeiste Schürzen à 4 und 5 Sgr. das Stück.
Bunte Körper zu Schlafröcken und Kleidern à 2, 3, 3 1/2 Sgr. die Elle.
Resten-Leinwand in halben Schocken à 1 1/2, 2, 2 1/2 Rthlr. das halbe Stück.
Übigepeiste Piquee-Röcke, 3 bis 4 Blatt, à 1 Rthlr. bis 1 1/2 das Stück.
Weiße Piquee-Bettdecken à 2 1/2, 2 1/2, 3 1/2 Rthlr. das Paar.
Weiße und bunte Caffee-Servietten von 10 Sgr. bis 2 Rthlr. das Stück.
Übigepeiste Handtücher von 2 1/2 Rthlr. bis 4 Rthlr. das Dutzend.
Gedecke zu 6 und 12 Personen von 1 1/2 Rthlr. bis 7 Rthlr. das Gedeck.
1/2, 1/4 und 1/8 breiten weißen Damast und Jacquard (die prachtvollsten Muster) zu überzügen à 3, 4 bis 6 Sgr. die Elle; weiße und bunte rein leinene Taschentücher, Leinwandtücher, Frangentücher, 1/4 breite Fußteppiche à 2 1/2 Sgr. die Elle; zwei Ellen breite Schürzen-Leinwand à 4 1/2 Sgr. die Elle; bunten Meubles-Damast, Bett-Parchen, weißen Piquee-Parchen und rosa Parchen, Kattal's, weiße und gefärbte Doppel-Kattune u. c.

Die Preise sind unbedingt fest.

Aufträge von auswärtigen Herrschäften, mit Beifügung des Betrages, werden auf das Pünktlichste ausgeführt.

500 Stück fertige Westen,

300 Paar Weinleider, nebst einer großen Auswahl von Burnussen, Sack-Palitots und Röcken, elegant gearbeitet von den modernsten Stoffen, so wie

500 Stück Westenflecke

und Shawls in Sammet, Seide und Cashemir; Alles um zu räumen, bis Weihnachten zu und unter dem Kostenpreise.

S. Silbermann,

Tuch- und Modewaren-Handlung, Schweißnitzer-Straße Nr. 5,
der 4te Laden von der Junkern-Straße.

Durch direkte Zusendungen von Paris

wurde mein Lager von Toilette-Gegenständen aller Art und Rippes wieder reich assortirt und empfiehlt ich davon zum bevorstehenden Feste als vorzugsweise geschmackvoll und billig:

Toilette-Seifen, Pomaden und Haaröle, Extraits d'odeurs und Parfümes, Nächermittel aller Art, elegante Cartonnagen mit allen Toilette-Bedürfnissen gefüllt, Sachets für die Commode und den Rippentisch, parfümierte Handschuhkästchen u. dgl. m. Ferner: Echtes Eau de Cologne, diverse Sorten unechtes und eine Auswahl Parfüums eigener Fabrik.

E. E. Aubert, Bischofsstr., Stadt Rom.

Die Porzellan-Malerei von Robert Ließ, Albrechtsstraße Nr. 59, eine Treppe hoch, Schmiedebrücke-Ecke, empfiehlt ihr Lager von vergoldetem und bemalten Porzellan zum Fabrikpreise.

Französische echt vergoldete Herren-Uhrketten,

Armbänder, Ohrringe, Kolliers, Buchnadeln, Haarbürsten u. c. zu auffallend billigen Preisen, als: Herren-Uhrketten von 10 Sgr. bis 5 Rthlr., Buchnadeln von 5 Sgr. an, Armbänder, das neueste von 1 Rthlr. an; Ohrringe von 10 Sgr. an, Kolliers von 15 Sgr. an u. c. Verkaufs-Vokal: Ring Nr. 57, 1 Treppe.

Die neu etablierte Wein-Handlung von

J. Höninger u. Tauber,

en gros und en détail, empfiehlt ihr wohl sortiertes Lager diverser Weine, als: Ungar, französische und Rhein-Weine aus den beliebtesten Jahrgängen zur genügenden Beachtung und wird bemüht sein, allen Anforderungen durch recht solide Bedingungen zu entsprechen.

Natibor, den 16. Dezember 1845.

Vokal: Oderstraße im vormals Klingerschen Hause.

M. A. Franzmann, Königl. Universitäts-Uhrmacher, Albrechtsstraße Nr. 41, empfiehlt hiermit sein wohl assortiertes Lager aller Gattungen Uhren, zu den möglichst billigsten Preisen.

Vortheilhaft für hiesige und auswärtige

Damen bei Weihnachts-Einkäufen.

Denjenigen resp. Damen, denen daran liegt, Weihnachts-Einkäufe gut, billig und bei zuvorkommender Bedienung zu besorgen, empfiehlt ich mein reich assortiertes Schnittwaren-Lager, besonders bemerkenswerth sind:

Kleider - Stoffe.

Schwarzen italien. Taffi, das Kleid 8, 9 bis 10 Rthlr.
Moirire und glatte echte Vibels, das Kleid 3 1/2, 4 und 5 Rthlr.
Glatte und gemusterte Camlots, das Kleid 2 1/2, 3 und 3 1/2 Rthlr.
Gashmir und Mousseline Laines, das Kleid 1 1/2, 2, 3 und 4 Rthlr.
Dunkle wollene Hauskleider-Stoffe, das Kleid 2, 2 1/2 und 3 Rthlr.
Balzorines und Bareges, das Kleid 3, 4 bis 5 Rthlr.
Elegante Boll-Kleider, 2, 2 1/2, 3 und 4 Rthlr.
Echtbarige Kattune, das Kleid 25 Sgr., 1 bis 2 Rthlr.

Umschläge - Tücher.

Für 5 Sgr. ein 1/4 gr. wollenes Umschlagetuch.
15 Sgr. ein 1/4 gr.
25 Sgr. ein 1/4 gr.
1 Rthlr. ein 1/4 gr.

1 1/2, 2 und 3 Rthlr. ein 1/4 gr. schweres, rein wollenes Umschlagetuch neuesten Geschmacks.

Samt-, seide- und wollene Westen, seide- Herren-Shawls und Halstücher, seide- Taschentücher u. s. w.

Louis Schlesinger,
am Ringe Nr. 12, Freiers Ecke.

N.B. Auswärtige Aufträge mit Beifügung des Betrages werden eben so prompt ausgeführt als wären die Käufer selbst zugegen.

Berpachtung.

In Folge schon mehrerer an mich ergangener Anfragen erlaube ich mir hiermit öffentlich anzugeben, daß ich nicht abgeneigt bin, meinen hier selbst auf der Grünen Straße Nr. 137 dicht neben der Königlichen Post gelegenen ganz neu erbauten

Gasthof zum weißen Lamm

auf einige Jahre an einen geschäftskundigen ordentlichen Mann, wenn ich dadurch ein mir annehmbares Gebot erlange, zu verpachten. Da derselbe erst ganz neu und elegant erbaut und so zweckmäßig wie möglich eingerichtet ist, und eine sehr vorzügliche Lage hat, besonders wegen der Nähe der Post, wo eine gewiss sehr bedeutende Personen-Frequenz statthinder welche durch den bevorstehenden neu einzurichtenden Wiener Post-Cours jedenfalls noch mehr erhöht werden wird, so bin ich fest überzeugt, daß ein tüchtiger Pächter gute Geschäfte machen würde.

Hierauf reflektirende kautionsfähige Pächtliehaber können sich daher bei mir selbst, wo sie sich gleich von der Lokalität überzeugen können, so wie in Breslau bei dem Herrn D. Gallot, Ring Nr. 29 melden, und die näheren Bedingungen erfahren.

Glah, 15. Dezember 1845. F. A. Fleischer, Gasthofsbesitzer.

150 Stück Lama-Mäntel und Burnusse, neueste Stoffe, elegant und sauber gearbeitet, um damit bis Weihnachten zu räumen unter dem Kostenpreise.

S. Silbermann,

Schweißnitzerstr. Nr. 5, das vierte Gewölbe von der Junkernstraße.

Complettete Herren-Anzüge zu eleganter Toilette empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen:

Speyer, Schweißnitzerstraße 54.

Das Pelzwaaren-Lager von B. Auditor,

Schweißnitzer-Straße Nr. 5, im goldenen Löwen, empfiehlt einem geehrten Publikum eine große Auswahl von Reisepelzen, Burnussen, Schlafpelzen, Muffen, Boas, Kragen, Halsfransen, Mützen u. s. w., besonders sehr passende Artikel für Weihnachtszähnen, zu den billigsten Preisen.

Stearin-Tafel-Kerzen,

Stearin-Kerzen für Wagen-Laternen, à Pack von 9 Sgr. an zu jedem Preise bis pro Wiener Pfund à 12 Sgr. empfiehlt: Eduard Nickel, Albrechtsstraße Nr. 11.

Frische böhmische Spick-Fasanen

verkaufe ich das Paar 2 Rthlr. 7 1/2 Sgr.

Beier, Wildhändler, Kupferschmiede-Straße Nr. 16 im Keller.

Holländische, so wie alle anderen Sorten Schlittschuhe zum billigsten Preise; auch verkaufe ich eine Partie Tablets, um ganz damit zu räumen, zum Kostenpreise.

R. Standfuß, vorm. D. B. Müller, Ring Nr. 7.

Allen hiesigen u. auswärtigen Damen u. Herren

die Anzeige, daß ich mein Waaren-Lager mit den neuesten seidenen, wollenen und halbwollenen Kleider- und Mäntelstoffen, Umschlage-Tüchern, Hals- und Taschentüchern derart assortirt habe, daß ich es einem gebrten Publikum zu Weihnachts-Einkäufen der großen Auswahl und besonderen Billigkeit wegen zur sofortigen Beachtung ganz gehorsamst empfehle. Eine große Partie Mousseline de Laine-Röben, sowie wollene Westenstoffe verkaufe ich, um damit gänzlich zu räumen, zu sehr herabgesetzten Preisen.

A. Weisler,

Schweidnitzerstr. Nr. 1, zweites Schnittwaarengewölbe vom Ringe,
Eingang im Hause.

S. Liebrecht's Galanterie- u. Kinderspielwaaren-Handlung,

Oblauerstraße Nr. 83, dem blauen Hirsch gegenüber,
für jedes Kindes-Alter, wie für Erwachsene erschienen sind, wieder auf's vollständigste assortirt. Damit meine gebrten Kunden mein Lager
nur immer mit den neuesten Gegenständen angefüllt finden, so sind die Preise des steten schnellen Absatzes wegen auffallend billig gestellt.

Mein Lager von allen Sorten Handschuhen

J. W. Sudhoff jun.,

Fabrikant französischer Handschuhe,
Bischofsstr. 7 und Schweidnitzerstr. im blauen Bär.

In meinem in Görlitz am Ringe sob Nr. 39
belegenen Hause sind zwei Verkaufsgewölbe
mit und ohne Wohnung von Neujahr 1846
ab zu vermieten, und wird bemerkt: daß in
dem einen Gewölbe seit 7 Jahren ein Galan-
terie- und Kurzwaaren-, und in dem andern
ein Schnittwaarengeschäft betrieben wurde.
Näheres beim Hauseigentümer, Kupfer-
schmiedemeister Seiffert.

Hadern, Papier- und Lederabfälle aller Art,
Glasbrocken, alte Metalle &c. kauft und zahlt
die angemessensten Preise dafür:

Martin Hahn,
goldene Radegasse Nr. 26.

Motard's

künstliche Wachslichter,

deren Preis von heute ab abermals um
½ Sgr. das Pfund von 32 Röth herabgesetzt
ist, empfiehlt zu geneigter Abnahme:

Gustav Heineke, Carlsstr. 43.

Spielwaaren

in großer mannigfaltiger Auswahl offeriert, um
in diesem Artikel einen gänzlichen Ausverkauf
zu bewerkstelligen, zu den billigsten Preisen:

Moritz Wenzel,
Ring Nr. 15.

Zu Weihnachtsgeschenken
empfiehlt die Modewaaren-Handlung, Schuh-
brücke 70, Ecke der Albrechtsstraße, im Lan-
deckischen Hause, einen vollständigen Damenan-
zug für 1 Rthl. 7½ Sgr., im dritten Geschöpfe.

Stähre-Berkauf.

In meiner hochreinen, wollreichen
und lerngefundnen Stannschäferei be-
ginn der Berkauf von Stähren vom
1. Januar I. J. Auch sind von da an
eine Partie sehr feine und gesunde Mut-
terschafe zur Zucht zu verkaufen. Ich
bemerke noch, daß mein Gut vom Ro-
seler Eisenbahnhofe nur 2 Meilen ent-
fernt ist.

Borislawitz bei Gnadenfeld,
im Dezember 1845.

Toekel.

Für Haushaltungen.

Heinstes Weizenmehl ist bei 25 Pf. zum Kostenpreise zu haben:
Schweidnitzerstr. Nr. 31.

Uhlen-Anzeige.

Eine große Auswahl neue und getragene
Taschen-Uhlen, in Gold- und Silber, empfiehlt
ich einer gütigen Beachtung, unter Zusicherung
längiger Garantie.

C. Baug, Uhrmacher, Schmiedebrücke 53,
dem Rübaum gegenüber.

Kork-Sohlen,

in allen Stärken, empfiehlt:

Moritz Wenzel,

Ring Nr. 15.

Der hiesige Bockverkauf
aus freier Hand beginnt wie im
vorigen Jahre mit dem 1. Januar.
Simmenau bei Constadt,
Kreuzberger Kreis.

Audolph Baron v. Lüttwitz.

Anzeige.

Mit achtem Reichensteiner Schnupftabak aus der Fabrik des Herrn Karl Schmidt, in versiegelten Originalfäßchen zu 5, 16, 20, 40 Pf. &c. wie auch in halben und ganzen Pfund-Päckchen zu den Fabrikpreisen, empfiehlt sich die Niederlage in Breslau bei

Fr. Aug. Grünzner,
am Neumarkt Nr. 27, im weißen Hause.

Uhren-Anzeige.

Mit seinem wohl assortirten Lager von Ta-
schen-Uhren verschiedener Gattung in Gold
und Silber, so wie Pariser Pendules und
Wiener Tisch-Uhren empfiehlt sich Unterzeich-
neter. Auch findet sich derselbe veranlaßt, noch-
mals anzugezeigen, daß er sein Geschäft von
der Schweidnitzerstraße in sein Haus auf der
Schmiedebrücke Nr. 60, verlegt hat.

Alfons Dyckfeld,
Uhrmacher.

Cigarren-Offerte.

Dos Amigos à 16 Thlr.
La Palma à 13 Thlr.
Cabanna à 12, 11 und 10 Thlr.
Havanna superior à 11½ „
Ugues à 10 „

Vorstehende, wirklich abgelagerte Sor-
ten kann ich jedem Raucher als etwas
Vorzügliches empfehlen.

Friedrich Kohl,

vorm. C. H. Hahn, Schweidnitzerstr. 8.

Stähre-Berkauf.

Das Dominium Thomnis bei Ober-
Glogau bietet eine Partie zweijähriger
Sprungstähre, vom 1. Januar I. J.
ab, zu soliden Preisen zum Verkauf.
Die Völke sind von Mutterschaf aus
der Amtsstadt Hellerschen Stannschä-
ferei zu Chrzelitz gezüchtet. Die Heerde
ist vollkommen gesund und frei von al-
len Erbkrankheiten.

Heller.

Bockverkauf

des Domini Langenhof, Oelsner Kreises
beginnt mit dem 1. Januar 1846. Auch sind
noch 150 Stück zur Zucht vollkommen geeig-
nete Mutterschafe abzulassen. Die Heerde
ist frei von allen erblichen Krankheiten.

Graf v. Bethysh'sches Wirtschafts-
Amt Langenhof bei Bernstadt.

Waaren-Offerte.

Reinschmeckende u. kräftige Kaffee's,
à Pf. 5, 5½, 6, 7 und 8 Sgr.

Dampf-Kaffee,

täglich frisch gebrannt, à Pf. 8 Sgr.;
gelben und weißen Backzucker,
à Pf. 4½, 5, 5½ u. 5½ Sgr.;
neue große gelesene Rosinen,
à Pf. 4½ Sgr. bei 5 Pf. à Pf. 4½ Sgr.;
feinste Gewürz-Chokolade,
à Pf. 7½ Sgr., empfiehlt

Heinrich Kraniger,

Karlsplatz Nr. 3, am Polohof.

Wein-Offerte.

Alten milden Franz die Flasche 10 Sgr.,
sein Haut Sauternes 12½ u. 15 Sgr.,
„ Medoc St. Estephe 12½ Sgr.,
„ Medoc St. Julien 15 Sgr.,
„ Chateau Marzau 20 Sgr.

Feine Rheinweine

die Flasche 10, 12½, 15, 20 u. 25 Sgr.
Alte fette, herbe u. süße Ungarweine

die Flasche 15, 20 und 25 Sgr.

Alten fetten Malaga

und fein Dry Madeira

die Originalflasche 17½ Sgr., empfiehlt

Heinrich Kraniger.

Karlsplatz Nr. 3, am Polohof.

Für Naturfreunde.

Ein entomologischer Schrank mit 40 oben
und unten mit Glas versehenen und 17 ge-
wöhnlichen Schubladen, erstere eine nette Rä-
sor- und Schmetterlings-, letztere eine kleine
Mineraliensammlung enthaltend, — seines
eine bedeutende Conchylien-Sammlung sind bil-
lig zu verkaufen.

Das Nähere Karls-Straße Nr. 41 im
Comtoir.

Chocoladen-Figuren

offerirt in schönster Auswahl:

C. G. Ossig,

Nikolai- und Herrenstrasse-Ecke Nr. 7.

In ausgezeichneteter Qualität empfiehlt
und offerirt:

Albanier in 1½ u. 1½ Pf. à 1 Rtl.

Galicier in 1½ u. 1½ Pf. à 20 Sgr.

Bei Abnahme von 5 Pfunden mit Rabatt.

Friedrich Kohl,

vorm. C. H. Hahn, Schweidnitzerstr. 8.

Rauch-Heringe,

Glandern, Spick-Hale, geräucherten Lachs und
alle Sorten Salzheringe offerirt im Ganzen
wie im Einzelnen billig:

A. Reiss, Altstädt'r. Nr. 50.

Ein sehr billiges Weihnachts-Geschenk, ein
politisches Tuschkästchen mit 36 Farben nebst 24
Büllerbogen, 12 bunte und 12 zum nachma-
len ist für 20 Sgr. zu haben bei

C. G. Brück, Hintermarkt Nr. 3.

Klosterstraße Nr. 60

werden echtfarbige Kleider-Kattune bis
Weihnachten, das Kleid zu 1 bis 1½ Rtl.,
verkauft.

Angelommene Fremde.

Den 18. Dezember. Hotel zu den drei
Bergen: H. Gutsb. Friederich aus Döhsau,
Biebrach a. Schönbach, Kunze a. Dürschwitz.
Hr. Landrat Schaubert a. Neumarkt. H. G.
Kauf. Fränkel a. Neustadt, Lorch a. Mainz,

Schreyer a. Frankfurt, Krogmann a. Olden-
burg, Sachs a. Bunzlau, Tiege a. Frankfurt
a. D. — Hotel zur goldenen Gans: H. Gutsb. Unverricht a. Eisdorf, v. Eiers
a. Stephanhain, Przespolenski, Fezenowicz
a. Bronilowski aus Lublin, von Tschischki,
Bar. v. Saurma a. Rupperndorf, Gr. von
Bronicki, v. Poticki u. v. Potulicki u. Part.
v. Rogowskia Krakau. Gr. Obermann
Braun a. Ninkau. Gr. Direktor Hoffmann-
Scholz a. Liegnitz. H. Rittmst. v. Dresky
a. Tschammendorf, v. Korschitz a. Kamml-
witz. Hr. Rittersch. Rath v. d. Marwitz aus
Wohlau. H. Kauf. Beckstein a. Frankfurt
a. M. Schue aus Offenbach, Goldstein aus
Berlin, Jeannot u. Dr. Radzivonski a. Loele.
Hr. Gutsb. Bar. v. Koch a. Massel. Herr
Egenth. Olivier aus Paris. — Hotel zum
weißen Adler: Hr. Hammerl. Gr. von
Dobry o. Übersdorf. H. Gutsb. Schneider
a. Ornontowicz, Gr. v. R. dz. sk. a. Liptin,
Gr. v. Schwerin a. Bobrau, Pavel a. Tsches-
sow, Anders a. Fläming, Major v. Sedlitz
aus Pischkowitz, Dr. Beyer aus Kühnau.
Gr. Landesästler v. Gilgenheim a. Enders-
dorf. H. Gutsb. Salle a. Oppeln, Schmitt
a. Friedland Heidegger a. Berlin, Gallus a.
England, Hoffmann a. Herstadt, Leitgeb
a. Liegnitz, Bruck aus Ratibor, Beutlich aus
Löwenberg, Steinberg a. Neusalz, Friedländer
a. Beuthen. Hr. Gr. v. Szembek a. Dresden
— Hr. Amtsath v. Raum a. Kaltwasser.
— Hotel de Silesie: H. Gutsb. v.
Meyerburg a. Grünberg kommend, v. Seiditz
a. Liegnitz. Gr. Major Gr. v. Praschka a.
Falkenberg. Hr. Direktor Neumann a. Gr.
Strehlow. H. Gutsb. Laubert u. Wagner a.
Sietta. — Hotel zum blauen Hirsch: Hr. Lieut.
Gramsch a. Glogau. H. D. L. G. Assessor
Eißler u. Kauf. Schönfelber aus Falkenberg,
Sponer a. Loslau, Mamlock a. Kalisch. Hr.
Stadtältester Sponer a. Orlau. — Deutsches
haus: Hr. Kauf. Blasius a. Gusau. Hr.
Priester Thomas aus Barthelsdorf. Herr
Kondukt. Grapow a. Wartenberg. Hr. Buch-
halter Töpfer a. Eisersdorf. Hr. Gutsbesitzer
Jentsch aus Ober-Kehle. — zwei goldene
Löwen: Hr. Gutsb. Görtner a. Lossen. Gr.
Guts. Leonhard aus Elguth. Hr. Kauf.
Friedmann a. Neustadt. — Weißes Ross:
H. Lieut. Sianhold u. Hauptm. Bärn a.
Liegnitz. Hr. Gutsb. Sommer a. Mühlgast.
— Hotel de Saxe: Hr. Dr. med. Gora
a. Kempen. Hr. Gutsb. von Oszegalski aus
Gr. Herz. Posen. Hr. Pastor Jäschke aus
Medzibor. Hr. Lieut. Wienskowski aus Ra-
witsch. Hr. Baulondt. Schubert aus Ber-
lin. — Goldener Löwe: Hr. Kauf. Cohn aus
Löwenberg. — Goldener Löwe: Hr. Insp.
Peschke aus Ronau. Hr. Lieut. v. Randow
a. Brieg. — Weißer Storch: Hr. Kauf.
Werner a. Münsterberg.

Privat-Logis. Albrechtsstr. 39: H. G.
hr. Student Gr. v. Schmetton aus Greifswald.

— Dominikanerplatz 2: Hr. Kandidat

Schmidt a. Schönbörnig. — Junkerstr. 26:

H. Gutsb. Bernhard aus Oppeln, Kas aus

Lost. — Friedr. Wilhelmstr. 73: Hr. Wirth-

schafts-Insp. Hellwig a. Wyganow.

Geld- & Effecten-Cours.

Breslau, den 19. Decbr. 1845.

Geld-Course.

	Brief.	Geld.
Holland. Rand-Ducaten		
Kaiserl. Ducaten	96	—
Friedrichsd'or	111½	—
Louis'dor		
Polnisch Courant	95½	—
Polnisch Papier Gold	104½	—
Wiener Banco-Noten à 150 Fl.		

Effecten-Course.

Zins-fuss.

Staats-Schuldcheine	3½	—	97½

<tbl_r cells="4" ix